

ABSCHLUSSBERICHT

Mainstreaming und Radikalisierung in sozialen Medien

Forschungsvorhaben Online-Radikalisierung



Bundesamt für
Verfassungsschutz





Bundesamt für
Verfassungsschutz



Mainstreaming und Radikalisierung in sozialen Medien

Abschlussbericht

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um den Abschlussbericht eines Forschungsprojektes zum Thema „Online-Radikalisierung“, das vom Zentrum für Analyse und Forschung (ZAF) beim Bundesamt für Verfassungsschutz an die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU München) vergeben wurde.

Das ZAF ist eine im Aufbau befindliche Forschungsstelle, die sich mit einem interdisziplinären Ansatz mit allen phänomenologischen Themenbereichen des Verfassungsschutzes beschäftigt. Um die Grundlagenforschung in relevanten Forschungsbereichen zu stärken, vergibt das ZAF Projektmittel an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zu aktuellen Fragestellungen der Extremismus- bzw. Radikalisierungsforschung arbeiten.

Die Forschungstätigkeit des ZAF ist Grundsätzen verpflichtet, die in einem verbindlichen Ethikkodex niedergelegt sind. Im Rahmen von Projektausschreibungen werden durch das ZAF lediglich Themenstellungen vorgegeben. Die Entwicklung konkreter Forschungsfragen sowie der Forschungsmethodik obliegt, wie auch in diesem Fall, vollständig den Forschenden.

Der vorliegende Bericht befasst sich mit dem Aspekt des strategischen Mainstreamings: Hier wird versucht, den öffentlichen Diskurs in Richtung

radikaler Positionen zu verlagern, ohne dass dies so wahrgenommen oder unmittelbar mit spezifischen Ideologien assoziiert wird. Mainstreaming kann zur Verringerung von Reaktanz gegenüber extremistischen Ideologien, Akteuren oder Praktiken führen und sie können sich somit stärker in der Mitte der Gesellschaft verankern. Das maßnahmenbezogene Protestgeschehen rund um die Covid-19-Pandemie hat deutlich gemacht, welche Rolle soziale Medien, innerhalb der Kommunikationsstrategien extremistischer Akteure spielen und welche Bedeutung die Rezeption dort verbreiteter Narrative in individuellen Radikalisierungsprozessen haben kann.

Im Rahmen des Projektes liefern die Forschenden der LMU München basierend auf einer systematischen Literaturanalyse erste Ansätze zur Entwicklung einer theoretischen Konzeptualisierung und strategischer Operationalisierung von strategischen Mainstreaming. In einer anschließenden empirischen Betrachtung wird am Beispiel der Telegram-Kommunikation der Coronamaßnahmenprotestbewegung unter anderem diskutiert, inwieweit durch strategisches Mainstreaming eine Brücke zwischen radikalen bzw. extremistischen Milieus und der breiten Bevölkerung entstehen kann und welche Narrative und Strategien dabei überwiegend genutzt werden.

Zentrum für Analyse und Forschung
am Bundesamt für Verfassungsschutz

Inhalt

Vorwort.....	5
Inhalt.....	6
Zusammenfassung.....	8
Kapitel 1	
Einleitung.....	11
Kapitel 2	
Die Rolle sozialer Medien in extremistischer Kommunikation: Opportunitätsstrukturen, (Online-)Radikalisierung & Mainstreaming.....	14
Kapitel 3	
Das Mainstreaming radikaler Positionen mithilfe digitaler Technologien – ein systematischer Überblick.....	17

Kapitel 4

Zwischen Mainstream-Öffentlichkeit und radikaleren Milieus? Die Rolle
und Verortung der COVID-19-Maßnahmenprotest-Bewegung Querdenken 28

Kapitel 5

Fazit..... 56

Kapitel 6

Limitationen 62

Kapitel 7

Conclusio 64

Literaturverzeichnis 66

Abbildungsverzeichnis 76

Tabellenverzeichnis 77

Zusammenfassung

- In der heutigen vernetzten Welt müssen digitale Umgebungen zentral berücksichtigt werden, um Radikalisierung und die Verbreitung extremistischen Gedankenguts zu verstehen.
- Das Internet kann Radikalisierungsprozesse durch drei unterschiedliche Opportunitätsstrukturen beschleunigen: (1) das jeweilige Angebot und die Gestaltungsmöglichkeiten; (2) den erleichterten Informationszugang, der die Nachfrage vereinfacht; (3) dynamische Interaktionsmuster und technische Architekturen, die potenziell mobilisierende und radikalisierte Kommunikation ermöglichen.
- Zunehmend wird im Online-Kontext darüber diskutiert, dass radikale Akteure Mainstreaming nutzen, um ihre Ideen in die Mitte der Gesellschaft zu tragen und damit ein möglichst breites Feld an Personen für ihre Ideen zu erreichen. Beim strategischen *Mainstreaming* wird versucht, den öffentlichen Diskurs in Richtung radikaler Positionen zu verlagern, ohne dass dies so wahrgenommen oder unmittelbar mit spezifischen Ideologien assoziiert wird.
- Mainstreaming kann zur Verringerung von Reaktanz gegenüber extremistischen Ideologien, Akteuren oder Praktiken führen. Zudem werden extremistische Akteure darüber weniger offensichtlich mit den Ideologien in Verbindung gebracht und wirken harmloser sowie stärker in der Mitte der Gesellschaft verankert. So kann letztlich eine Akzeptanz von zuvor abgelehnten Aussagen, Veränderung von Normen und Verschiebung der Grenzen des Sagbaren in Richtung des Extremen erfolgen.
- Es wird angenommen, dass vier Konzepte mit einem strategischen Mainstreaming einhergehen: (1) Themensetzung, (2) Desinformation, (3) Elitenfeindlichkeit und Verschwörungsnarrative sowie (4) kognitive und technisch bedingte Verzerrungen.
- Die Ergebnisse der vorliegenden systematischen Literaturanalyse zeigen, dass sich bisher wenige Studien empirisch mit Mainstreaming auseinandergesetzt haben. Aus der Literaturanalyse wurden zwölf Mainstreaming-Faktoren abgeleitet. Sieben davon manifestieren sich auf der Ebene der *Inhalte und Kommunikation*, zwei beziehen sich auf die *Inhaltspositionierung durch radikale Akteure* und weitere drei beziehen sich auf den *Transfer zu Kommunikationsumfeldern der breiten Masse*.
- Für den empirischen Teil dieses Berichtes werden fünf Mainstreaming-Faktoren, die sich inhaltlich manifestieren (humoristische Darstellungsformen, visuelle Kommunikation, populistische Kommunikation, Viktimisierung, extremistische und alternative Nachrichtenanbieter) und verwandte Konzepte (Desinformation, Verschwörungsnarrative, kognitive Verzerrungen) in der Telegram-Kommunikation von

Nachrichten aus *öffentlichen* Querdenken-Kanälen seit April 2020 angewandt. Als Anwendungsbeispiel wurde Querdenken gewählt, deren Online-Mobilisierung sich auf Telegram konzentrierte.

- Basierend auf inhaltlichen oder akteursbezogenen Überschneidungen kann argumentiert werden, dass Querdenken als Brücke zwischen der breiten Bevölkerung und radikaleren Milieus fungieren kann, was Querdenken sehr relevant für Mainstreaming-Strategien macht. Es wurden drei empirische Teilstudien durchgeführt, (1) eine quantitative, längsschnittliche Inhaltsanalyse, (2) eine Analyse der erwähnten Hyperlinks in der Querdenken-Kommunikation, und (3) eine (dynamische) Netzwerkanalyse zur Untersuchung der Vernetzung und Interaktion von Querdenken mit anderen Telegram-Kanälen.
- Die Analysen zeigen, dass die Prävalenz von Merkmalen, die klassischerweise unmittelbar mit Rechtsaußen-Ideologie assoziiert sind, unter den reichweitenstärksten Beiträgen bei etwa drei Prozent liegt und damit sehr niedrig ist. Trotzdem zeigt sich ein signifikanter Anstieg für den allgemeinen Rechtsaußen-Tenor, aber auch für Exklusionismus und für Xenophobie, insbesondere innerhalb der ersten zwölf Monate der Pandemie, gefolgt von einem leichten Rückgang im Jahr 2021. Ähnliche Ergebnisse zeigen sich auch für Rechtsaußen-Verschwörungsnarrative. Zwar weist beinahe jeder dritte der analysierten Beiträge Bezüge zu einem Verschwörungsnarrativ auf, davon sind aber nur rund 18 Prozent ideologisch rechts zu verorten.
- Ein großer Anteil der Beiträge (43,9 %) beinhaltet offensichtliche Falschinformationen. Dies ist im aktuellen Kontext besonders besorgniserregend, da Falschinformation auf Telegram aufgrund des nicht-partizipatorischen Charakters der Kanäle und der Tendenz zu ähnlichen Ansichten innerhalb der präsentierten Inhalte weitgehend unwiderlegt bleibt.
- Es zeigt sich eine sehr hohe Prävalenz (79,7 %) an elitenfeindlichen Inhalten. Darin werden insbesondere politische Akteure (die Regierung oder auch spezifische Politiker:innen), aber auch Medienakteure und Wissenschaftler:innen bzw. akademische Einrichtungen angefeindet.
- Aufrufe zur Nutzung alternativer Nachrichtenmedien haben im Zeitverlauf in der Querdenken-Kommunikation auf Telegram nicht nur signifikant zugenommen, sondern in der Häufigkeit an Verlinkungen bereits Anfang 2021 in der breiten Masse etablierte Medienanbieter überholt. Sie sind somit zur bedeutendsten Informationsquelle auf Telegram aufgestiegen. Neben den alternativen Nachrichtenquellen sind auch zwei traditionelle Nachrichtenmedien unter den meistgenutzten Medien: die Bild Zeitung und die Welt, die anderen Studien zufolge mit höherem Grad an Emotionalisierung als andere traditionelle Medien über die COVID-19-Pandemie berichteten und so gegebenenfalls auch als Brücke zu radikaleren bzw. extremeren Inhalten fungieren können.
- Es gibt einen Fokus auf visuelle Inhalte sowohl innerhalb der untersuchten Beiträge als auch bezüglich externer Verlinkungen: So verweisen die meisten externen URLs auf Videoformate. Dabei ist YouTube – mit auffallend großem Abstand – die meistverlinkte Plattform.
- Es finden teils intensive Interaktionen mit Akteuren aus der Rechtsaußen-Szene statt. Darunter finden sich Kanäle, die eindeutig Inhalte rund um die rechtsextreme QAnon-Verschwörungsideologie verbreiten. Solche Interaktionen kommen aufgrund geteilter Anti-Eliten-Ansichten zustande.

- Innerhalb des Querdenken-Netzwerks ist die größte Community – wenig überraschend – Querdenken- und Protest-zentriert. Im Netzwerk selbst befindet sich die Community jedoch, obwohl das Sampling von Querdenken-Kanälen ausging, tendenziell am Rande des Gesamtnetzwerks. Das Zentrum bildet hingegen eine Community, in der Rechtsaußen-Akteure zu den wichtigsten Knotenpunkten zählen. Über diese Rechtsaußen-Akteure wird die Querdenken- und Protest-zentrierte Community zu zwei größeren Verschwörungsclustern (ein deutschsprachiges sowie ein internationales) überbrückt.
- Als Fazit kann festgehalten werden, dass in gewissem Maß die Gefahr des Mainstreamings radikaler Ansichten besteht, insbesondere basierend auf identitätspolitischen Mainstreaming-Faktoren. Emotionen, wie Angst und Wut können von Protest- und Rechtsaußen-Akteuren instrumentalisiert werden, um Empfänglichkeit herzustellen und über diesen Mechanismus eliten- und systemkritische Ansichten nachhaltig, etwa bei skeptischen oder von den Maßnahmenentscheidungen verängstigten Bürger:innen, zu kultivieren.
- Aus der Literaturanalyse und den empirischen Teilstudien ergeben sich eine Reihe von Forschungsdesiderata und Implikationen: Die Ergebnisse weisen auf inhaltlich implizite Bezüge zu Rechtsaußen-Positionen hin, was eine weiterführende und vertiefende Analyse dieser und weiterer Inhalte notwendig macht, um mögliche codierte Hinweise zu entschlüsseln. Des Weiteren zeigt sich eine hohe Bedeutung (audio-)visueller Elemente, der man mit derzeitigen Analysen noch nicht gerecht werden kann. Zudem basiert die vorliegende Untersuchung ausschließlich auf Nachrichten aus *öffentlich zugänglichen* Telegram-Kanälen. Andere (große) Plattformen und nicht-öffentliche Fringe Communities werden durch die hier gewonnenen Erkenntnisse nicht abgedeckt. Dies liegt unter anderem auch an den limitierten Datenzugängen für die Wissenschaft, die von insbesondere großen Plattformen bewusst blockiert werden. Besonders der Blick auf Plattformen, die eine breite Masse der Bevölkerung ansprechen, könnte aber Mainstreaming-Strategien noch weiter verdeutlichen.

Kapitel 1

Einleitung

Radikalisierung und die Ausbildung extremistischer Gesinnungen sind in der heutigen digitalen Welt nicht ohne die Berücksichtigung des Internets und seiner Angebote zu fassen. Hasserfüllte und extremistische Inhalte verbreiten sich online rasant und weitflächig, sodass in weiten Teilen des Internets und insbesondere in sozialen Medien im großen Umfang radikale Ideologien, Beleidigungen und Hass gegen Minderheiten, aber auch gegen Eliten wie etablierte Politiker:innen, Wissenschaftler:innen und Journalist:innen zu finden sind. Daher überrascht es nicht, dass eine Umfrage in Europa zeigt, dass fast 80 Prozent der Befragten angeben, mindestens einmal im vergangenen Jahr mit Inhalten konfrontiert worden zu sein, die zu Gewalttaten oder Rassismus und Fremdenfeindlichkeit aufrufen (Bécuwe et al., 2018). Des Weiteren berichten 30 bis 65 Prozent der Internetnutzer:innen, in verschiedenen Studien aus unterschiedlichsten Ländern, bereits mindestens einmal Zeug:in von Online-Hass geworden zu sein (Bedrosova et al., 2022; Costello et al., 2016). Durch ein solches Umfeld von Inzivilität besteht die Gefahr, dass sich die Grenzen des Sagbaren verschieben und Diskurse in radikalere Richtungen gelenkt werden.

Ein Aspekt, den sich radikale Akteure zunutze machen, um ihre Ideen in die Mitte der Gesellschaft zu tragen und damit ein möglichst breites Feld an Personen für ihre Ideen zu erreichen, ist

Mainstreaming. *Mainstreaming* beschreibt einen Prozess, bei dem versucht wird, den öffentlichen Diskurs in Richtung radikaler Positionen zu verlagern, ohne dass dies so wahrgenommen oder unmittelbar mit spezifischen Ideologien assoziiert wird (Feischmidt & Hervik, 2005; Hohner et al., 2022). Diese Strategie wird von radikalen und extremistischen Akteuren bewusst angewandt, um die eigene Agenda in die Mitte der Gesellschaft zu tragen, Thesen zugänglicher zu gestalten und somit mehr Anhänger:innen für die eigenen Anschauungen zu gewinnen. Sowohl die Einstellung zu unterschiedlichen Themen als auch spezifische Formulierungen und Begriffe sollen zunehmend als Belange der Mitte wahrgenommen werden, um unter anderem die Reaktanz gegenüber radikalen Narrativen zu mindern. Mainstreaming kann einen Rahmen eröffnen, in dem extremistische Narrative leichter andocken und in dem so Radikalisierung begünstigt wird. Langfristig kann dies (affektive) Polarisierung fördern und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt schaden (Reynolds, 2018).

Obwohl Mainstreaming für die Entwicklung und Verbreitung radikaler Narrativen und extremistischen Gedankenguts relevant zu sein scheint, ist bislang noch weitgehend ungeklärt, welche Faktoren Mainstreaming begünstigen. Der vorliegende Bericht hat daher das Ziel, das Konzept *Mainstreaming* in den Blick zu nehmen. In einem

ersten Schritt wird daher anhand einer systematischen Literaturanalyse folgende Fragestellung untersucht:

FF1: *Inwiefern und basierend auf welchen Prozessen bewegen sich extremistische Narrative von digitalen Randbereichen in die Mitte der Online-Gesellschaft?*

Die systematische Auseinandersetzung mit dem aktuellen Theorie- und Forschungsstand ermöglicht die Entwicklung einer Konzeptualisierung und anschließenden Operationalisierung von Mainstreaming. Die vorliegende Studie liefert hierzu erste Ansätze, unter anderem durch die Erarbeitung von zwölf Mainstreaming-Faktoren. Um die praktische Relevanz dieser Faktoren und damit ihre Anwendbarkeit zu prüfen, werden sie im zweiten Projektteil empirisch angewandt. Die Überprüfung erfolgt durch eine umfangreiche und vertiefte Betrachtung der Online-Kommunikation des COVID-19-Protestgeschehens. Darunter ist ‚Querdenken‘ mittlerweile ein Pars pro Toto für den Protest gegen die COVID-19-Bestimmungen geworden und schaffte es schnell, deutschlandweit, aber auch in deutschsprachigen Nachbarländern Unterstützer:innen zu mobilisieren. Die Kommunikation und Mobilisierung für beispielsweise Demonstrationen auf den Straßen erfolgte vor allem über die Online-Plattform Telegram (Holzer, 2021; Schulze et al., 2022a).

Kritik und Diskussion über aktuelle (politische) Geschehnisse ist wichtig und zentral für das Funktionieren demokratischer Prozesse, sodass es wünschenswert ist, dass sich Bürger:innen aktiv am öffentlichen Diskurs beteiligen und ihre Meinungen artikulieren. Dennoch kann Protestkommunikation von manchen, radikalen Akteuren auch zu ideologisierten Zwecken (Propaganda, Rekrutierung) (aus-)genutzt werden. Nicht zuletzt die Tatsache, dass Telegram innerhalb der Rechtsaußen-Szene ein beliebter Kommunikationska-

nal ist (Urman & Katz, 2022) und dass Rechtsaußen-Akteure rasch auf den Zug der Kritik unter anderem an Regierung, Gesundheits- und Sicherheitsbehörden für deren Umgang mit der Pandemie aufgesprungen sind, sowie rechte Narrative zügig an dieses Thema anpassten, führte zu Befürchtungen, dass Rechtsaußen-Akteure die Protestbewegung für sich vereinnahmen könnten (siehe z.B. Curley et al., 2022). Während Demonstrationen größtenteils friedlich abliefen, zeigte sich auch bei diesen Veranstaltungen eine gewisse Nähe zum Rechtsaußen-Milieu: Zahlreiche Medienberichte über Anti-Maßnahmen-Demonstrationen organisiert von Querdenken meldeten, dass unter den Demonstrierenden auch Rechtsextremist:innen mitliefen und teils von den Teilnehmer:innen Reichsflaggen mitgeführt wurden (z.B. Deutschlandfunk, 2020; Virchow, 2022).

Mainstreaming-Potenziale wurden daher anhand des Beispiels der Telegram-Kommunikation von Querdenken untersucht. Da Mainstreaming-Tendenzen einen langfristigen Charakter haben und sich nur subtil und graduell bemerkbar machen, wurde für die empirische Überprüfung der Mainstreaming-Faktoren ein längsschnittliches Design gewählt. Der Untersuchungszeitraum für alle empirischen Teilstudien umfasst jeweils zwei Jahre, von April 2020 bis April 2022. Mit diesem Vorgehen soll im zweiten Teil dieses Berichts folgende Fragestellung beantwortet werden:

FF2: *Welche Narrative und welches Kommunikationsverhalten (inhaltliche Angebote, Vernetzungstendenzen etc.) nutzt die COVID-19-Maßnahmen-Protestbewegung Querdenken, um radikale bzw. extremistische Positionen in die breite Öffentlichkeit zu tragen?*

Auf Basis dieser Forschungsfrage wird diskutiert, ob Querdenken als Brücke zwischen der breiten Bevölkerung oder zumindest Segmenten dieser,

die den COVID-19-Maßnahmen ängstlich oder skeptisch gegenüberstehen, und radikaleren bzw. extremen Milieus fungieren kann.

Hierfür wurden drei methodische Schritte aggregiert: (1) Die *inhaltliche Ebene* wurde mithilfe einer längsschnittlichen quantitativen Inhaltsanalyse untersucht. Dabei standen die Entwicklungen der Querdenken-Kommunikation auf Telegram im Fokus. In Anlehnung an den ersten Teil des Berichts, der systematischen Literaturanalyse, wurden fünf der zwölf erarbeiteten Mainstreaming-Faktoren, die sich inhaltlich manifestieren, sowie drei Konzepte, die damit potenziell verknüpft sind, empirisch getestet. (2) Die *Kommunikationsumgebungen und -repertoires* Querdenkens außerhalb Telegrams wurden anschließend anhand einer URL-Analyse näher betrachtet. (3) Auch innerhalb Telegrams wurden die Kommunikationsumgebungen zu anderen Telegram-Kanälen untersucht. Eine Netzwerkanalyse mit temporalen Elementen erlaubt tiefergehende Einblicke in die strukturellen Merkmale, die die Vernetzungen und Interaktionen mit anderen Akteursarten charakterisieren. Zudem wurden mithilfe von Community Detection verdichtete Kommunikationscluster identifiziert, die Hinweise auf (unterschiedliche) Arten an Gruppierungen innerhalb dieses Netzwerks liefern.

Bevor im Folgenden eingehender auf das Mainstreaming radikaler Positionen eingegangen wird, wird zunächst in Kapitel 2 ein kurzer Überblick über die Rolle des Internets für extremistische Kommunikation gegeben. Dabei wird speziell diskutiert, welche Opportunitätsstrukturen für die Nutzung des Internets vonseiten extremistischer Akteure relevant sind, wie die breit diskutierte Thematik rund um Online-Radikalisierung einzuordnen ist, und wo in dem Kontext Mainstreaming zu verorten ist (siehe 2.). Das Kapitel 3 widmet sich dem Konzept des strategischen Mainstreamings (siehe 3.1) sowie möglichen Einflussfaktoren darauf (siehe 3.2), bevor das Vorgehen bei der systematischen Literaturanalyse (siehe 3.3) sowie ihre Ergebnisse (siehe 3.4) erläutert und schließlich eingeordnet (siehe 3.5) werden. Mit dem Kapitel 4 startet der zweite Projektteil, in dem das Protestgeschehen rund um die COVID-19-Maßnahmen und damit verbundene Mainstreaming-Potenziale diskutiert (siehe 4.1.) und schließlich empirisch anhand der drei Teilstudien geprüft werden (siehe 4.2 bis 4.4). Darauf folgt im Kapitel 5 ein Gesamtfazit über beide Projektteile, inklusive einer Zusammenfassung und Diskussion der relevantesten Befunde, eine Einordnung der Aussagekraft anhand der Limitationen (siehe 6.) und eine kurze Conclusio (siehe 7.).

Kapitel 2

Die Rolle sozialer Medien in extremistischer Kommunikation: Opportunitätsstrukturen, (Online-)Radikalisierung & Mainstreaming

Extremistische Akteure zählen zu den ‚early Adoptern‘ digitaler Technologien (Conway et al., 2019): Bereits früh wussten sie unterschiedliche Anwendungen und technologische Entwicklungen rund um das Internet für sich zu nutzen. Durch digitale Kommunikationsformen haben sich neue Möglichkeiten für extremistische Kommunikation aufgetan, von denen extremistische Akteure vielfach profitieren können.

Drei Opportunitätsstrukturen lassen sich unterscheiden:

1. **Angebot:** Durch sich stetig ausdifferenzierende und weiterentwickelnde digitalen Möglichkeiten verändern sich auch die Angebotsstrukturen entsprechender Inhalte. Dies schließt zum einen die Publikumsstrukturen, zum anderen Angebotspotenziale ein. Im Vergleich zu Offline-Kommunikation zeichnet sich Online-Kommunikation durch zentrale Unterschiede hinsichtlich *Publikumsstrukturen* aus: Online erhalten (extremistische) Akteure Zugang zu einer großen – im Vergleich zu reinen Offline-Möglichkeiten massiv erweiterten – Menge an potenziellen Adressat:innen: Mit entsprechenden Inhaltsadaptionen (beispielsweise eng-

lichsprachige oder multilinguale Kommunikation) stehen Beiträge gegebenenfalls sogar globalen Zielgruppen offen. So ist es durch das Internet möglich, dass radikale Gruppierungen für sich und ihre Botschaften einen enormen Reichweitzuwachs erzielen. Weiterhin bietet das Internet eine Vielzahl unterschiedlicher *Angebotspotenziale*. Extremistische Akteure haben in der Ansprache zahlreiche Inhalts- und Gestaltungsmöglichkeiten, wodurch viele Wege verfügbar sind, um ein möglichst großes Publikum effektiv und effizient zu adressieren. So kann auf unterschiedliche Inhaltsanforderungen eingegangen werden, beispielsweise auf Unterhaltung (z.B. durch humoristische Inhalte), Information (z.B. durch ideologiekonforme Medienangebote in Text-, Audio- oder Videoform) oder soziale Kontakte (z.B. durch soziale Medien und Messenger).

2. **Nachfrage:** Das Internet beeinflusst nicht nur das Angebot extremistischer Inhalte, sondern hat auch Implikationen für die Nachfrage. Dies schließt vor allem den *vereinfachten Informationszugang* ein: Das Internet erleichtert es sehr, Inhalte und soziale Kontakte zugänglich zu machen. Menschen, die entweder nach Antworten,

nach Gleichgesinnten oder nach sozialem Anschluss suchen, können online vergleichsweise unkompliziert mit radikalen oder extremistischen Gruppierungen und ihren Inhalten in Kontakt kommen (Rieger et al., 2020). Zudem ermöglichen digitale Medien in manchen Fällen und basierend auf unterschiedlichen Mechanismen eine sogenannte *Selbstradikalisierung*, bei der Radikalisierung vornehmlich durch den Kontakt mit (zunehmend) extremen Online-Beiträgen und entkoppelt von Gruppen oder Offline-Kontakten stattfindet (Alfano et al., 2018).

3. Dynamiken & technische Architekturen: Das Internet zeichnet sich durch rhizomatische Heterogenität aus: Es existieren unterschiedliche digitale Kommunikationsumgebungen, die nach unterschiedlichen, teils ganz eigenen Logiken funktionieren und sich mehr oder weniger gut für unterschiedliche Aspekte extremistischer Kommunikation eignen (siehe z.B. Frischlich et al., 2022; Schulze et al., 2022b). Insbesondere auf sozialen Medien können *Empfehlungsalgorithmen* dazu beitragen, dass die Suche nach Inhalten zu zunehmend einseitigen und unter Umständen (wie beispielsweise für die Plattform YouTube gezeigt; Whittaker et al. 2021) zu radikaleren Inhalten und Anbieter:innen führt. Zudem sehen sich gerade extremistische Akteure auf sozialen Medien mit den Thematiken Regulierung und Abschottung konfrontiert. Durch Regulierungen wird versucht, auf großen öffentlichen Plattformen die Verbreitung von expliziten und strafbaren Inhalten einzuschränken. Gleichzeitig gibt es eine Fülle von weitgehend unmoderierten Plattformen, auf denen expliziter Hass und Hetze nach wie vor ungebremst verbreitet werden können. Fringe Communities, die in ihrem Austausch immer extremer und expliziter sind, können gedeihen.

Im Kontext dieser drei Opportunitätsstrukturen – Angebot, Nachfrage sowie Dynamiken und technische Architekturen – wurden und werden zunehmend Befürchtungen geäußert, dass Radikalisierung mit der Internetnutzung einhergehen kann. Radikalisierung beschreibt dabei „(1) einen Prozess ..., der (2) nicht von einem einzelnen Faktor, sondern von einer Kombination unterschiedlicher Faktoren determiniert wird, durch die (3) eine schrittweise, graduelle Übernahme extremistischer Ideologien erfolgt“ (Rothut et al., 2022, S. 5). Online-Radikalisierung, im Speziellen, beschreibt den Radikalisierungsprozess, der primär auf Nutzung des Internets und insbesondere sozialer Medien zurückzuführen ist (US Department of Justice, 2014). Noch kann nicht eindeutig bestimmt werden, welche internetspezifischen Faktoren Radikalisierung fördern und welche Rolle das Internet im Radikalisierungsgeschehen genau einnimmt. Jedoch sind sich Radikalisierungs- und Extremismusforscher:innen zunehmend dahingehend einig, dass das Internet als Katalysator für gesellschaftliche Dynamiken fungiert und somit, auch vor dem Hintergrund der drei genannten Opportunitätsstrukturen, Radikalisierungsdynamiken beschleunigen kann (z.B. Benter & Cawi, 2021; Meleagrou-Hitchens et al., 2017). Trotzdem ist es wichtig, auch Offline-Dynamiken und vor allem Wechselwirkungen zwischen online und offline im Blick zu behalten. Eine strikte Abgrenzung von Offline- und Online-Radikalisierung wird als ‚falsche Dichotomie‘ bezeichnet (z.B. Whittaker, 2022). Da Internetnutzung ein habitualisierter, fester Bestandteil der aktuellen Lebensrealität ist, dürfen Offline- und Online-Geschehen nicht voneinander entkoppelt betrachtet werden (Rothut et al., 2022).

Auf großen Plattformen, wie Facebook, Instagram oder YouTube, können extremistische Akteure Zugang zu einer großen Anzahl an Nutzer:innen bekommen. Diese Plattformen ermöglichen es ihnen, Reichweite zu generieren sowie neue An-

hänger:innen bzw. Sympathisant:innen zu rekrutieren und zu mobilisieren (Rothut et al., 2022). Auf großen Plattformen kann das *Mainstreaming* radikaler Positionen vorangetrieben werden, indem das aktive Einbringen ideologisch motivierter Narrative in den öffentlichen Diskurs ermöglicht wird – solange die verbreiteten Inhalte nicht zu explizit und extrem formuliert werden. Dies könnte nämlich zum einen abschreckend wirken, zum anderen auch Betreiber großer Plattformen auf die Akteure aufmerksam machen und schließlich Inhalts- oder Accountsperrungen (*Deplatforming*) zur Folge haben.

Deplatforming zwingt extremistische Akteure dazu, ihre Kommunikationsaktivitäten auf kleinere (Nischen-)Plattformen auszuweichen, auf denen Inhaltsmoderation nicht oder nur in sehr geringem Maß stattfindet (Schulze, 2021). Dies hat auch Reichweitenverluste zur Folge: Durch das Deplatforming von großen Plattformen bricht in der Regel ein gewisser Stamm an Follower:innen und so ein potenzieller Einflussbereich – zumindest auf eine breitere Öffentlichkeit – weg. Ein Teil der engeren Unterstützer:innen folgt den Akteuren jedoch auch auf kleinere, unmoderierte Plattformen (Rogers, 2020). Dies weckt Befürchtungen einer (weiteren) *Radikalisierung* sowohl der Kommunikator:innen selbst, die sich nun explizit und ungefiltert äußern können, als auch der Rezipient:innen, die wiederum viel explizitere Inhalte präsentiert bekommen.

Dabei ist die Zuordnung einzelner Plattformen zu diesen beiden grob vereinfachten Arten (große soziale Medienplattformen und kleinere, unmoderierte Plattformen) nicht (immer) eindeutig. Vielmehr kann es auch Überlappungen geben, beispielsweise für bestimmte themenspezifische Kreise, für die sich mit der Zeit eine Plattform als die zentrale Netzwerkseite entwickelt, oder die Rolle einer Plattform kann sich von Zeit zu Zeit verlagern vor dem Hintergrund der hohen Dynamik der (Weiter-)Entwicklung des Internets. Radikale und extremistische Akteure verfolgen diese Entwicklungen und passen ihre Strategien zur Verbreitung der eigenen Ideologie kontinuierlich an. Innerhalb der letzten Jahre wurde hierbei unter anderem erkannt, dass als zu extrem wahrgenommene Ansichten und Selbstdarstellung zum Teil abschreckend wirken und entsprechend Rekrutierungs- und Mobilisierungsbemühungen behindern können. Bemüht wird hier gerne die Frosch-Metapher, die besagt, dass ein Frosch, der in kochend heißes Wasser geworfen wird, instinktiv fliehen möchte, während er in sich langsam erhitzendem Wasser sitzen bleibt. Eine Strategie, die diesen kontinuierlichen Verschiebungsprozess beschreibt, wird als *Mainstreaming* bezeichnet.

Kapitel 3

Das Mainstreaming radikaler Positionen mithilfe digitaler Technologien – ein systematischer Überblick

3.1 Strategisches Mainstreaming

Extremistische Akteure versuchen fortlaufend, ihre ideologische Position in der Mitte der Gesellschaft zu verankern und dort Unterstützung dafür zu finden. Der Prozess, mit dem sie dieses Ziel erreichen (wollen), wird *Mainstreaming* genannt. In westlichen Ländern wurde insbesondere bei Rechtsaußen-Akteuren beobachtet, dass sie versuchen, ihre Ideologie in der Gesellschaft zu etablieren und die politische Mitte (weiter) in Richtung ihrer Position zu verschieben (Cammaerts, 2018). Gleichzeitig erfolgt auch eine gezielte (visuelle) Annäherung von Rechtsaußen-Akteuren an den Mainstream: Weg vom klar erkennbaren, als provokant auftretenden Skinhead, hin zu einem gängigen und modernen Erscheinungsbild (Miller-Idriss, 2018).

Mudde (2019) zufolge zeichnet sich die heutige Rechtsaußen-Szene durch einen gewissen Mainstream-Charakter aus, der sich auf unterschiedlichen Ebenen manifestieren kann: (1) Auf der *diskursiven Ebene*, beispielsweise in der Fähigkeit Themen zu setzen, die mit der Agenda radikaler Akteure verbunden sind (Mudde, 2019, S. 20f.). (2) Auf einer eher *strukturellen Ebene*, in Bezug auf Wahlerfolge extremer Parteien und Politiker:innen (Mondon, 2022). Und (3) auf (*sub-*)*kultureller*

Ebene, zum Beispiel durch die Etablierung von Marken, Veranstaltungen oder ganz allgemein eines Lebensstils, der mit (ehemaligen) Randgruppenbewegungen assoziiert wird, sie als ‚hip‘ oder ‚cool‘ erscheinen lässt und so ihre Ideologie verschleiert (Miller-Idriss, 2018).

Mainstreaming-Prozesse können auf gesellschaftlichen Veränderungen beruhen und somit ungewollt dazu führen, dass radikale Ideen in die Mitte der Gesellschaft getragen werden. Extremistische Akteure können jedoch auch gezielt Strategien anwenden, die Mainstreaming-Prozesse vorantreiben sollen. Diskussionen in Rechtsaußen-Kreisen (z.B. in alternativen Medien oder von rechtsextremen Kernpersonal) über die Ausweitung des ‚Overton-Fensters‘ unterstreichen eine gewisse strategische Absicht. Der Begriff ‚Overton-Fenster‘ steht für Ideen und diskursive Praktiken, die sich innerhalb eines von der Gesellschaft akzeptierten Rahmens bewegen (Wright, 2019). Wenn Rechtsaußen-Akteure davon sprechen, dieses Fenster erweitern zu wollen, kann man daher davon ausgehen, dass sie danach streben, ihren Einfluss in der Mitte der Gesellschaft zu stärken und *strategisch* darauf abzielen, dort ihre Ideen zu etablieren.

Mit *strategischem Mainstreaming* versuchen extremistische Akteure bewusst, möglichst breite Unterstützung zu erhalten oder sich in den öffentlichen Diskurs einzumischen. Strategisches Mainstreaming beschreibt also einen Prozess, bei dem extremistische Akteure darauf abzielen, den öffentlichen Diskurs lautlos in Richtung radikalerer Positionen zu verschieben, ohne dass diese Veränderung wahrgenommen wird (Hohner et al., 2022, S. 308). Diese Definition schließt ein, dass strategisches Mainstreaming eine gewisse Subtilität und Implizitheit beinhaltet sowie langfristig und prozesshaft angelegt ist.

Ein Ergebnis von Mainstreaming kann erstens, die Verringerung der Reaktanz gegenüber extremistischen Ideologien, Akteuren oder Praktiken sein. Da die Akklimatisierung mit extremistischen Aussagen als ein wesentlicher Schritt in Radikalisierungsprozessen gilt (Munn, 2019), kann Mainstreaming zur Radikalisierung *einiger* (anfälliger) Personen beitragen, indem es diesen Schritt unterstützt (Marwick et al., 2022) und somit den Rahmen für Radikalisierung öffnen kann. Zweitens kann Mainstreaming dazu führen, dass extremistische Akteure, die intensiv für ihre Ansichten eintreten, nicht (mehr) mit der Ideologie in Verbindung gebracht werden, was wiederum mit einer weiteren Verankerung dieser Akteure in der Mitte der Gesellschaft verbunden ist (Kallis, 2013). Auf diese Weise können sie von Teilen der Öffentlichkeit als harmloser wahrgenommen werden, als sie tatsächlich sind, und so an Glaubwürdigkeit für sich selbst und die von ihnen artikulierten Ansichten gewinnen. Drittens kann Normalisierung eine Folge von Mainstreaming-Prozessen sein. Der Begriff *Normalisierung* ist dem Begriff des Mainstreamings sehr verwandt und wird häufig auch synonym verwendet. Diese synonyme Verwendung ist jedoch eher eine Folge der begrifflichen Unschärfe von Mainstreaming. Normalisierung wird nicht nur mit der Enttabuisierung zuvor nicht akzeptierter Aussagen oder Ansichten

in Verbindung gebracht, sondern umfasst auch die Abweichung von etablierten diskursiven Konventionen, die zu einer Veränderung von Normen und letztlich zu einer Verschiebung in Richtung des Extremen führt (Wodak, 2020a). Somit kann die Normalisierung extremistischer Praktiken und Ideen auch ein Ergebnis von Mainstreaming-Prozessen sein.

3.2 Mögliche Einflussfaktoren auf Mainstreaming-Prozesse

Grundlegend für Mainstreaming-Prozesse ist die (strategische) *Themensetzung*, wodurch überhaupt erst ideologisch gerahmte und relevante Themen in die gesellschaftliche Mitte getragen werden. Sind ideologisch gerahmte Themen in den öffentlichen Diskurs eingebracht, so können unterschiedliche Inhalts- und Präsentationsformate auf bestimmte kognitive Prozesse, Einstellungen oder (unbewusste) Verzerrungen der Denkmuster auf Seiten der Empfänger:innen stoßen, durch die diese gegebenenfalls leichter andocken können. Da persuasive Botschaften effektiver sind, wenn sie auf die Interessen und Belange des Zielpublikums zugeschnitten sind (Hirsh et al., 2012), kann das (kommunikative) Einbeziehen von Mechanismen, die an die Empfänglichkeit einer Person appellieren, Mainstreaming so beschleunigen, dass empfängliche Personen in Richtung des Standpunkts des:der Kommunikator:in gelenkt werden.

Mehrere Faktoren können die Anfälligkeit der Empfänger:innen für radikales Gedankengut verstärken: Zum Beispiel können extremistische Akteure gezielt ideologisch gefärbte, falsche oder irreführende Informationen (das heißt: *Desinformation*) einsetzen, um ihre Ideologie zu verbreiten (Marwick & Lewis, 2017). Die Verbreitung von Desinformation kann somit ein relevanter Aspekt in Mainstreaming-Prozessen sein, auch weil viele verschiedene kognitive und sozio-affektive Fak-

toren die Übernahme falscher Überzeugungen beeinflussen können (Ecker et al., 2022).

Weiterhin kann die Vermittlung dichotomer Weltanschauungsmuster (sogenanntes ‚Schubladendenken‘) an potenziell vorherrschende, oft unbewusste Denkmuster von Rezipient:innen andocken. Dichotome Weltbilder beinhalten die simplifizierte Einteilung der Welt in Gruppen von guten (in der Regel die Eigengruppe und ihre Handlungen, auch Ingroup genannt) und schlechten Menschen oder Aktivitäten (Fremdgruppen, auch Outgroups genannt). Dieses Denkmuster hilft, die Umwelt zu vereinfachen und zu strukturieren, weshalb Menschen (mehr oder weniger intensiv) automatisch und unbewusst zu einer solchen Denkweise neigen (Stangor et al., 2022). Eine sehr strikte Version davon, die rigorose Unterteilung der Welt in ‚gut‘ und ‚böse‘ ohne Abstufungen dazwischen (auch als ‚dualistischer Rigorismus‘ bezeichnet), ist ein Merkmal, das alle Extremismen gemein haben und das auf dichotomen Weltanschauungen aufbaut (Pfahl-Traugher, 2010). Insbesondere für Anti-Elite-Framing wurde ein hohes Persuasions- und Mobilisierungspotenzial gezeigt (Bos et al., 2020). Vor allem Personen, die zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit (also zu feindseligen Einstellungen gegenüber Minderheiten) neigen, können für anti-elitäres Framing empfänglich sein, was wiederum Einstellungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit verstärken kann (Heiss & Matthes, 2020; Heitmeyer et al., 2020). Daher wird davon ausgegangen, dass *Elitenfeindlichkeit* und *Verschwörungsnarrative* Mainstreaming-Prozesse fördern können. Verschwörungsnarrative stützen sich üblicherweise auf die Wahrnehmung einer ‚mächtigen‘ Gruppe an elitären Verschwörer:innen und vermitteln damit ebenfalls dichotome Weltbilder (Imhoff & Lamberty, 2018). Verschwörungsnarrative sind sehr flexibel und können schnell an sich ändernde Umstände und Ereignisse angepasst werden. Daraus lässt sich ableiten,

dass Elitenfeindlichkeit und Verschwörungsnarrative für Mainstream-Zwecke Relevanz besitzen, weil sie häufig niederschwellig und implizit ausgedrückt werden und Emotionalisierung (z.B. das Auslösen von Angst und Unsicherheit) eine zentrale Rolle einnehmen kann (Ekman, 2022).

Außerdem können *Verzerrungen* mit Mainstreaming zusammenhängen. Einerseits können dies kognitive Verzerrungen sein, das heißt unbewusste, automatisch ablaufende Informationsverarbeitungsmuster, die zu einer verzerrten Wahrnehmung von Inhalten beitragen. Diese werden in extremistischen Materialien absichtlich ausgenutzt, um sie ansprechender erscheinen zu lassen (Bouko et al., 2021). Die Ausnutzung kognitiver Verzerrungen kann unter bestimmten Umständen die Empfänglichkeit der Rezipient:innen für extreme Inhalte beeinflussen (Naderer et al., 2022). Andererseits können auch technologiebasierte Verzerrungen (z.B. Filterblasen, die durch Empfehlungssysteme erleichtert werden) bei einigen Plattformen zur Verbreitung radikaler Inhalte beitragen und zu einer verzerrten Wahrnehmung der Mehrheitsmeinung führen (Whittaker et al., 2021).

3.3 *Methode: Systematische Literaturanalyse*

Um die Ergebnisse früherer empirischer Studien im Zusammenhang mit Mainstreaming zusammenzutragen, zu aggregieren und zu strukturieren, wurde eine systematische Literaturanalyse durchgeführt. Da es nur wenige Forschungsarbeiten gibt, die ihren Fokus auf Mainstreaming-Prozesse legen, ist es sinnvoll, das Blickfeld zu erweitern. Die vier mit Mainstreaming potenziell zusammenhängenden Konzepte, (1) Themensetzung, (2) Desinformation, (3) Elitenfeindlichkeit und Verschwörungsnarrative sowie (4) kognitive und technisch bedingte Verzerrungen, die im vorangegangenen Abschnitt erörtert wurden,

werden daher miteinbezogen. Darüber hinaus konzentriert sich die Schlagwortsuche nach relevanten Studien nicht nur auf den Begriff ‚Mainstreaming‘, sondern aufgrund der weitgehend synonymen Verwendung (Krzyżanowski & Eks-tröm, 2022) auch auf den Begriff ‚Normalisierung‘. An dieser Stelle sollte einschränkend angemerkt werden, dass zwar versucht wurde, die Beziehung zwischen diesen beiden Begriffen auf theoretischer Ebene abzugrenzen, indem Normalisierung als mögliches Ergebnis von Mainstreaming-Prozessen hergeleitet wurde. Trotzdem sind aber aufgrund des Mangels an Abgrenzung und Diskussion der beiden Konzepte in der wissenschaftlichen Literatur auch Studien einbezogen worden, die den Prozess, der in diesem Bericht unter Mainstreaming gefasst wird, in ihrer Bezeichnung als ‚Normalisierung‘ beschreiben.

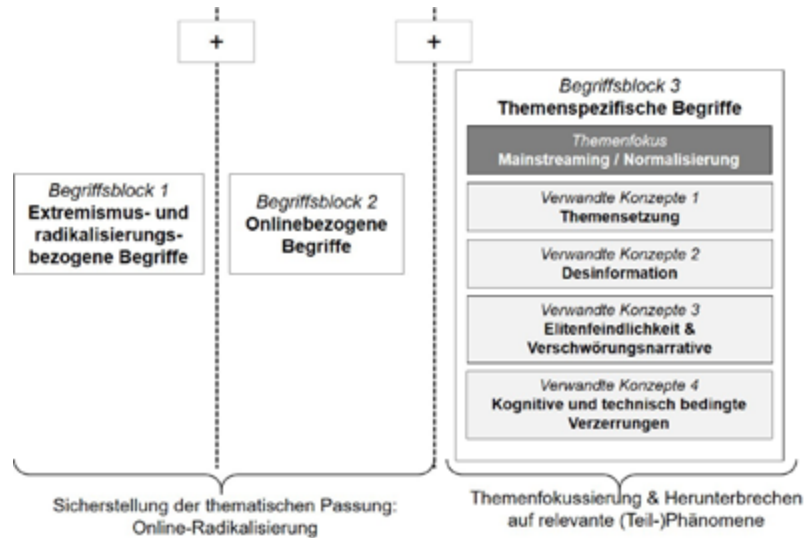
Die Boolesche Schlagwortsuche kombinierte deutsche und englische Begriffe aus drei Bereichen: (1) Begriffe, die sich auf Radikalisierung, Radikalismus und Extremismus beziehen; (2) Begriffe, die sich auf das Internet beziehen, weil davon auszugehen ist, dass das Internet ein wesentliches Mainstreaming-Umfeld darstellt (da das Internet extremistischen Akteuren den Zugang zu einer breiten Öffentlichkeit und die Einbringung in diese Diskurse erleichtert); (3) Begriffe, die mit dem Schwerpunktthema (Mainstreaming) oder

den vier verwandten Konzepten in Verbindung stehen (siehe *Abbildung 1* für den Aufbau der systematischen Literatursuche). Auf diese Weise wurden fünf Suchanfragen (eine für jeden Bereich des dritten Begriffsblocks) auf Basis einer booleschen Suchstrategie konzipiert, die in vier Literaturdatenbanken, nämlich Web of Science Core Collection, Communication and Mass Media Complete (über EBSCO Host), ACM Digital Library und Google Scholar, verwendet wurde. Anschließend wurden Titel, Schlagwörter und Zusammenfassungen der 4.001 resultierenden Treffer manuell auf Einschluss- (Veröffentlichungszeitraum: Januar 2000 bis März 2022, Peer-Review-Artikel) und Ausschlusskriterien (theoretischer Artikel, Studien mit hauptsächlich methodischem oder Counter-/Präventionsfokus) geprüft.

Auf diese Weise ergaben sich 143 relevante Studien, die mit Hilfe eines Kategorienschemas eingehend gesichtet und analysiert wurden. Quantitative Kategorien lieferten einen Überblick über das Forschungsfeld (z.B. verwendete Methoden, ideologische Perspektive); qualitative Kategorien ermöglichten eine eingehende Untersuchung der Argumente des Artikels in Bezug auf Mainstreaming.

Abbildung 1

Aufbau der systematischen Literaturrecherche



3.4 Ergebnisse der systematischen Literaturanalyse

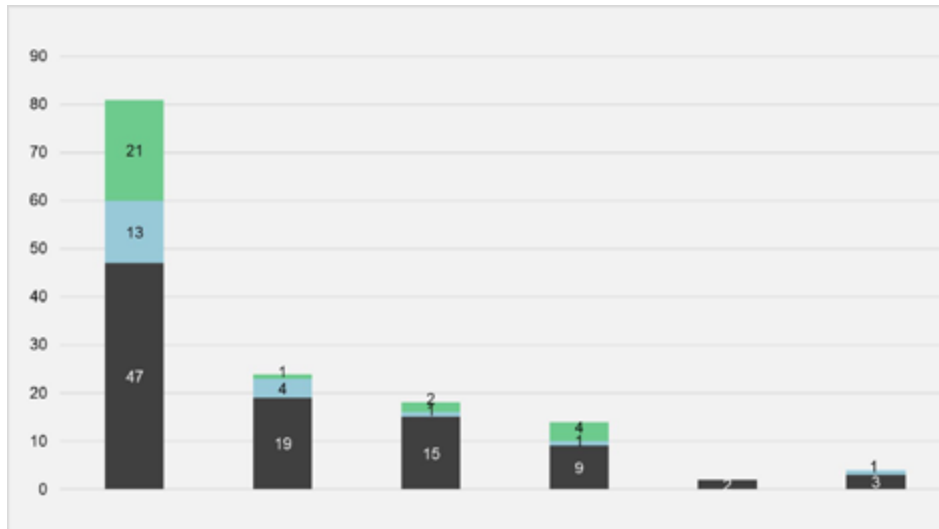
3.4.1 Überblick über das Forschungsfeld

Zunächst wird ein kurzer Überblick über Studien im Kontext von Mainstreaming gegeben. Die meisten Studien ($n = 81$) in diesem Bereich befassten sich mit Rechtsextremismus, 24 Arbeiten gaben nicht an, welche Perspektive sie einnahmen, 18 untersuchten Islamismus, 14 mehrere Extremismen, und zwei untersuchten Linksextremismus (siehe *Abbildung 2*). Allerdings bezieht sich fast kein Beitrag im Zusammenhang mit Islamismus oder Linksextremismus direkt auf das Konzept des Mainstreamings (siehe Farbschema in *Abbildung 2*).

Da der Großteil der Forschung zu Online-Radikalisierung im Allgemeinen islamistische Radikalisierung fokussiert (Rothut et al., 2022), unterstreicht dieses Ergebnis, was theoretische Arbeiten oder Monographien bereits zuvor nahegelegt hatten (z.B. Akkerman et al., 2016; Cammaerts, 2018): Mainstreaming scheint für die Rechtsaußen-Szene besonders relevant zu sein – zumindest in westlichen Kulturen, in denen die mit der extremen Rechten assoziierten Forderungen den traditionellen Werten vieler (konservativer) Bürger:innen näher stehen (z.B. im Vergleich zum Islamismus) (Conway, 2020).

Abbildung 2

Im Kontext von Mainstreaming untersuchte Ideologien

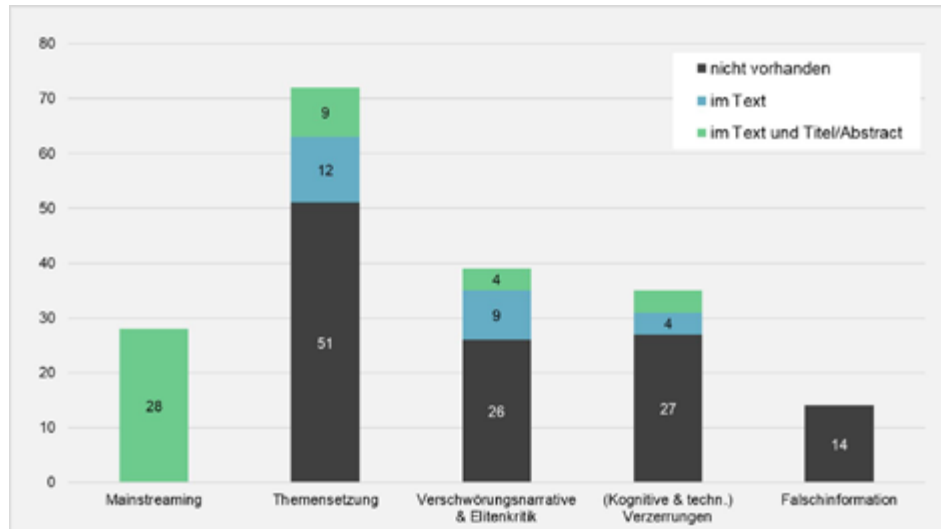


Die meisten Studien konzentrierten sich auf den Bereich zur Themensetzung ($n = 72$), aber nur wenige von ihnen erwähnten Mainstreaming oder Normalisierung entweder im Fließtext ($n = 12$) oder etwas prominenter im Titel und/oder der Kurzzusammenfassung zu Beginn sowie im weiteren Fließtext ($n = 9$). In ähnlicher Weise spielte Mainstreaming in den anderen verwandten Bereichen nur eine marginale Rolle (siehe *Abbildung 3*).

Insgesamt wurde Mainstreaming hauptsächlich als theoretischer Ausgangspunkt oder als Argument, als Teil der Relevanz der Studien oder im Zusammenhang mit den Implikationen der Studien behandelt. Nur zwei Arbeiten (Ekman & Krzyżanowski, 2021; Klinger et al., 2022) bezogen Mainstreaming in ihre methodologischen Überlegungen ein.

Abbildung 3

Im Kontext von Mainstreaming behandelte Themenblöcke



Anmerkung. 38 Studien wurden mehr als einem Themenblock zugeordnet.

3.4.2 Mainstreaming-Faktoren

Anschließend wurden die qualitativen Kategorien näher analysiert, indem nach gemeinsamen Mustern in den verschiedenen Studien gesucht wurde. Die Aussagen, Implikationen und Ergebnisse im Kontext von Mainstreaming wurden induktiv zu insgesamt zwölf Mainstreaming-Faktoren verdichtet.

Sieben davon manifestieren sich auf der Ebene der *Inhalte und Kommunikation*, zwei profitieren von der *Inhaltspositionierung durch radikale Akteure* und weitere drei beziehen sich auf den *Transfer zu Kommunikationsumfeldern der breiten Masse*. Die Faktoren werden im Folgenden beschrieben.

A) *Inhalte und Kommunikation*

1) *Dog Whistling*

Dog Whistling beschreibt den Einsatz spezifischer, gruppeninterner Codes, um die beabsichtigte Bedeutung zu verschleiern („Codifizierung“). Mit Dog-Whistling können drei Absichten verfolgt werden: (1) Es stärkt die Identifikation innerhalb der Szene und damit den Gruppenzusammenhalt, (2) es dient der Sicherheit der sich äussernden Akteure sowohl in rechtlicher Hinsicht als auch zum Schutz vor Deplatforming (Rogers, 2020) und (3) es erhöht die Bekanntheit radikaler Ansichten, während die zugrunde liegende Ideologie aufgrund ihrer verschleierte, subtilen Natur unbemerkt bleiben kann (Åkerlund, 2021a; Saul, 2018).

2) *Humoristische Darstellungsformen*

Humoristische und unterhaltende Darstellungsformen, beispielsweise in Memes, werden eingesetzt, um die eigentliche hasserfüllte Ideologie so zu verschleiern, dass diese erst auf den zweiten Blick erkennbar ist. Darüber hinaus bieten sie einen Unterhaltungsfaktor, der extremen Inhalten eine harmlose Hülle verleihen kann und es den Rezipient:innen ermöglicht, diskriminierende Denkmuster spielerisch auszutesten, indem sie ähnliche ‚Witze‘ nachstellen (Askanius, 2021a, 2021b; Schwarzenegger & Wagner, 2018).

3) *Visuelle Kommunikationsformen*

Visualisierungen, die ideologische Inhalte vermitteln, haben das Potenzial, (1) sich grenzüberschreitend zu verbreiten, da bzw. sofern die Sprache irrelevant wird, (2) zum öffentlichen Auftreten von Hassorganisationen/-parteien unter Verwendung von Logos beizutragen und (3) leichter und stärker Emotionen zu vermitteln, die Aufmerksamkeit erregen und die Mobilisierung fördern (Do-

err, 2017; Hew, 2018). Wenn die zugrundeliegende Ideologie verschleiert wird, kann es schwieriger sein, hasserfüllte Inhalte zu erkennen, und es ist wahrscheinlicher, dass diese (unbeabsichtigt) weiterverbreitet werden.

4) *Zielgruppenspezifische Ansprache*

Zielgruppengerechte Ansprache erlaubt es den Kommunikator:innen, einen vereinfachten Zugang zu den gewünschten Kommunikationspartner:innen zu bekommen. Beispielsweise werden Frauen durch extremistische Organisationen strategisch eingesetzt, um einerseits andere Frauen gezielt anzusprechen, aber auch, um andererseits deren harmlos wirkendes Erscheinungsbild in der Rekrutierung von Nutzer:innen sozialer Medien strategisch auszunutzen (Askanius, 2021c). Ebenso erlaubt es die Präsenz auf sozialen Medien bzw. der Einsatz von Influencer:innen, an moderne (jugendliche) Lebenswelten und Online-Kulturen anzuknüpfen (Åkerlund, 2021b; Askanius, 2021c; Baker, 2022).

5) *Kalkulierte Provokation*

Mithilfe von Grenzüberschreitungen und Provokationen versuchen radikale Akteure, nach und nach das ‚Overton-Fenster‘ bzw. die Grenzen des Sagbaren und Legitimen zu erweitern (Cammerts, 2020; Wodak, 2020b). Provokationen sind oft kalkuliert, um nach und nach Aussagen ‚sagbar‘ zu machen, die vormals in öffentlichen Diskursen aufgrund geltender Normen nicht legitim erschienen, und häufig folgt eine anschließende (Teil-)Revidierung des normabweichenden Verhaltens (Wodak, 2020b).

6) *Populistischer Kommunikationsstil*

Die Definition von (Rechts-)Populismus, die diesen als Kommunikationsstil auffasst, verknüpft ihn mit drei charakteristischen Elementen: (1) die

Betonung einer positiv bewerteten Ingroup („das Volk“), (2) Anti-Elite-Haltung (Antagonismus auf der vertikalen Ebene: die feindliche Gruppe wird als mächtiger als die Ingroup angesehen) und (3) Anti-Outgroup-Haltung, insbesondere gegenüber Minderheiten (Antagonismus auf der horizontalen Ebene: die feindliche Gruppe wird als auf derselben Ebene oder unter der Ingroup stehend angesehen) (Jagers & Walgrave, 2007; Reine mann et al., 2016). Populismus, also die kommunikative Bezugnahme auf diese drei Elemente, kann dichotome Weltanschauungen auf Seiten der Rezipient:innen verstärken und so durch die ständige Wiederholung ähnlicher Narrative Resentiments gegen bestimmte Gruppen schüren (Hatakka, 2017; Schwarzenegger & Wagner, 2018). Darüber hinaus können populistische Kommunikationsstile den sogenannten *Ingroup-Outgroup Bias* auslösen (Hewstone et al., 2002). Demnach hat die Betonung einer Ingroup, der positive Werte zugeschrieben werden, und Outgroups, denen negative Werte zugewiesen werden, eine identitätsstiftende Wirkung, wodurch populistische Kommunikation für einige Rezipient:innen besonders attraktiv ist.

7) *Viktimisierung*

Aufbauend auf dem populistischen Stil stellen Viktimisierungs- oder Opfererzählungen die Ingroup als in einer Notsituation befindlich dar und vermitteln oder wecken starke Emotionen (Bouko et al., 2021; Cammaerts, 2020). Emotionalisierte Appelle schaffen ein Gefühl der Nähe zu den Mitgliedern der Ingroup und machen die Rezipient:innen gleichzeitig für den:die Kommunikator:in leichter ansprechbar. Einerseits ist es einfacher, auf der Grundlage von Emotionalisierung erfolgreich zu mobilisieren – insbesondere durch Narrative von Gefährdung, die Angst, Wut und ein Gefühl, man befände sich in einer Gefahrenlage, hervorrufen können (Marcks & Pawelz, 2022). Andererseits können dichotome Ingroup-Outgroup-

Weltbilder (d. h. sowohl Anti-Establishment- als auch Anti-Outgroup-Einstellungen), aber auch ein Gefühl von Angst verstärkt werden, indem populistische Kommunikator:innen die Ingroup als bedroht darstellen (Heiss & Matthes, 2020). Dies wiederum bietet einen Zugang zu der vereinfachten, dichotomen Weltansicht, auf der Propaganda und extremistische Ideologien beruhen, und erleichtert die Übernahme dieser.

B) *Inhaltspositionierung durch radikale Akteure*

8) *Demokratisch legitimierte Akteure als ‚Booster‘ bzw. ‚Brücken‘*

Demokratisch legitimierte Akteure (z.B. durch erfolgreiche Wahlen) verleihen radikalen Inhalten zusätzliche öffentliche Wirkkraft. Die Legitimation der Akteure geht auf die Inhalte über. Zudem können sie leichter öffentliche Aufmerksamkeit erlangen – sowohl von Bürger:innen direkt als auch von Medien (Klinger et al., 2022; Pytlas, 2019). Vor allem eine kognitive Verzerrung kann das Überzeugungspotenzial solcher Akteure stärken: Dem *Authority Bias* (Milgram, 1963) zufolge neigen Menschen tendenziell dazu, Behauptungen von Autoritäten, wie hochrangigen Politiker:innen, Ärzt:innen oder Wissenschaftler:innen, mehr Vertrauen zu schenken, und lassen sich daher leichter von ihnen beeinflussen.

9) *Extremistische und alternative Nachrichtenmedien*

Sogenannte alternative Nachrichtenmedien (z.B. PI-News, Compact) – häufig in Form von Webseiten, zum Teil aber auch zusätzlich verfügbar als Printprodukt – werden eingesetzt mit dem Ziel, aktuelles Nachrichtengeschehen im Sinne der eigenen Ideologie umzudeuten und so die Salienz und Kultivierung radikaler Frames zu fördern (Schulze, 2020). Eine beliebte Strategie, die zur

Verschleierung eingesetzt wird, ist das Kopieren des professionellen Erscheinungsbildes traditioneller Nachrichtenformate, um den Eindruck von Seriosität und Professionalität zu vermitteln und über die extremistische Ausprägung der Inhalte hinweg zu täuschen (Heft et al., 2020).

C) *Transfer zu Kommunikationsumfeldern der breiten Massen*

10) *Unterwanderung spezifischer Diskurse & Begrifflichkeiten*

Das strategische Einmischen („Mingling“) in öffentliche Debatten und gesellschaftlich relevante Diskurse erfolgt beispielsweise durch Hashtag-Kaperung (Graham, 2016) oder etwa auf Twitter und durch gezielte Begriffsbesetzung (Åkerlund, 2021a; Wodak, 2020b; z.B. ‚culture enricher‘ als ein verschlüsselter, sarkastischer Ausdruck für alles, was an der Einwanderungs- und Flüchtlingspolitik missfällt, und als Witz über Antirassist:innen, die oft kulturelle Bereicherung, exotisches Essen etc. als Argumente für Einwanderung angeführt haben, in schwedischen Diskursen oder Begriffe wie ‚Flüchtlingsflut/-welle‘ in deutschsprachigen Diskursen). Ziel ist es hierbei, die Debatten im Sinne der eigenen Ideologie zu beeinflussen und gegebenenfalls umzudeuten, um die Diskurshoheit zu übernehmen oder zumindest die Deutung des Gegenstands in bestimmten Räumen und für gewisse Rezipient:innen zu beeinflussen.

11) *Gekonnte Plattform(aus-)nutzung: Soziale Medien als Mainstreaming-Umfeld*

Soziale Medien bieten für radikale Akteure ein Umfeld, in dem die Anzahl an Zwischenkanälen, wie beispielsweise Journalist:innen, die als Barriere und/oder Filter zwischen kommunizierten Inhalten und den Empfänger:innen stehen, auf ein Minimum reduziert werden kann (=Dis-

intermediation; Cammaerts, 2020). Dadurch ist eine direkte, ungefilterte Ansprache möglich. Zusätzlich kann die Ansprache erleichtert bzw. verstärkt werden, indem die Plattformarchitekturen geschickt (aus-)genutzt werden. Zum Beispiel werden sich Gruppenmerkmale und -funktionalitäten, wie die many-to-many-Kommunikation auf der Instant-Messaging-Plattform Telegram in öffentlichen oder privaten Chatgruppen, zum strategischen Aufbau von Echokammern oder algorithmische Empfehlungssysteme zunutze gemacht (de Keulenaar et al., 2022; Hirvonen, 2013; Regehr, 2022; Whittaker et al., 2021).

12) *Themenübernahme in traditionellen Medien*

Als Zentrum des gesamtgesellschaftlichen Diskurses bieten insbesondere traditionelle Nachrichtenmedien (z.B. ARD, Bild Zeitung, Stern) großes Potenzial für Mainstreaming. Daher wird hier einerseits versucht, gezielt Präsenz in traditionellen Medien durch Provokation oder öffentlichkeitswirksame Aktivitäten zu erreichen. Andererseits bieten traditionelle Medien auch eine Bühne für spezifische Themen und Frames radikaler Akteure und/oder von radikalen Akteuren gekaperten Themen (Szabó et al., 2019). Die erfolgreiche Umsetzung und die langfristige Wirkung dieser Strategie ist insbesondere auf linguistischer Ebene sichtbar (Ekman & Krzyżanowski, 2021). So stammt beispielsweise die Assoziation von Geflüchteten mit Naturkatastrophen aus dem rechtsextremen Bereich – die Begriffe ‚Flüchtlingsflut‘ oder ‚Flüchtlingswelle‘ sind Beispiele dafür, die mittlerweile im allgemeinen Sprachgebrauch weit verbreitet sind. Damit sollen starke Bilder erzeugt werden, die mit Bedrohungsszenarien einhergehen, um sie dauerhaft im kollektiven Gedächtnis zu verankern.

3.5 Diskussion & Zwischenfazit: systematische Literaturübersicht

Die systematische Literaturanalyse hat gezeigt, dass Mainstreaming ein Phänomen ist, das in den bisherigen empirischen Studien insbesondere im Kontext der Rechtsaußen-Szene diskutiert wird. Allerdings wurde festgestellt, dass Mainstreaming bislang häufig nur als ‚Schlagwort‘ ohne nähere Definition und Konzeptualisierung genutzt wird. Darüber hinaus mangelt es an empirischen Operationalisierungen von Mainstreaming, auch oder insbesondere, weil es sich dabei um einen langfristigen, graduellen und damit schwer messbaren Prozess handelt. Um die empirische Analyse von Mainstreaming-Dynamiken voranzutreiben, bedarf es der Aufmerksamkeit für zwei Aspekte: Studien müssen sich (1) der *Konzeptualisierung* von Mainstreaming widmen sowie (2) *Operationalisierungen* für Mainstreaming entwickeln.

Diese Literaturübersicht bietet Ansatzpunkte dafür, wie sich Mainstreaming basierend auf den zwölf extrahierten Faktoren ausgestalten (siehe *Abbildung 4*) und niederschlagen kann. Diese Faktoren können dafür genutzt werden, um Mainstreaming-Prozesse Stück für Stück empirisch messbar zu machen. Sie bieten sich an für empirische Studien, beispielsweise in Form einer Inhaltsanalyse, um zu untersuchen, welche inhaltlichen Elemente, wie Viktimisierung, populistische Sprache, etc. verwendet werden und wie relevant diese Faktoren innerhalb verschiedener extremistischer Strömungen sind. Ein Teil dieser Faktoren wird in den folgenden empirischen Teilen adressiert.

Abbildung 4

Zwölf Mainstreaming-Faktoren



Kapitel 4

Zwischen Mainstream-Öffentlichkeit und radikaleren Milieus? Die Rolle und Verortung der COVID-19-Maßnahmenprotest- Bewegung Querdenken

4.1 Protestgeschehen gegen die COVID-19-Maßnahmen auf Telegram und verbundenes Mainstreaming-Potenzial

Nachdem COVID-19 im März 2020 offiziell zur Pandemie erklärt worden war, begann die deutsche Regierung umgehend mit der Verabschiedung von Vorschriften und Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus. Bald darauf formierten sich erste Bewegungen gegen die COVID-19-Maßnahmen, die schnell mobilisierten und zum Protest gegen die staatlichen Maßnahmen zu aufrufen.

Ausgehend von einer regionalen Gruppe in Stuttgart wurden immer mehr Ableger von Querdenken gegründet, sodass sich Querdenken schnell über ganz Deutschland verbreitete und zu einem Pars pro toto für den Protest gegen die COVID-19-Maßnahmen wurde. Indem sie sich stark auf die Online-Mobilisierung über die Instant-Messaging-Plattform *Telegram* als ihren Hauptkommunikationskanal stützten (Schulze et al., 2022a), gelang es ihnen, zahlreiche Demonstrationen mit Hunderten bis zu einigen Tausend Teilnehmer:innen zu organisieren. Obwohl durch Maßnahmenentscheidungen zur Eindämmung der

Virusverbreitung die Rahmenbedingungen für öffentlichen kollektiven Protest eingeschränkt waren, konnten plötzlich auftretende, empfundene Missstände einige Bevölkerungsgruppen stark zur Mobilisierung bewegen, wie es auch während der weitgehend kontinuierlichen Protestaktivitäten im Laufe der Pandemie der Fall war (Kriesi & Oana, 2022). Außerdem kann, wenn Online- und Offline-Aktivismus und -Mobilisierungsformen integriert werden, wie es bei Querdenken der Fall ist, die Nutzung digitaler Kommunikationskanäle zur Mobilisierung für Protestbewegungen äußerst effizient sein (Berntzen & Weisskirchner, 2016).

Telegram ist nicht nur der Hauptkanal für diese Protestgruppen. Telegram hat sich innerhalb der letzten Jahre – vor allem auch in Folge von NetzDG-bedingter Löschaktivitäten großer Plattformen – zu einer der, wenn nicht sogar der wichtigsten Kommunikationsplattform der (deutschsprachigen) Rechtsaußen-Szene entwickelt (Urman & Katz, 2022; Schulze, 2021). Die hohe Popularität von Telegram für Rechtsaußen-Akteure kann sowohl mit geringen Moderations- und Deplatformingaktivitäten erklärt werden, aber auch mit dem hohen Anonymitätsangebot beispiels-

weise gegenüber Sicherheitsbehörden sowie den zahlreichen Kommunikationsmöglichkeiten (z.B. Kanäle als Broadcasting-Option und Gruppen für Austausch und Zusammenhaltsförderung).

Protestgruppen gegen die COVID-19-Maßnahmen und Rechtsaußen-Akteure koexistieren nicht nur auf dieser Plattform; Rechtsaußen-Akteure sind auch schnell auf den Zug der harschen Kritik an der Regierung und den Medien für deren Umgang mit der Pandemie aufgesprungen und passten ihre Narrative an dieses Thema an, was vielfach Befürchtungen aufkommen ließ, dass sich Rechtsaußen-Akteure zu den Demonstrant:innen um Querdenken mischen könnten (Curley et al., 2022).

Protest gegen die COVID-19-Maßnahmen als mögliche Brücke zu radikalen Milieus

Viele Wissenschaftler:innen (z.B. Curley et al., 2022; Grande et al., 2021; Vieten, 2020) äußerten Bedenken über die Verbindung von Bewegungen, die gegen die COVID-19-Maßnahmen demonstrieren, zu Rechtsaußen-Milieus. Außerdem hat das Deutsche Bundesamt für Verfassungsschutz Teile der Bewegung unter Beobachtung gestellt (Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2022). Wichtig ist zu betonen, dass nicht Querdenken als Ganzes mit der Rechtsaußen-Szene in Verbindung gebracht wird, sondern bestimmte Teile (z.B. im Kontext von rechtsextremem Führungspersonal, das für den Zweck von Querdenken mobilisiert).

Auf der Ebene der *Akteure* gilt die Bewegung als Schmelztiegel für skeptische oder besorgte Teile der Gesellschaft mit verschwörungsideologischen und Rechtsaußen-Akteuren; die fehlende Abgrenzung gegenüber extremistischen Akteuren trägt dazu bei, dass die Grenzen zwischen diesen Gruppen verschwimmen (Vieten, 2020). Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass sich rechts-

alternative Nachrichtenwebseiten stark auf die Kritik an pandemiebezogenen Regierungsentscheidungen stützen und dabei gleichzeitig an ihren ideologischen Grundüberzeugungen festhalten (z.B. Verknüpfung der Corona-Krise mit migrationsfeindlichen Narrativen; Boberg et al., 2020). Daher können Einzelpersonen oder Gruppen, die dem Umgang mit der Pandemie sehr kritisch gegenüberstehen, zu alternativen Informationsumgebungen gelangen, die ursprünglich mit der Rechtsaußen-Szene assoziiert waren, und mit entsprechenden Artikeln aufgrund der einstellungskonformen Berichterstattung sympathisieren (Reinemann et al., 2022). Nicht nur über die Informationsumgebungen können (weitere) Berührungspunkte mit rechter Ideologie entstehen, sondern auch durch die Teilnahme an Offline-Protesten. In Bezug darauf zeigen Kriesi und Oana (2022) in einer internationalen Analyse, dass sich Mitglieder von Rechtsaußen-Parteien in etwa sechs Prozent der Protestaktionen beteiligten, während von Seiten offizieller, parteilicher Akteure ansonsten im Protestgeschehen fast keine Beteiligung herrschte.

Einer Längsschnittuntersuchung von Schulze et al. (2022a) zufolge hat die Veröffentlichung von Verschwörungsnarrativen und Inhalten, die Gewalt unterstützen, in den drei betrachteten Telegram-Kanälen von Querdenken im ersten Jahr der Pandemie deutlich zugenommen. Es sollte jedoch hinzugefügt werden, dass gewaltunterstützende Narrative insgesamt sehr selten vorkamen. Diese Trends könnten darauf hindeuten, dass sich zunehmend Kommunikationspraktiken, wie sie von extremistischen Akteuren bekannt sind, innerhalb der Bewegung verbreitet haben. So zeigt Querdenken auf *inhaltlicher Ebene* eine Nähe zu radikalen und extremen Kommunikationsmerkmalen.

Solche für extremistische Kommunikator:innen typischen Inhalte können wiederum die Über-

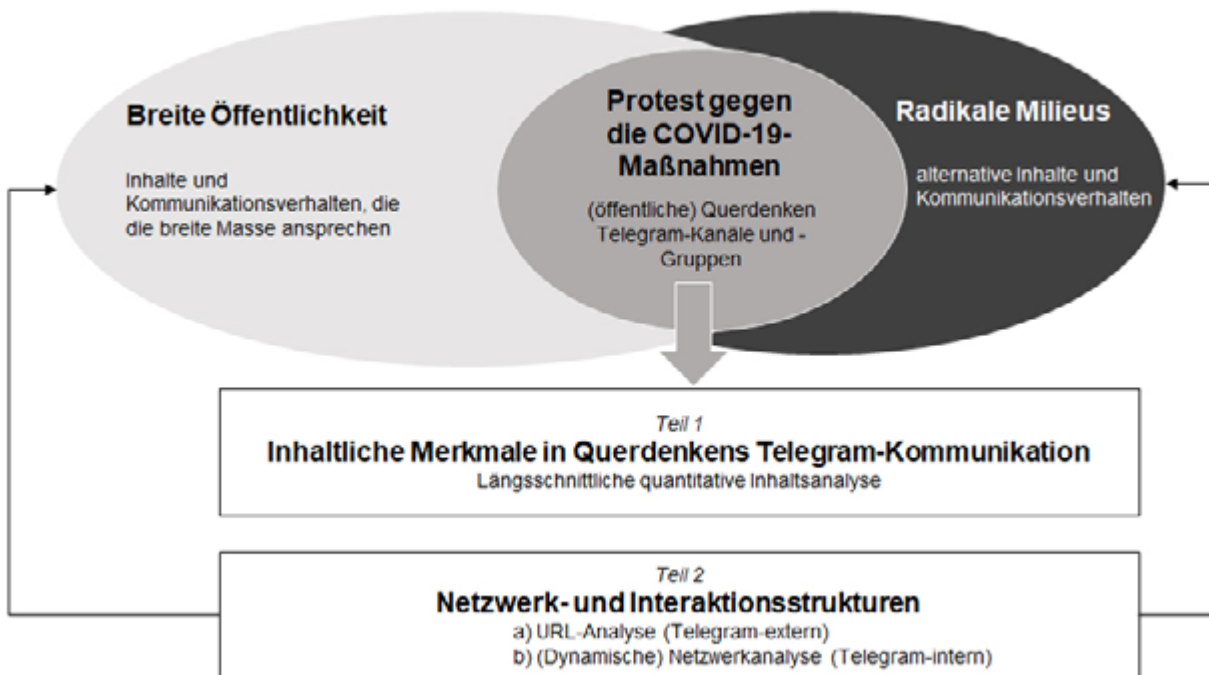
nahme von Weltanschauungen erleichtern oder verstärken, die die Grundlage aller Extremismen bilden, nämlich dichotome Denkmuster, die die Welt strikt in ‚gut‘ und ‚böse‘ einteilen (‚dualistischer Rigorismus‘; Pfahl-Traughber, 2010), und so eine Nähe auf *ideeller Ebene* schaffen. Da die Lockdowns im Frühjahr 2020 und die anhaltenden Maßnahmen durch die Kommunikation der Protestakteure ein Reservoir an Wut geschaffen und das Aufkommen populistischer Stimmung in Teilen der Bevölkerung gefördert haben (Brubaker, 2021), konnte diese negativ geladene Grundstimmung genutzt werden, um feindselige Einstellungen gegenüber Gruppen zu kultivieren, die

im Zusammenhang mit der Pandemie als ‚falsch‘ handelnd erachtet werden.

Auf Basis dieser drei Ebenen – Akteursebene, inhaltliche Ebene und ideelle Ebene ergeben sich Anhaltspunkte dafür, dass durch das Protestgeschehen gegen die COVID-19-Maßnahmen eine Brücke zu extremeren Milieus geschlagen werden kann, indem wesentliche Anknüpfungspunkte für *gewisse* (z.B. stark maßnahmenskeptische, -kritische, verärgerte und/oder verängstigte) Teile der Bevölkerung hergestellt werden (*siehe Abbildung 5*) Diese möglichen Zusammenhänge werden im Folgenden empirisch untersucht.

Abbildung 5

Schematische Visualisierung der vermuteten Brückenfunktion von Protest gegen die COVID-19-Maßnahmen



4.2 Methoden (empirische Teilarbeit)

Zwei Vorannahmen sind relevant für die Methodik der empirischen Studien, die sich aus der Literatursichtung und dem Konzept des Mainstreamings ergeben:

- A) Die empirischen Studien konzentrieren sich auf die Plattform Telegram, da Telegram als zentrale Kommunikations- und Mobilisierungsplattform für Querdenken fungiert (Holzer, 2021; Schulze et al., 2022a).
- B) Da Mainstreaming-Prozesse graduell sind und sich nicht kurzfristig entfalten, sind längsschnittliche Ansätze notwendig, um diese zu analysieren. Daher wurden Querdenkens Telegraminhalte über zwei Jahre hinweg analysiert (beginnend mit Querdenkens Aktivität auf der Plattform: 20.04.2020 bis 17.04.2022).

Für diesen Zeitraum wurden retrospektiv alle verfügbaren Inhalte von 200 öffentlichen Kanälen und Gruppen, die eindeutig mit Querdenken assoziiert sind (z.B. *querdenken_711*, *querdenken_351*) über die Telegram API und Python gesammelt. Anschließend wurden – aufgrund ethischer Überlegungen – innerhalb dieser öffentlich zugänglichen Inhalte zusätzlich alle Beiträge von einzelnen Nutzer:innen gelöscht. Der finale Datensatz umfasst 630.966 relevante Beiträge aus den 200 Querdenken-Kanäle.

Darüber hinaus besteht die empirische Teilarbeit dieses Berichts aus drei Teilstudien (siehe für eine Übersicht *Abbildung 6*), wobei sich die jeweiligen verwendeten Datengrundlagen teils unterscheiden, wie in den folgenden Unterkapiteln deutlich gemacht wird:

- (1) Mithilfe einer **längsschnittlichen quantitativen Inhaltsanalyse** werden Entwicklungen der Querdenken-Kommunikation auf inhalt-

licher Ebene mit besonderem Fokus auf fünf der konzeptualisierten Faktoren der systematischen Literaturanalyse sowie drei der verwandten Teilphänomene nachgezeichnet. Dafür wurde ein Codebuch entwickelt. Dessen Kategorien sind in *Tabelle 1* erklärt.

Basierend auf der Annahme, dass Posts, die mehr Aufmerksamkeit erhalten, auch ein höheres Mainstreaming-Potenzial inneohnt und daher für Mainstreaming-Prozesse relevanter sind, wurden pro Woche die jeweils 40 reichweitenstärksten Beiträge codiert ($N = 4.160$). Um die inhaltliche Entwicklung innerhalb der Querdenken-Kanäle über zwei Jahre aufzeigen zu können, wurden verschiedene Zeitreihen- und Trendanalysen durchgeführt.

- (2) Mittels einer **URL-Analyse**, die alle in der Querdenken-Kommunikation genannten externen Hyperlinks über den Zeitraum von zwei Jahren betrachtet, soll ein Verständnis der externen Kommunikationsumgebungen und -repertoires gewonnen werden. Nach Bereinigung von Telegram-internen sowie vereinfachten URLs (z.B. URL-Shortener) befanden sich unter den 630.966 Querdenken-Beiträgen 327.420 URLs. Zur Analyse der zeitlichen Entwicklung wurden die 100 Domains, auf die am häufigsten referenziert wurde, herangezogen. Diese nehmen einen Anteil von 75 Prozent der schließlichen Datenbasis ein und wurden in folgende Kategorien eingeordnet: Nachrichtenanbieter ($n = 28$), alternative Nachrichtenanbieter ($n = 25$), COVID-19-Protest-spezifische Webseiten ($n = 13$), alternative soziale Medienplattformen ($n = 9$), soziale Medienplattformen ($n = 8$), behördlich offizielle Webseiten ($n = 4$) sowie eine Sonstiges-Kategorie ($n = 13$; z.B. PayPal, Google).

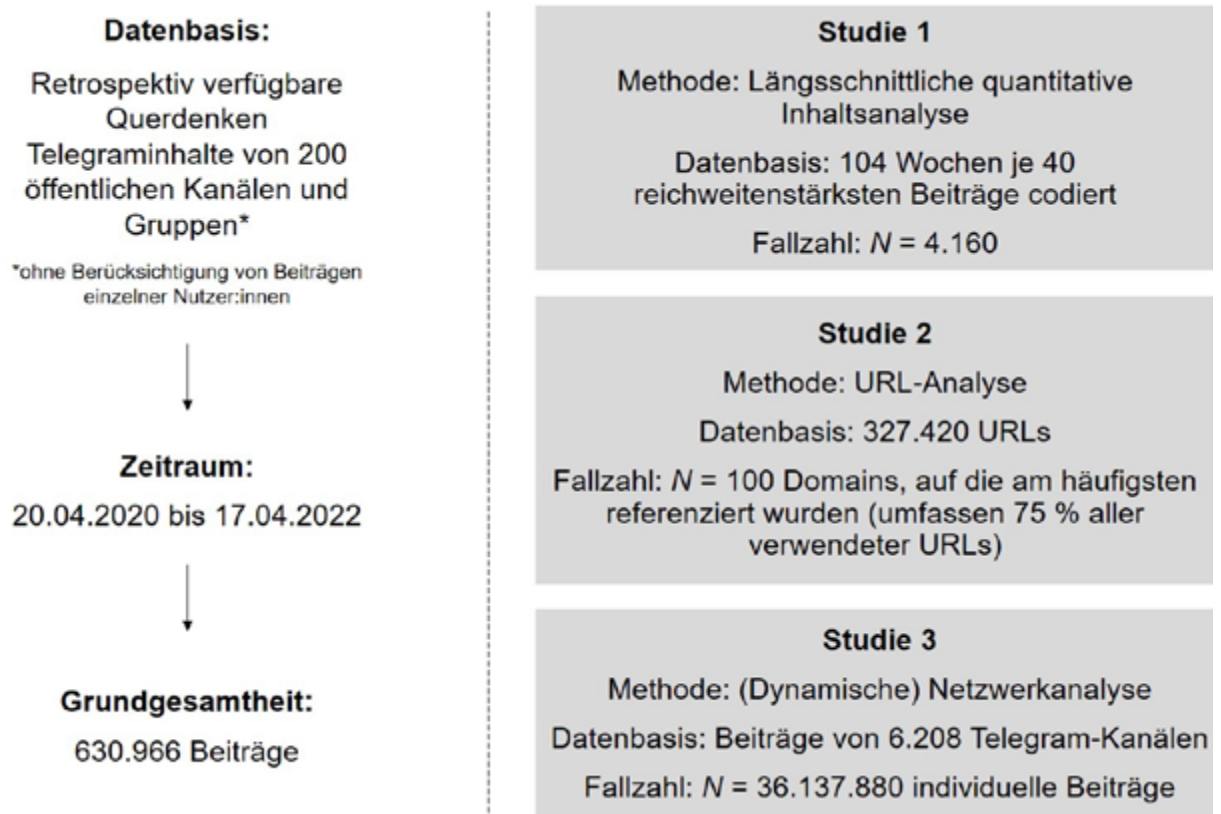
Tabelle 1*Kategorien längsschnittliche quantitative Inhaltsanalyse*

Nähe zu politischen Extremen	Um die Nähe zu politischen Extremen in den Beiträgen beurteilen zu können, wurden Variablen zur Messung rechtsextremer Merkmale (Nationalismus, Exklusionismus, Xenophobie, Autoritarismus, antidemokratische Einstellung; Mudde, 2000) einbezogen. Da Querdenken öffentlich teils wegen seiner Nähe zur Rechtsaußen-Szene diskutiert wurde (z.B. Vieten, 2020), wurden Merkmale, die mit Rechtsaußen-Ideologie assoziiert sind, differenzierter gemessen. Auch eine Variable zur Nähe zur Linksaußenszene wurde aufgenommen (Jungkunz, 2019).
Verschwörungsnarrative	Da davon ausgegangen wird, dass Verschwörungsnarrative zum Mainstreaming beitragen können, indem sie dichotome Weltanschauungen, insbesondere feindselige Einstellungen gegenüber Eliten, verstärken, wurden Verschwörungsnarrative inkludiert. In Anlehnung an Schulze et al. (2022a) bezieht sich dies auf drei binäre Variablen, die Präsenz verschiedener Arten von Verschwörungsnarrativen in dem Beitrag erheben: Allgemeine (z.B. Flat Earth), Rechtsaußen (z.B. Great Replacement) und COVID-19 (z.B. Chip-Implantate durch Impfung).
Populistischer Kommunikationsstil	Zur Messung, ob ein populistischer Kommunikationsstil (Mainstreaming Faktor 6) genutzt wird, wurden drei Elemente, die mit (Rechts-)Populismus assoziiert sind, einbezogen (Reinemann et al., 2016). Untersucht wurde, ob sich Querdenken in dem jeweiligen Beitrag auf eine positiv bewertete Ingroup bezieht (<i>Ingroup-Referenz</i>). Die <i>Anti-Outgroup-Dimension</i> wurde auf Basis von fünfzehn (Minderheiten-)Gruppen ermittelt (z.B. Muslim:innen; Mondal et al., 2018; Wirth et al., 2019). Die <i>Anti-Elite-Dimension</i> wurde mittels negativer Nennungen von elf elitären Gruppen (z.B. Politiker:innen, Journalist:innen; Wirth et al., 2019) erhoben. Anti-Elitismus wurde ausführlicher erfasst, indem gemessen wurde, ob ein Beitrag Eliten (1) denunziert, (2) für empfundene Missstände beschuldigt, (3) so darstellt, als wären sie vom ‚Volk‘ ausgeschlossen, weil sie sich beispielsweise nur um die eigenen Interessen kümmern würden, oder – falls keiner der drei Punkte zutrifft – ob (4) ein allgemeiner Anti-Elite-Tenor vermittelt wird.
Viktimisierung	Viktimisierung (der siebte Mainstreaming-Faktor) liegt vor, wenn ein Beitrag Opferrhetorik verwendet, das heißt, wenn die eigene Gruppe als Opfer von Eliten oder (anderen) Outgroups dargestellt wird.
Referenzen zu alt. bzw. (hyper-)partisanen Medien	In Bezug auf den neunten Mainstreaming-Faktor zur Rolle alternativer bzw. (hyper-)partisaner Nachrichtenangebote, wurde für die Querdenken-Beiträge codiert, ob aktiv zum Lesen oder zur Auseinandersetzung mit Artikeln solcher Medienangebote aufgerufen wird.
Kognitive Verzerrungen	Da (kognitive) Verzerrungen Mainstreaming-Prozesse potenziell vorantreiben können, wurden sechs kognitive Verzerrungen aufgenommen. Der Humor Bias misst, ob ein Beitrag humoristisch intendiert zu sein scheint, und der Picture Superiority Bias beschreibt, ob ein Beitrag visuelles Material enthält (Mainstreaming-Faktor 2 und 3). Zusätzlich wurden vier weitere kognitive Verzerrungen untersucht: (1) der Bandwagon-Effekt, der gemeinsame Handlungen einer (als solchen dargestellten) Mehrheit oder großen Menge an Menschen referenziert, um damit einen Herdenverhalten bzw. einen Mitläufer:innen-Effekt auszulösen (Bouko et al., 2021); (2) den Authority Bias, der die Tendenz beschreibt, dass Aussagen von Personen, die Autoritäten sind bzw. Autorität ausstrahlen (z.B. Ärzt:innen), größere Expertise zugeschrieben wird und diese damit ein höheres Überzeugungspotenzial haben (Milgram, 1963); (3) das Hostile-Media-Phänomen, demzufolge auch neutrale Medienberichterstattung tendenziell als unverhältnismäßig voreingenommen gegen die Eigengruppe aufgefasst wird (Vallone et al., 1985); (4) der Ingroup-Outgroup-Bias, der vorherrscht, wenn ein Beitrag gleichzeitig eine positiv bewertete Ingroup einer negativ präsentierten Outgroup gegenüberstellt (siehe auch Bouko et al., 2021).
Falschinformation	Da auch Falschinformation Mainstreaming befördern kann, wurde auch erhoben, ob ein Beitrag verschiedene Arten <i>offensichtlicher</i> Falschinformationen enthält (Brennen et al., 2020; Staender & Humprecht, 2021).

- (3) Die **(dynamische) Netzwerkanalyse** ermöglicht tiefere Einblicke in die strukturellen Merkmale, die die Vernetzung und Interaktion von Querdenken mit weiteren öffentlichen Telegram-Kanälen (im Zeitverlauf) charakterisieren. Um relevante Interaktionspartner:innen (*Knoten*) innerhalb Telegrams zu identifizieren, wurden gerichtete und gewichtete Verbindungen, die mithilfe der Weiterleitung-Funktionalität innerhalb Telegrams aufgebaut wurden (*Kanten*), extrahiert. Für alle nachvollziehbaren Interaktionspartner:innen ($n = 6.008$) des Querdenken-Seeds wurden die verfügbaren Telegram-Inhalte retrospektiv erhoben, was zu einer Ausgangsdatenbasis für die Netzwerkanalyse von etwas über 36 Millionen Beiträgen ($N = 36.137.880$) führte. Diese Daten wurden für zwei Zwecke ausgewertet:
- (1) Um die *dynamische Entwicklung* des Telegram-Netzwerks rund um Querdenken zu betrachten, wurde die Netzwerkentstehung auf Knotenebene temporal nachvollzogen.
 - (2) Um relevante Kommunikationscluster zu ermitteln, wurde das Netzwerk zunächst durch die Extrahierung des ‚Backbones‘ auf alle statistisch signifikanten Verbindungen ($\alpha = 0,05$) reduziert. Schließlich wurden anhand von *Community Detection* verdichtete Kommunikationsumgebungen (im Folgenden: ‚Communities‘) ermittelt und diese anhand von Netzwerkennzahlen, Zentralitätsparametern der wichtigsten Knoten sowie Netzwerktopologie charakterisiert.

Abbildung 6

Methodenübersicht



Ausführlichere methodische Erläuterungen sowie Begleitmaterial, beispielsweise eine Übersicht untersuchter Netzwerkparameter und ihrer (graphentheoretischer) Definition, zur vertieften Auseinandersetzung mit den Ergebnissen kann bei Interesse im Zusatzmaterial eingesehen werden.

4.3 Ergebnisse

4.3.1 Temporale Entwicklung der Narrative in der Querdenken-Kommunikation

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der längsschnittlichen quantitativen Inhaltsanalyse einerseits hinsichtlich der Gesamtprävalenz der analysierten Konzepte bzw. Faktoren sowie andererseits hinsichtlich ihrer Entwicklung über zwei Jahre hinweg (siehe Tabelle 2) vorgestellt. Nennenswerte Entwicklungen werden in Form von Abbildungen dargestellt.

Allgemein zeigt sich zunächst, dass lediglich 342 (8,2 %) der 4.160 Beiträge vom jeweiligen Querdenken-Kanal selbst verfasst wurden. Bei dem Großteil der reichweitenstärksten Beiträge ($n = 3.818$, 91,8 %) handelte es sich um

Weiterleitungen (*Forwards*), speziell bei 3.761 davon um Weiterleitungen aus anderen *öffentlichen Kanälen*.

Die zehn Kanäle¹, die innerhalb der reichweitenstärksten Beiträge Querdenkens am häufigsten weitergeleitet wurden, sind:

1. reitschusterde ($n = 203$)
2. evahermanoffiziell ($n = 144$)
3. corona_fakten ($n = 135$)
4. qllobalchange ($n = 132$)
5. auf1tv ($n = 114$)
6. faktenfriedenfreiheit ($n = 105$)
7. oliverjanich ($n = 84$)
8. freiemedientv ($n = 70$)
9. lionmediatv ($n = 66$)
10. attilahildmann & checkmatenews (je $n = 54$)

1 Eine ausführliche Klassifikation dieser Kanäle ist nicht Bestandteil dieser Untersuchung. Ein Teil der Kanäle wurde jedoch im Rahmen früherer Forschungsprojekte bereits diskutiert (siehe z.B. Fielitz & Schwarz, 2020).

Tabelle 2
Ergebnisse der Trendanalyse

Variable	Anzahl	Student's t	Mann-Kendall	WAVK
Rechtsaußen-Ideologie (aggregiert)	142	2,25*	0,20**	4,15**
Nationalismus	75	1,97	0,19	9,41
Exklusionismus	51	0,04	0,00	4,65**
Xenophobie	30	0,54	0,06	4,38**
Autoratismus	6		<i>Nicht genug Fälle</i>	
Antidemokratische Einstellung	32	-0,88	1,74	0,14
Linksaußen-Ideologie	6		<i>Nicht genug Fälle</i>	
Verschwörungsnarrative (aggregiert)	1.321	2,34	0,09	20,77**
Allgemeine Verschwörungsnarrative	403	1,17	0,13	33,209**
Rechtsaußen-Verschwörungsnarrative	236	2,19*	0,20**	4,79***
COVID-19-bezogene Verschwörungsnarrative	898	1,02	0,04	8,60*
Ingroup-Referenzen	1.236	-2,13	-0,12	17,40
Elitenfeindlichkeit (aggregiert)	3.316	6,63	0,40*	35,99
Denunzierung von Eliten	2.335	8,33***	0,43***	42,89***
Schuldzuschreibung an Eliten	1.336	1,67	0,13	31,11
Abgrenzung (Elite versus 'Volk')	641	0,74	0,03	18,71
Generelle Elitenfeindlichkeit (Residual)	557	-2,14	-0,14	8,33
Elitenfeindlichkeit (Gesamtzahl an angefeindeter Gruppen)	6.342	5,55*	0,30*	21,71*
Anti-Outgroup (aggregiert)	401	-0,33	-0,01	13,27
Anti-Outgroup (Gesamtzahl an angefeindeter Gruppen)	421	-0,33	-0,01	13,00
Viktimsierung	1.146	2,41	0,16	40,50
Referenzen zu alternativen/(hyper-)partisanen Nachrichtenwebsites	485	6,55***	0,44***	12,10**
Humoristische Kommunikation ¹ (Humor Bias)	166	0,64	0,04	2,64**
Visualisierungen (Picture Superiority Bias)	2.570	9,68***	0,51***	35,46***
Bandwagon-Effekt	308	1,21	0,02	79,08
Authority Bias	648	3,65	0,24	13,65
Hostile-Media-Phänomen	561	1,26	0,07	3,56
Ingroup-Outgroup Bias	1.012	0,93	0,06	16,39
Falschinformation ²	1.826	2,56	0,10	24,00

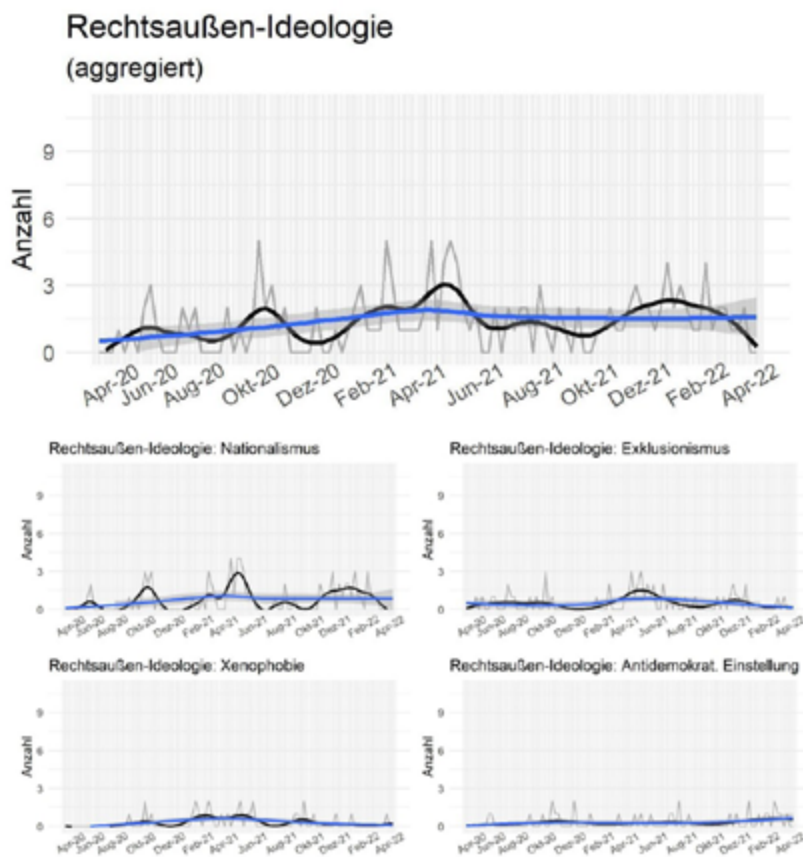
Anmerkungen. *p < 0,05. **p < 0,01. ***p < 0,001. Alle Tests basierend auf Sieve-bootstrap (1000) aufgrund der Annahme, dass die Daten autokorreliert sind (was bei Beobachtungsdaten in der Regel der Fall ist); Folgende Trend-Tests wurden verwendet: (1) Student's t-Test als Version des t-Test mit Bootstrapping, der für lineare Trends prüft; (2), Mann-Kendall-Test, der für monotone Trends testet (da lineare Trends auch monoton sind, aber monotone nicht zwingende linear); (3) WAVK-Test, der sonstige, potenziell nicht monotone Trends überprüft (Lyubchich et al., 2022). N = 4160; (=104 weeks * n = 40 posts); ¹N = 4148; ²N = 3990.

Nähe zu politischen Extremen. Elemente, die auf Rechtsaußen-Ideologie hinweisen, sind in 2,9 Prozent ($n = 142$) von Querdenkens reichweitenstärksten Beiträgen präsent. Innerhalb dieser Kategorie war Nationalismus am weitesten verbreitet ($n = 75$; 52,8 %), gefolgt von Exklusionismus ($n = 51$; 35,9 %), antidemokratischen Ansichten ($n = 32$; 22,5 %) und Xenophobie ($n = 30$; 21,1 %). Autoritarismus spielt fast keine Rolle ($n = 6$; 4,2 %).

Trotz der geringen Prävalenz von Merkmalen einer Rechtsaußen-Ideologie zeigt sich ein signifikanter Anstieg im Zeitverlauf für die aggregierte Variable sowie sonstige (nicht monotone) Trends für zwei spezifische Rechtsaußen-Merkmale (Exklusionismus, Xenophobie; siehe *Abbildung 7*: angepasste Y-Achsenkalierung von 0 bis 10 zur besseren Sichtbarkeit bei geringer Prävalenz). Auf der aggregierten Ebene (Rechtsaußen-Ideologie insgesamt) findet sich ein monotoner Anstieg, insbesondere im ersten Jahr von Querdenkens Aktivität auf Telegram, mit einem leichten Rückgang im April 2021. Ein signifikanter, nicht monotoner Trend, der dem Trend auf aggregierter Ebene ähnelt, ist für Exklusionismus und Xenophobie zu beobachten.

Abbildung 7

Zeitreihen: Rechtsaußen-Ideologie



Anmerkung. Die graue Linie entspricht der genauen Anzahl der Ereignisse pro Woche; die schwarze Linie stellt eine polynomiale Spline-Interpolation und die blaue Linie eine Loess-Regression dar.

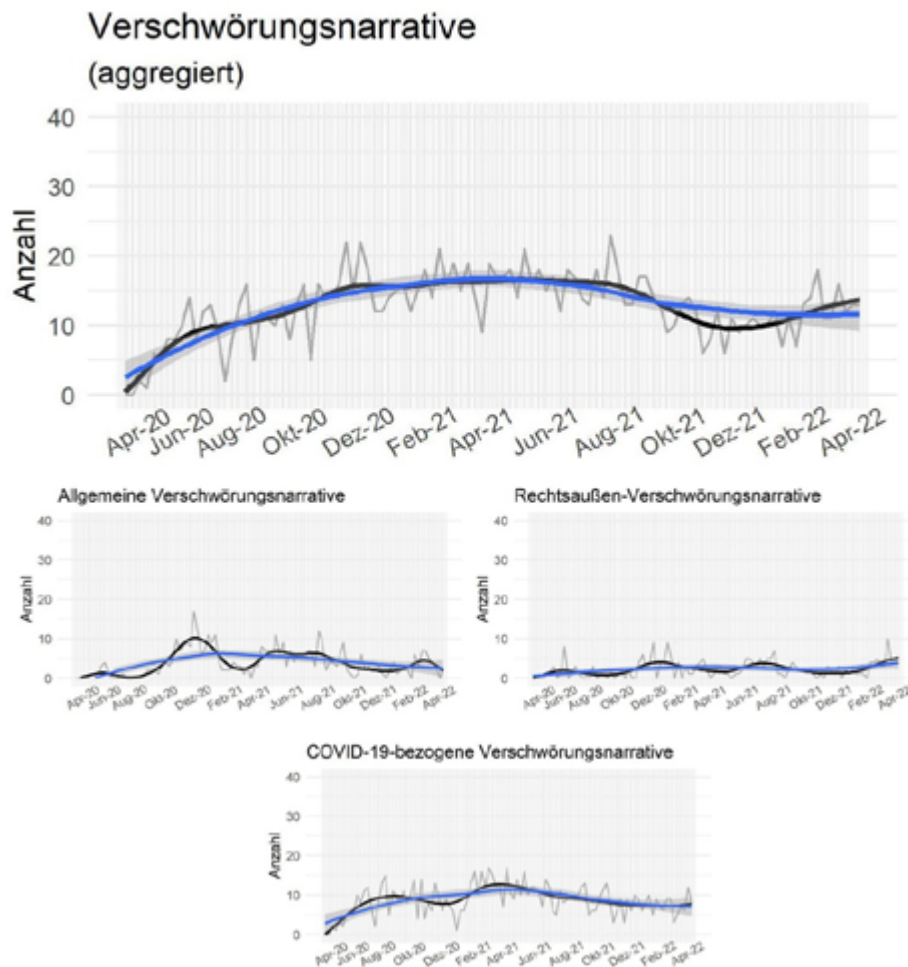
In den Beiträgen fanden sich keine relevanten Hinweise auf Linksaußen-Ideologie ($n = 6$; 0,1 %).

Verschwörungsnarrative. Fast jeder dritte Beitrag ($n = 1.321$, 31,7 %) enthält Elemente von Verschwörungsnarrativen. Wenig überraschend handelt es sich bei der am weitesten verbreiteten Sub-Kategorie an Verschwörungsnarrativen um COVID-19 bezogene ($n = 898$, 68,0 %). Aber auch allgemeine Narrative wie die Leugnung des Klimawandels ($n = 403$, 30,5 %) und Rechtsaußen-Verschwörungsnarrative wie QAnon ($n = 236$; 17,9 %) werden beobachtet.

Bei der Untersuchung der Entwicklung dieser Narrative im Zeitverlauf zeigen sich signifikante nicht-monotone Trends für die aggregierte Kategorie und alle Subtypen (siehe *Abbildung 8*), mit teilweise steilen Anstiegen im ersten Jahr der Pandemie, gefolgt von einem leichten Rückgang und einer anschließenden Stabilisierung. Ähnlich wie bei den (gering ausgeprägten) Rechtsaußen-Merkmalen ist ein signifikanter positiver linearer (monotoner) Trend auch bei Rechtsaußen-Verschwörungsnarrativen innerhalb der reichweitenstärksten Kommunikation in Querdenken-Kanälen zu beobachten.

Abbildung 8

Zeitreihen: Verschwörungsnarrative



Anmerkung. Die graue Linie entspricht der genauen Anzahl der Ereignisse pro Woche; die schwarze Linie stellt eine polynomiale Spline-Interpolation und die blaue Linie eine Loess-Regression dar.

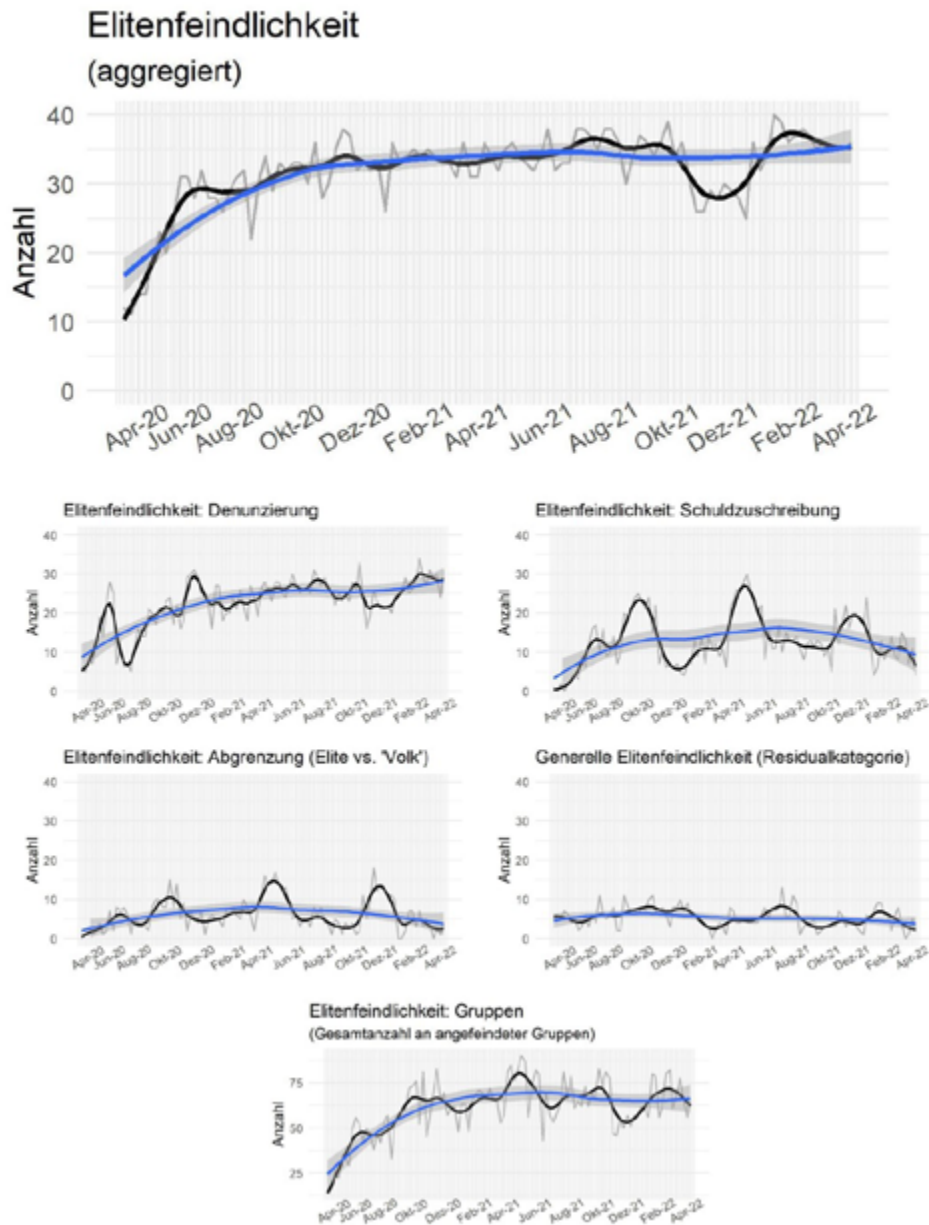
Populistischer Kommunikationsstil. Vergleicht man die drei Dimensionen populistischer Kommunikation – Ingroup-Bezug, Anti-Elitismus, Anti-Outgroup-Haltung – so stellt man fest, dass Elitenfeindlichkeit am weitesten verbreitet ist und sich im Laufe der Zeit signifikante Entwicklungen zeigen. Beinahe 80 Prozent der Beiträge ($n = 3.316$, 79,7 %) enthalten Anti-Elite-Tenor. Davon denunzieren die meisten Beiträge ($n = 2.335$; 70,4 %) elitäre Gruppen oder machen sie für wahrgenommene Missstände verantwortlich ($n = 1.336$; 40,3 %). 19,3 Prozent ($n = 641$) stellen Eliten in den Beiträgen dar, als seien sie kein Teil des ‚Volkes‘, beispielsweise weil sie sich nur um ihre eigenen Belange kümmern und/oder das ‚Volk‘ ignorieren würden. Insgesamt wurden in den elitenfeindlichen Beiträgen 6.342 elitäre Gruppen erwähnt (im Durchschnitt sind dies also etwa zwei verschiedene elitäre Gruppen in einem Beitrag). Dabei handelt es sich in den meisten Beiträgen um Parteien bzw. die Regierung ($n = 1.728$; 52,1 %), bestimmte

Politiker:innen ($n = 1.032$; 31,1 %), Medienakteure ($n = 747$; 22,5 %) und Wissenschaftler:innen bzw. akademische Einrichtungen ($n = 563$; 17,0 %).

Betrachtet man die Zeitreihen (siehe *Abbildung 9*), so lassen sich signifikante Trends beobachten für die Gesamtzahl der Nennungen von (verschiedenen Arten von) Eliten, für die aggregierte Variable zu Anti-Elitismus sowie für die alle Subformen der Elitenfeindlichkeit. Fasst man die Trends für die vier Variablen zu Elitenfeindlichkeit in einem Beitrag (Denunzierung, Schuldzuschreibung, Abgrenzung der Eliten vom ‚Volk‘ sowie die Residualkategorie zur generellen Elitenfeindlichkeit) zusammen, so zeigt sich ein steiler Anstieg in den ersten sieben bis neun Monaten der Pandemie (bis etwa September/Oktober 2020). Seither hat sich dieses relativ hohe Level an Anti-Elitismus über den restlichen Untersuchungszeitraum hinweg stabilisiert.

Abbildung 9

Zeitreihen: Elitenfeindlichkeit



Anmerkung. Die graue Linie entspricht der genauen Anzahl der Ereignisse pro Woche; die schwarze Linie stellt eine polynomiale Spline-Interpolation und die blaue Linie eine Loess-Regression dar.

In 29,7 Prozent ($n = 1.236$) der Beiträge appelliert Querdenken an die Eigengruppe. Signifikante Entwicklungen im Zeitverlauf zeigen sich hierbei jedoch nicht.

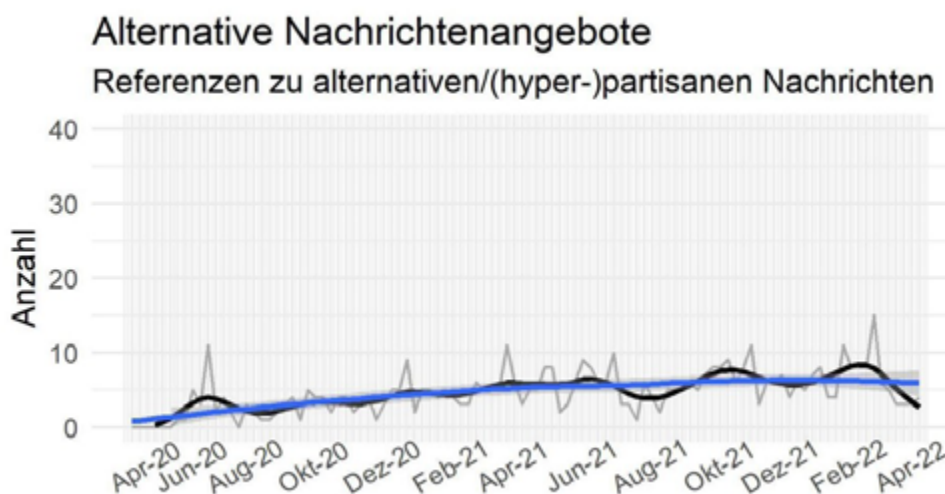
Insgesamt sind Erwähnungen ($n = 421$) oder Beiträge ($n = 401$; 9,6 %), in denen (Minderheiten-) Outgroups negativ dargestellt werden, relativ selten. In den meisten Beiträgen handelt es sich um ‚Schlafschafe‘ ($n = 243$; 60,6 %), womit Menschen, die noch nicht ‚wach‘ seien und/oder den Eli-

ten ‚blind‘ vertrauen würden, gemeint sind. Diese Beiträge werden gefolgt von Erwähnungen von Linksaußen-Bewegungen bzw. -Aktivist:innen ($n = 54$; 13,5 %) und Asylsuchenden ($n = 25$; 6,2 %). In Bezug auf die zeitliche Entwicklung zeigen sich keine signifikanten Trends.

Viktimisierung. Beiträge mit Opferrhetorik sind in 27,5 Prozent aller Beiträge inkludiert ($n = 1.146$) ohne signifikante Zu- oder Abnahme im Zeitverlauf.

Abbildung 10

Zeitreihe: Referenzen zu alternativen bzw. (hyper-)partisanen Nachrichtenwebsites



Anmerkung. Die graue Linie entspricht der genauen Anzahl der Ereignisse pro Woche; die schwarze Linie stellt eine polynomiale Spline-Interpolation und die blaue Linie eine Loess-Regression dar.

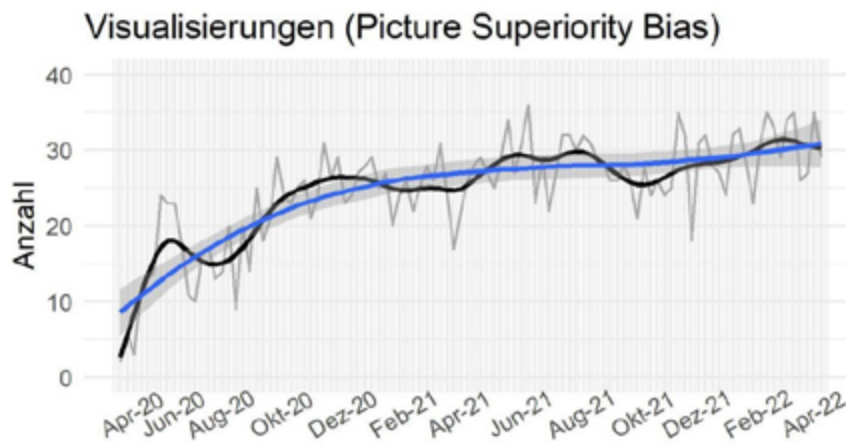
Kognitive Verzerrungen. Die Prävalenz von humoristischen Inhalten (Humor Bias) ist sehr gering ($n = 166$; 4,0 %). Die Trendstatistiken zeigen keinen linearen oder monotonen Trend, sondern einen sonstigen, nicht monotonen. Etwaige Schwankungen sind jedoch aufgrund der geringen Fallzahlen nur marginal. Visuelle Inhalte, die den Picture Superiority Bias hervorrufen können, sind in den Beiträgen von Querdenken weit verbreitet ($n = 2.570$; 61,7 %). Im Laufe der Zeit ist ein signifikanter, steiler Anstieg bis 2020 zu beobach-

Referenzen zu alternativen bzw. (hyper-)partisanen Nachrichten Anbietern. In 485 Beiträgen (11,7 %) verweist Querdenken seine Follower:innen weiter zu alternativen bzw. (hyper-)partisanen Nachrichtenangeboten. Diese Verweise nehmen mit der Zeit signifikant zu (siehe *Abbildung 10*).

ten, gefolgt von einem flacheren, aber weiterhin wachsenden Anteil an Visualisierungen (siehe *Abbildung 11*). Bei den anderen erfassten kognitiven Verzerrungen zeigen sich eine geringe bis mittlere Prävalenz (Bandwagon-Effekt: $n = 308$, 7,4 %; Authority Bias: $n = 648$, 15,6 %; Hostile-Media-Phänomen: $n = 561$, 13,5 %; Ingroup-Outgroup Bias: $n = 1.012$, 24,3 %) und keine signifikanten Trends.

Abbildung 11

Zeitreihe: Visualisierungen (Picture Superiority Bias)



Anmerkung. Die graue Linie entspricht der genauen Anzahl der Ereignisse pro Woche; die schwarze Linie stellt eine polynomiale Spline-Interpolation und die blaue Linie eine Loess-Regression dar.

Falschinformation. In mehr als vier von zehn Beiträgen ($n = 1.826$; 43,9 %) wurden *offensichtliche* Falschinformationen verbreitet. Die Trendstatistiken verweisen weder auf einen linearen oder

monotonen noch auf einen sonstigen (nicht-monotonen) Trend. Dennoch ist die extrem hohe Prävalenz von Falschinformationen ein zentrales, besorgniserregendes Ergebnis.

4.3.2 Querdenkens externe Informationsumgebungen und -angebote

Im Anschluss an die quantitative längsschnittliche Inhaltsanalyse wurde die Perspektive ausgeweitet auf alle erhobenen Nachrichten der 200 Querdenken-Kanäle im selben Zeitraum (20.04.2020 – 17.04.2022), um daraus die URLs und schließlich die Domains zu extrahieren. Dieser Analyseschritt

ermöglicht es, die relevantesten (externen) Informationsumgebungen, auf die Querdenken verweist, zu ermitteln.

Die 100 am häufigsten verlinkten URLs nehmen unter den 327.420 extrahierten externen URLs einen Anteil von 75,3 Prozent ein. Fast die Hälfte (47,3 %) der extrahierten URLs entfallen auf die Top 10 Domains (siehe *Tabelle 3*).

Tabelle 3

Übersicht über die Top 10 Domains

Rang	Domain	Anzahl	Anteil (%)	Kategorie
1	youtube	66550	20,33	Soziale Medienplattform
2	querdenken-711	28857	8,81	Corona-Protest-spezifische Webseite
3	twitter	18572	5,67	Soziale Medienplattform
4	reitschuster	9164	2,8	Alternativer Nachrichtenanbieter
5	facebook	8246	2,52	Soziale Medienplattform
6	dlive	5749	1,76	Alternative soziale Medienplattform
7	bild	5142	1,57	Nachrichtenanbieter
8	welt	4414	1,35	Nachrichtenanbieter
9	epochtimes	4148	1,27	Alternativer Nachrichtenanbieter
10	paypal	3976	1,21	Sonstiges

Den weitaus größten Anteil nimmt dabei die Seite ein, auf die am häufigsten verwiesen wird: die soziale Medienplattform YouTube, die etwa jeden fünften externen Link ausmacht ($n = 66.550$, 20,3 %). Analog dazu erscheint eine alternative Video- bzw. Livestreaming-Plattform, DLive, an sechster Stelle ($n = 5.749$, 1,8 %). Gerade Videoformate sind also extrem populär. An sozialen Medienplattformen sind daneben noch der Microbloggingdienst Twitter ($n = 18.572$, 5,7 %) sowie Facebook ($n = 8.246$, 2,5 %) unter den zehn wichtigsten Webseiten.

An zweiter Stelle befindet sich eine COVID-19-spezifische Protestwebseite: querdenken-711 ($n = 28.857$, 8,8 %), die Webseite der Querdenken-

Bewegung Stuttgarts. Da Querdenken in Stuttgart seinen Ursprung gefunden hat und darauf aufbauend mehr und mehr Ableger hinzugekommen sind, handelt es sich hierbei wohl um die Querdenken-Seite mit eher überregionalem Charakter. Die Popularität Querdenken-711s zeigt sich auch in der Follower:innenanzahl auf Telegram. Mit ca. 46.000 Abonnent:innen (Stand: September 2022) handelt es sich dabei um den größten Kanal an Querdenken-Seed-Kanälen bzw. -Gruppen.

An Nachrichtenwebseiten finden sich unter den zehn relevantesten zwei, die eher mit dem rechten Spektrum in Verbindung gebracht werden und/oder in der Kritik standen, COVID-19-bezogene Falschinformationen zu verbreiten (Reitschus-

ter-Blog: $n = 9.164$, 2,8 %; Epoch Times: $n = 4.148$, 1,3 %). Auch zwei traditionelle Nachrichtenanbieter, die die breite Masse ansprechen, befinden sich unter den relevantesten Webseiten, nämlich die Boulevardzeitung Bild ($n = 5.142$, 1,6 %) sowie die Welt ($n = 4.414$, 1,4 %), für die gezeigt wurde, dass die Coronaberichterstattung bei trotzdem überwiegend sachlichem Sprachstil im Vergleich zu anderen (großen) traditionellen Medien tendenziell emotionaler war (Maurer et al., 2021).

Am zehnthäufigsten wurden Links zu PayPal verbreitet ($n = 3.976$, 1,2 %). Dies hängt wohl mit Mobilisierungsversuchen in Form von Spendenauf-

rufen zusammen, damit künftige Aktivitäten der Bewegung bzw. einzelner Akteure unterstützt und (weiterhin) ermöglicht werden.

Schließlich wurden die 100 relevantesten Domains auf ihre Oberkategorien (Nachrichtenanbieter, $n = 28$; alternative Nachrichtenanbieter, $n = 25$; COVID-19-Protest-spezifische Webseiten, $n = 13$; alternative soziale Medienplattformen, $n = 9$; soziale Medienplattformen, $n = 8$; behördlich offizielle Webseiten, $n = 4$; ausgenommen Sonstiges-Kategorie, $n = 13$) aggregiert, um die Entwicklungen der Verweise darauf im Zeitverlauf zu betrachten (siehe *Abbildung 12* und *Tabelle 4*).

Abbildung 12

Zeitreihen: Externe Informationsumgebungen

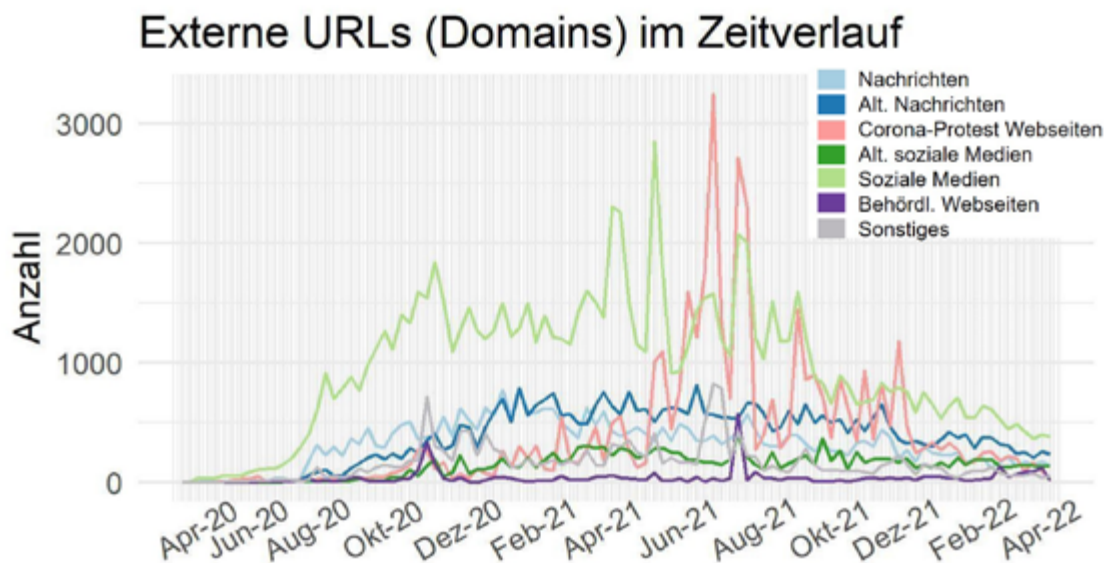


Tabelle 4*Trendstatistiken: Externe Informationsumgebungen*

Soziale Medienplattformen	99.303 (40,28 %)	1.21	-0.01	96.185***
Corona-Protest-spezifische Webseiten	40.785 (16,54 %)	3.71	0.48	39.63**
Alternativer Nachrichtenanbieter	39.256 (15,92 %)	5.75	0.28	237.77***
Nachrichtenanbieter	32.948 (13,36 %)	1.00	-.05	129.46***
Alternative soziale Medienplattformen	14.162 (5,74 %)	7.72***	0.42***	76.68***
Behördlich offizielle Websites	3.628 (1,5 %)	1.73	0.37***	0.95
Sonstiges	16.477 (6,7 %)	1.00	0.10	30.026**

Anmerkungen: *p < 0,05. **p < 0,01. ***p < 0,001. Alle Tests basierend auf Sieve-bootstrap (1000) aufgrund der Annahme, dass die Daten autokorreliert sind (was bei Beobachtungsdaten in der Regel der Fall ist); Fol-gende Trend-Tests wurden verwendet: (1) Student's t-Test als Version des t-Test mit Bootstrapping, der für lineare Trends testet; (2), Mann-Kendall-Test, der für monotone Trends testet (da lineare Trends auch monoton sind, aber monotone nicht zwingende linear; (3) WAVK-Test, der sonstige, potenziell nicht monotone Trends überprüft (Lyubchich et al., 2022).
^bbezogen auf die Top 100 Domains

Gegeben der Zentralität der Videoplattform YouTube sind – wenig überraschend – soziale Medien (hellgrüner Graph) die wichtigsten externen Domains. Die Relevanz davon stieg gemäß dem signifikanten sonstigen Trend bis Ende 2020 deutlich an. Dies geht einher mit der zunehmenden Aktivität Querdenkens auf Telegram (dazu ausführlicher siehe Netzwerkanalyse in 4.3.3). Im Frühjahr und Sommer 2021 war das Niveau davon vergleichsweise hoch. Im Zuge der Relevanz YouTubes kann das Demonstrationsgeschehen, das teils per Livestream begleitet und/oder beworben wurden, eine Erklärung dafür sein, denn im Winter 2021/2022 waren solche URL-verweise wieder geringfügiger – im Vergleich zu den anderen Kategorien aber immer noch am höchsten – ausgeprägt. Für alternative Plattformen (dunkelgrüner Graph) zeigt sich über den kompletten Zeitraum hinweg eine leichte lineare, (monoton) steigende Tendenz. Die Prävalenz davon ist mit 5,7 Prozent ($n = 14.162$) innerhalb der 100 wichtigsten externen Kommunikationsumgebungen aber vergleichsweise gering.

Den Aktivismus-Aspekt begleiten könnte die zeitliche Entwicklung der Verbreitung COVID-

19-Protest-spezifischer URLs (rosa Graph), die in den Frühjahrs- und Sommermonaten 2021 signifikant und erheblich angestiegen sind. Solche Links verwiesen nicht nur auf Webseiten spezifischer Querdenken-Bewegungen (u.a. Querdenken-711 Stuttgart, Querdenken-615 Darmstadt), sondern auch auf Seiten, die das Protestgeschehen unterstützen (z.B. eigens programmierte Terminkalender, die deutschlandweit Demonstrationstermine sammeln und so das Finden geeigneter Proteste in der eigenen Umgebung erleichtern, oder Onlineshops zum Vertrieb Querdenken/Protest-spezifischen Merchandises in Form von Kleidung oder Stickern mit politischen Statements, die zur Vergrößerung der öffentlichen Sichtbarkeit der Bewegung beitragen).

Hinsichtlich der Nachrichtenquellen wurde in der Kategorisierung der URLs grob zwischen in der breiten Masse etablierten Medienangeboten und alternativen Medienangeboten unterschieden. Während die Verbreitung etablierter Nachrichtenquellen (hellblauer Graph) bis etwa Januar 2021 dominierte, wurden seither alternative Angebote (dunkelblauer Graph) bis zum Ende des Untersuchungszeitraums häufiger referenziert.

Die Frequenz, in der alternative Nachrichtenwebseiten verbreitet wurden, nahm über den Gesamtzeitraum signifikant zu.

Offizielle Webseiten (violetter Graph) durch (Regierungs-)Behörden wurden vergleichsweise selten verlinkt ($n = 3.628$, 1,5 %). Hier zeigen sich lediglich zwei relevante Ausschläge, (1) Mitte November 2020, als Sondersitzungen zur späteren Änderung des Infektionsschutzgesetz abgehalten und diskutiert wurden, und (2) in der Woche vom 26. Juli bis 01. August, in der intensiv für die am 01. August groß angelegte Demonstration in Berlin mobilisiert wurde und daher häufig auf die offizielle Webseite Berlins, beispielsweise für Verkehrsinformationen, verwiesen wurde.

4.3.3 Interaktionen und Vernetzungsstrukturen der Querdenken-Bewegung auf Telegram

Netzwerkentwicklung im Zeitverlauf

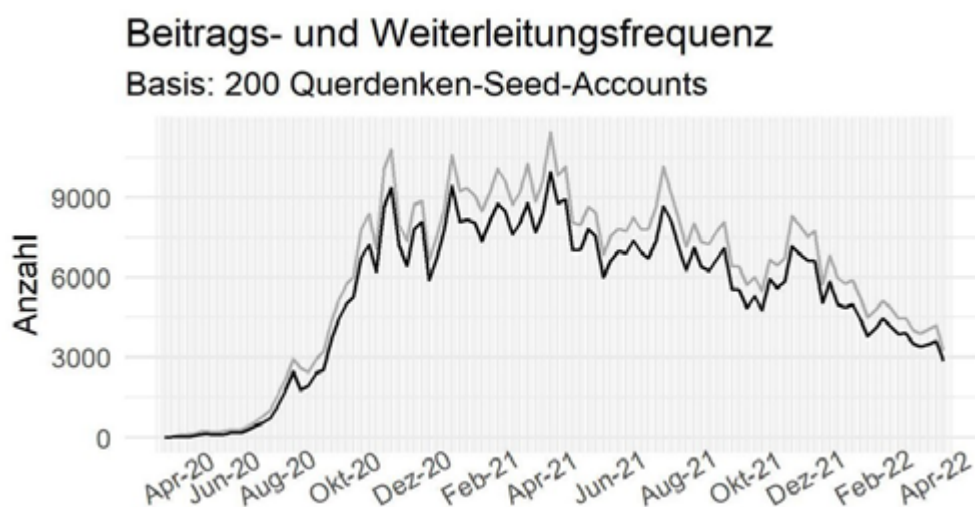
Das ermittelte Gesamtnetzwerk Querdenkens auf Telegram für den Zeitraum April 2020 –

April 2022 umfasst 6.208 Knoten in Form von öffentlichen Telegram-Kanälen (sowie öffentlichen Gruppen, für diese jedoch gefiltert nach Weiterleitungen, die aus Kanälen stammen). Zwei Kanäle (= Knoten) werden verlinkt (= Kante), sobald ein Kanal einen Post aus dem anderen Kanal weiterleitet (= forwarded).

Das Netzwerk basiert auf den Nachrichten ($n = 630.966$; siehe grauer Graph, *Abbildung 13*) – bzw. speziell den Weiterleitungen ($n = 548.741$; schwarzer Graph) – der 200 Querdenken-Seed-Kanäle bzw. -Gruppen. Darin zeigt sich zum einen, dass Weiterleitungen über den kompletten Untersuchungszeitraum hinweg den Hauptteil an Beiträgen ausmachen – weniger Inhalte wurden also aktiv selbst verfasst. Zum anderen veranschaulicht die Zeitreihe, dass die Beitragsfrequenz zu Beginn der Querdenken-Aktivität auf Telegram im Frühjahr und Sommer 2020, analog zum Aufkommen von immer mehr Kanälen und Gruppen, langsam Fahrt aufnahm. 2021 erreichte die Aktivität dann ihren Höhepunkt und flacht seither wieder leicht ab.

Abbildung 13

Beitrags- und Weiterleitungsfrequenz der Querdenken-Seed-Kanäle/Gruppen



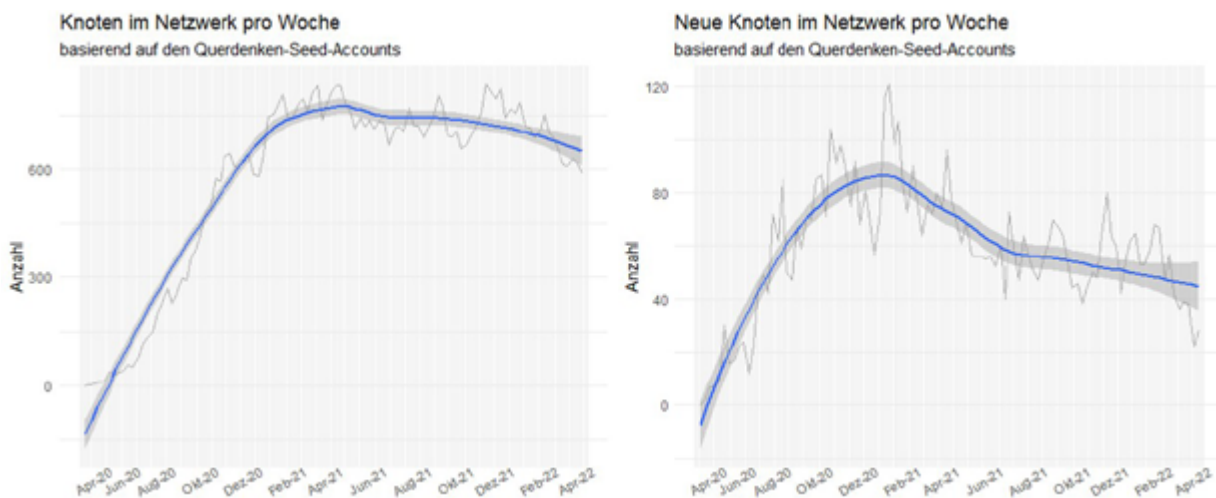
Neun der 200 Seed-Kanäle bzw. -Gruppen von Querdenken leiten über den kompletten Untersuchungszeitraum hinweg keine Nachrichten anderer Kanäle weiter. Das bedeutet, diese neun sind irrelevant für die Netzwerkanalyse. Alle Knoten des Netzwerks sind durch 936.760 (gerichtete) Kanten miteinander verbunden. Die Kanten umfassen ein Gesamtgewicht von knapp 10 Millionen Interaktionen (9.986.091), das bedeutet, im Durchschnitt wurde jeder Kanal 10,7-mal in einem anderen Kanal genannt.

Um die Entwicklung des Telegram-Netzwerks nachzuverfolgen, wurden die Interaktionen mit anderen Kanälen im Zeitverlauf betrachtet. Ab

Mitte 2020 wuchs das Netzwerk kontinuierlich bis Ende 2020 und verharrte seither auf einem relativ konstant hohen Niveau (siehe *Abbildung 14, linker Teil*). Während die Anzahl an Beiträgen durch die 200 Seed-Querdenken-Kanäle in ähnlicher Weise bis Ende 2020 anstieg und etwa bis Mitte 2021 auf ihrem Höhepunkt blieb, sank seitdem die Beitragsfrequenz bis zum Ende des Untersuchungszeitraums wieder (siehe *Abbildung 13*). Vergleicht man beide Entwicklungen, zeigt dies, dass Vernetzungsaktivitäten nicht analog zur Beitragsfrequenz abnahmen, sondern relativ konstant blieben. Es stellt sich also eine zunehmende Fokussierung auf Vernetzung und Informationsaustausch innerhalb Telegrams ein.

Abbildung 14

Knotenmäßige Netzwerkentwicklung im Zeitverlauf



Anmerkung. Die grauen Linien entsprechen der genauen Anzahl der einzigartigen Knoten pro Woche; die blauen Linien sind eine Anpassung ersterer durch eine Loess-Regression.

Die weiteren Vernetzungsbestrebungen im Sinne der neu hinzukommenden Knoten (= Knoten, mit denen in der jeweiligen Woche *erstmalig* interagiert wurde) blieben erhalten. Die Anzahl neuer Knoten steigt also Ende 2020 ähnlich der Entwicklung der Beitragsfrequenz an. Das Netzwerk dehnt sich ab Frühjahr 2021 weiter aus, allerdings mit (etwas) abnehmender Geschwindigkeit, was

sich im leicht fallenden Graphen (siehe *Abbildung 14, rechter Teil*) widerspiegelt. Es werden also stetig neue Interaktionspartner:innen ins Netzwerk aufgenommen. Dies spricht nicht etwa für einen Decken- bzw. Sättigungseffekt ab einem gewissen Zeitpunkt, wie man ihn eigentlich vermuten könnte, sondern für einen kontinuierlichen Anstieg der knotenmäßigen Netzwerkgröße. Dem-

zufolge steigt die Netzwerkgröße in dem betrachteten Zeitraum kontinuierlich weiter.

Relevante Kommunikationscluster

Um relevante Communities (das heißt: Kommunikationscluster, in denen Interaktionen und gegenseitige Bezugnahme via Weiterleitung besonders verdichtet sind) zu identifizieren, wurde zunächst der wesentliche Teil des Netzwerks („Backbone“), der nur statistisch signifikante Kanten ($\alpha = 0.05$) enthält, herausgefiltert. Dieser umfasst 5.534 der ursprünglichen 6.208 Knoten. An den 191 für das Basis-Netzwerk relevanten Seed-Kanäle bzw. -Gruppen Querdenkens erwiesen sich 20 als statistisch nicht bedeutsam, weshalb das Backbone-Netzwerk, auf dem die weiteren Analysen beruhen, 171 der Seed-Kanäle bzw. -Gruppen umfasst. Das finale Netzwerk, das die Grundlage für die Community Detection bildet, besteht aus 5.534 Knoten, die durch 79.403 Kanten mit einem

Gesamtgewicht von 7.034.838 verbunden sind. Im Durchschnitt besteht eine Kante also aus 88,6 Interaktionen.

Durch die Community Detection wurden 46 verdichtete Kommunikationscluster ermittelt. Im Folgenden werden alle Communities, die mindestens ein Prozent ($n = 55$) des Netzwerks gemessen an der Knotenzahl beschreiben, näher charakterisiert. Zur Charakterisierung der Communities wurden unterschiedliche Quellen herangezogen: (1) Netzwerkmetriken bezogen auf die Vernetzungen innerhalb der jeweiligen Community, (2) Akteurszusammensetzung (HITS-Algorithmus, Kleinberg, 1999) für die je relevantesten zehn Prozent an Informationsknotenpunkten (= Hubs) und Expert:innen (= Authorities) der jeweiligen Community, mindestens jedoch eine Anzahl von 20 Knoten pro Community, und (3) die Topologie der Community im Netzwerk (siehe *Abbildung 15*).

Abbildung 15
Netzwerkvisualisierung



Anmerkungen. Eingefärbt nach Community-Zugehörigkeit für alle Communities, die mindestens 1 Prozent des Netzwerkes umfassen; Verweise auf die jeweilige Farbcodierung in den Community-Beschreibungen.

Community 1. Bei der ersten Community handelt es sich mit 1.674 Knoten um das anteilmäßig (30,3 %) größte Cluster. Die Community ist im Gesamtnetzwerk vergleichsweise gut vernetzt ($eg = 13,3$; $ag = 14,5$), jedoch kommunikativ im Mittel weniger intensiv eingebunden als Community 2 und 3. Dies spiegelt sich auch im Kantengewicht von 64,6 Interaktionen pro Knoten, das über alle betrachteten Communities hinweg den niedrigsten Durchschnittswert darstellt, sowie wechselseitigen Interaktionen („Reziprozität“) von lediglich 4 Prozent wider. Die erste Community ist breit gestreut ($pl = 4,01$; $d = 2.623$) und hat

das geringste Vernetzungsniveau (Dichte $\eta = 0,01$) im Community-Vergleich.

Hinsichtlich der Akteursparameter fällt auf, dass sich darin insgesamt 160 der 171 im Netzwerk enthaltenen Querdenken-Seed-Liste befinden. Während sich nur acht davon unter den zehn Prozent der Kanäle, deren Inhalte als besonders zentral angesehen werden (Expert:innenknoten), befinden (u. a. haintz, allesaussermainstream, querdenken_711), sind die Seed-Kanäle bzw. -Gruppen intensiver unter den wichtigsten Informationsknotenpunkten vertreten. Darunter erscheinen vor allem öffentliche Gruppen, aus

denen lediglich Beiträge, die ursprünglich von Kanälen stammten, als zentrale Distributoren.

Außerhalb der Seed-Kanäle bzw. -Gruppen erscheinen in dieser Community weitere COVID-19-spezifische Protestgruppen, beispielsweise die Kanäle der X-(z.B. Anwälte, Ärzte)-für-Aufklärung-Bewegung, Einzelpersonen, die primär mit Querdenken assoziiert sind, sowie einzelne Protestinitiativen/-aktivitäten (etwa Kanäle, die gezielt gegen einzelne Maßnahmen wie Geschäftsschließungen oder COVID-19-Schutzimpfungen mobilisieren). Diese Community scheint also, hinsichtlich ihrer zentralsten Akteure den Kern von COVID-19-Maßnahmenprotest darzustellen, mit einem klaren Fokus auf diesen Bereich. Auffallend ist, dass sich insgesamt 20 alternative Nachrichtenanbieter unter den zentralsten Expert:innenknoten befinden, jedoch kein traditionelles Nachrichtenmedium.

Obwohl die Erhebung via Schneeball-Sampling von Querdenken ausging und damit thematisch bereits festgelegt war, befindet sich die erste Community, die maßgeblich von solchen Protestkanälen geprägt ist und somit allein auf Akteursebene einen hohen Grad an allgemeiner Themenfokussierung auf COVID-19-Maßnahmen-Kritik aufweist, topologisch eher am Rande des Netzwerkgraphen mit Ausprägungen in Richtung Netzwerkzentrum (siehe *Abbildung 15, orange Knoten*).

Community 2. Die zweite Community (siehe *Abbildung 15, blaue Knoten*; $v = 1.279$; 23,1 % des Netzwerks) weist innerhalb des Netzwerks den höchsten Eingangs- ($eg = 19,4$) sowie Ausgangsgrad ($ag = 20,2$) auf. Das bedeutet, diese Subgruppe ist am intensivsten im gesamten Netzwerk – also auch Community übergreifend – vernetzt. Auch innerhalb der Community ist die Aktivität im Communityvergleich besonders hoch ($dg = 25,1$), obgleich stattfindende Interaktionen nur in drei

Prozent der Fälle reziprok sind. Dies geht damit einher, dass Kanäle mit unterschiedlich ausgeprägtem Ansehen gemessen am Grad der einzelnen Knoten innerhalb der Community Verbindungen zueinander aufbauen, was in der Regel das Weiterleiten von Beiträgen aus Kanälen, aus denen häufig geteilt wird, durch kleinere Kanäle, die sich auf Informationsdistribution spezialisieren, bedeutet ($ddk = -0,22$).

Sowohl die zentralsten Expert:innenknoten als auch die zentralsten Informationsknotenpunkte sind geprägt von *deutschsprachigen* Kanälen, die Verschwörungsnarrative verbreiten. Speziell die QAnon Verschwörungsideologie scheint hier relevant – in den Kanalnamen befinden sich häufig Hinweise, die direkt zu QAnon verbunden sind (z.B. ‚Q‘, ‚Anon‘, ‚WWG1WGA‘).

Community 3. Die dritte Community (siehe *Abbildung 15, violette Knoten*; $v=983$; 17,8 % des Netzwerks) ist topologisch sehr zentral, jedoch breit gestreut. Im gesamten Netzwerk ist sie eng vernetzt ($eg = 17,1$; $ag = 15,5$), was auch die zentrale Position in der Netzwerkvisualisierung erklärt. Community 3 stellt Verbindungspunkte unter anderem zwischen den vorherigen beiden Communities bereit. Die relevantesten Expert:innenknoten sind durch Akteure geprägt, die mit der Rechtsaußen-Szene in Verbindung gebracht werden. Dies umfasst etwa Blogger:innen bzw. alternative Journalist:innen (z.B. oliverjanich, unblogd, gwisnewski), Celebrities, deren Bekanntheit primär aus anderen Branchen stammte und dann dazu übergegangen sind, Rechtsaußen-Narrative zu verbreiten (z.B. evahermanoffiziell, attilahildmann), Rechtsaußen-Aktivist:innen (z.B. martinsellnerib, lutzbachmann, insvenswelt) oder entsprechende (u.a. nationalistische, xenophobe) Protestkanäle (z.B. friday4germany, kandelteam2020) und Alternativmedien (z.B. einzelfallinfos).

Community 4. Die vierte Community (siehe *Abbildung 15, grüne Knoten*; $v = 624$; 11,3 % des Netzwerks) sticht vor allem auf Akteursebene heraus. Unter den Informationsknotenpunkten und Expert:innenknoten befinden sich fast ausschließlich internationale (amerikanische bzw. englischsprachige) Telegram-Kanäle. Der Hauptteil davon sind mit Rechtsaußen-Ideologie verknüpft: So erscheinen in den Kanalnamen und -beschreibungen häufig rechtsextreme Symbole (z.B. Pepe der Frosch, QAnon-Codes) oder Schlüsselfiguren der britischen oder amerikanischen Rechtsaußen-Szene (z.B. tommyrobinsonnews, jack_posobiec) nehmen zentrale Rollen ein. Vor allem erscheinen Verschwörungskanäle assoziiert mit dem QAnon-Verschwörungsmythos unter den wichtigsten Informationsknotenpunkten und Expert:innenknoten. Anders als bei Community 2 handelt es sich hierbei vor allem um internationale, englischsprachige Kanäle, die Verschwörungsnarrative verbreiten und damit ein größeres Publikum erreichen (können).

Community 5. Ab der fünften Community (siehe *Abbildung 15, rosa Knoten*; $v = 183$; 3,3 % des Netzwerks) nimmt die Community-Größe stark ab, sodass diese sowie die folgenden Communities im Netzwerkgraphen tendenziell (auch in der Topologie) zwischen den vier vorherigen, großen Communities untergehen. Weder auf Netzwerk- noch auf Akteursebene lässt sich hier ein durchgängiges Motiv erkennen. Auffällig innerhalb dieser Community ist, dass sich darin vor allem Akteure befinden, die mit Österreich in Verbindung stehen (z.B. wochenblick, hkickl, mfgoesterreich). Dass diese enger miteinander austauschen und daher durch den Algorithmus derselben Community zugeordnet werden, ist aufgrund des geteilten nationalen Kontexts naheliegend. Betrachtet man in dem Netzwerkgraphen einzig diese Community, fällt auf, dass diese breit gestreut ist und sich innerhalb dieser wiederum zwei Verdichtungen erkennen lassen: Zum einen ein größerer, dichter

Teil verkörpert durch die österreichischen Kanäle, zum anderen ein kleinerer, lose verknüpfter Teil, der zwischen Community 2 und 4 angesiedelt ist und demnach (engere) Verbindungen auch zu Akteuren dieser beiden verschwörungsfokussierten Communities vorweist. Analog dazu ist dieser abgeschottete Community-Bereich auch durch Akteure, die Verschwörungsnarrative veröffentlichen, geprägt (z.B. flacheerdegemeinschaft, coronasatanismus). Diese sind vielfältiger Natur: Beispielsweise zeigen sich Inhalte zu angeblichen Chipimplantaten durch die COVID-19-Schutzimpfung, zu UFO-Sichtungen, zur Annahme einer flachen Erde oder zu Chemtrails, ebenso wie esoterische Motive, etwa von ‚Heiler:innen‘, die in Teilen auch mit Verschwörungstenor durchzogen sind.

Community 6. Die sechste Community (siehe *Abbildung 15, rote Knoten*) umfasst 156 Knoten und damit 2,8 Prozent des Netzwerks. Bezogen auf Netzwerkcharakteristika sticht heraus, dass Verbindungen zwischen den Knoten im Vergleich zu den anderen Communities wenig intensiv bzw. weniger häufig vorkommen, was sich im relativ niedrigen Durchschnittsgewicht der einzelnen Kanten von etwa 90 spiegelt. Zudem sticht heraus, dass in dieser Community zwar Interaktionen zwischen Knoten verschieden stark ausgeprägter Grade herrschen, prestigereiche Knoten (im Sinne der Aufmerksamkeit, die sie im Netzwerk erhalten) aber stärker unter sich bleiben, als es in allen anderen Communities der Fall ist ($ddk = -0,01$). Demnach ist davon auszugehen, dass innerhalb der Kanäle, die größere Aufmerksamkeit von anderen Community-Mitgliedern erhalten, eine höhere inhaltliche Synchronisation herrscht.

Auf Akteursebene fällt auf, dass sich in der sechsten Community selbst unter den je 20 zentralsten Informationsknotenpunkten und Expert:innenknoten vor allem Kanäle mit kleineren bis zu wenigen tausend Follower:innen befinden. In den Bei-

trägen vieler Expert:innenknoten findet sich zum einen *formal* ein Fokus auf visuelle Inhalte, oft in humoristischer Darstellungsform (Memes; z.B. politischebilder, komischv2), sowie der Verbreitung von Materialien wie PDFs, Dokumentationen oder Buchempfehlungen, die die vermittelten Inhalte untermauern sollen (z.B. covideothek, buecherderzukunft). *Inhaltlich* fällt ein Schwerpunkt auf praktische Tipps und Empfehlungen zum Thema Selbstversorgung und/oder Alternativmedizin auf (z.B. seivorbereitet, gesundohnerzept), teils begleitet von verschwörerischen Elementen.

Community 7. Die siebte Community (siehe *Abbildung 15, hellorange Knoten*; $v = 138$; 2,5 % des Netzwerks) ist extrem weit über das gesamte Netzwerk gestreut. Dies spiegelt sich im Durchmesser von 13097 (zum Vergleich: alle anderen Communities haben einen Durchmesser zwischen 799 und 3841). Das bedeutet, dass randständige Teile der Community kaum integriert sind. Demgegenüber steht jedoch eine sehr niedrige durchschnittliche Pfadlänge von 1,73. Die Teile, die also den Kern des Community-Netzwerks bilden, sind eng und in der Regel direkt miteinander verknüpft.

Die Akteurszusammensetzung bzw. inhaltliche Ausrichtung der zentralen Figuren dieser Community können Aufschluss über die Netzwerkparameter geben: Darunter befinden sich auffällig viele Knoten mit Russland-Bezügen, etwa Russland-zentrierte Medienakteure (z.B. neuesausrussland, snanews) oder Kanäle, die sich auf Russland-Unterstützung fokussieren (z.B. russlandsdeutsche). Auch Kanäle, die teils explizites Material aus dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zeigen oder speziell zur Thematisierung dieser eröffnet worden, sind in dieser Community wichtig. Daneben befinden sich Kanäle unter den zentralsten Akteuren, die etwa europäische, internationale Politik oder die politischen Verhältnisse in spezifischen anderen europäischen

Ländern (z.B. Frankreich: franceresistancenews) thematisieren.

Die Akteurszusammensetzung gepaart mit den Netzwerkparametern könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Kriegereignisse erst zum Ende des Untersuchungszeitraums eingesetzt haben. Gerade für diese Community könnten sich daher temporale Analysen der Netzwerkentwicklung für künftige Studien als fruchtbar erweisen. Während vor Beginn des Krieges Russland-bezogene Informationen (gesamtgemeinschaftlich) weniger stark thematisiert wurden und diese Community (wohl) primär aus Kanälen, die europäisches, internationales politisches Geschehen fokussieren, bestanden haben dürfte, könnte mit den Kriegereignissen eine zunehmende Konsolidierung des Community-Kerns auf Russland-bezogene Inhalte stattgefunden haben.

Community 8. Community 8 (siehe *Abbildung 15, hellblaue Knoten*; $v = 76$; 1,4 % des Netzwerks) ist auffällig sowohl hinsichtlich der Netzwerkparameter und Akteurskonstellation als auch in ihrer topologischen Verortung im Netzwerk. Diese Community nimmt einen sichtlich abgeschotteten Bereich vom gesamten Netzwerk ein und ist nur über wenige Knoten damit verbunden. Die Community ist im Vergleich zu den anderen betrachteten Communities am dichtesten ($\eta = 0,15$) verknüpft, hat einen geringen Durchmesser ($d = 942$) und ist geprägt von Dreiecksbeziehungen ($t = 0,58$), tendiert also in sich zum starken Clustering. Dies ist erklärbar mit der Akteursstruktur: Darin befinden sich fast ausschließlich englischsprachige Kanäle, die zu einem großen Teil inhaltlich auf den Kanal *sbmktrade* zurückzuführen sind. In diesem Kanal wird eine Kryptowährung ‚bawoben‘. Zahlreiche der Kanäle in dieser Community sind weitgehend identisch aufgebaut und teilen schwerpunktmäßig immer wieder Beiträge aus diesem Basiskanal. Es handelt

sich bei dieser Community also weitgehend um ein Bot- bzw. bot-ähnliches Netzwerk.

Community 9. Die neunte Community (siehe *Abbildung 15, hellviolette Knoten*; $v = 62$; 1,1 % des Netzwerks) kennzeichnet sich auf struktureller Netzwerkebene dadurch, dass besonders viele Interaktionen wechselseitig ablaufen ($r = 0,28$). Das bedeutet, dass hier weniger einseitig und intensiver miteinander kommuniziert wird als in den anderen Communities. Die Akteursebene spiegelt den engen Bezug wider: In Community 9 steht Mobilisierung im Vordergrund. Unter den 20 zentralsten Informationsknotenpunkten und Expert:innenknoten finden sich vermehrt regionale Initiativen (z.B. *freieoldenburger*, *thueringer_widerstand*), Kanäle, in denen Infos zu Demonstrationen zusammengetragen werden (z.B. *demo-termine*, *friedensfahrten*), und weitere spezifische Protestaktionen (z.B. der Kanal *prozessbeobachter*, in dem dazu aufgerufen wird, als heikel erachtete Gerichtsprozesse zu beobachten, und der Kanal *maskenverbot*, in dem speziell Gründe und Informationen gesammelt werden, die gegen das Tragen von COVID-19-Schutzmasken sprechen).

Community 10. Die zehnte Community (siehe *Abbildung 15, hellgrüne Knoten*; $v = 58$; 1,1 % des

Netzwerks) kennzeichnet sich vor allem in der Zusammensetzung der relevantesten Akteure. Darunter finden sich vermehrt Kanäle von Parteien, die rechtsextrem und neonazistisch eingestuft sind (z.B. *derdrittweg*, *dierechtebshi*), sowie Politiker entsprechender Parteien (z.B. *tommyfrenck*, *daniel_lachmann*). Daneben werden in dieser Community Nachrichtenbeiträge, die inhaltliche Merkmale assoziiert mit Rechtsaußen aufweisen (z.B. *deutschernachrichtenkanal*, *jouwatch*), verbreitet und ideologisch konforme Versandhäuser (z.B. *fsnrev*) unterstützt.

Community 11. Auch Community 11 (siehe *Abbildung 15, gelbe Knoten*; $v = 55$; 1,0 % des Netzwerks) definiert sich vor allem auf Akteursebene durch ein klares Muster: Darin finden sich fast ausschließlich italienische Kanäle. Die sprachliche Komponente erklärt auch, warum diese Community in das ansonsten hauptsächlich deutschsprachige Netzwerk kaum eingebunden ist ($eg = 3,7$; $ag = 3,8$). Von einer weiteren inhaltlichen Betrachtung dieser Gruppierung aufgrund der sprachlichen Nähe (Italienisch als gemeinsamer Nenner) daher an dieser Stelle abgesehen.

Eine Übersicht über die beschriebenen Communities befindet sich in *Tabelle 5*.

Tabelle 5
Übersicht der Community-Strukturen

1	1.674 (30,3 %)	Querdenken, Protest, Alternative Medien	Wenig Reziprozität, Geringste Vernetzung im Gesamtnetzwerk
2	1.279 (23,1 %)	Deutschsprachig, Verschwörung, QAnon	Viel Interaktion, Wenig Reziprozität, Höchste Vernetzung
3	983 (17,8 %)	Rechtsaußen-Akteure (Blogger:innen, Celebrities, Medien)	Zentral im Gesamtnetzwerk und sehr breit gestreut
4	624 (11,3 %)	International Rechtsaußen und Verschwörung	Hoher Anteil englischsprachiger Kanäle
Ab Community 5 werden die Communities sehr klein und sind im Gesamtnetzwerk wenig auffällig			
5	183 (3,3 %)	Starker Österreichbezug, Verschwörung & Esoterik	Verschwörungsakteure vernetzt mit Community 2 und Community 4
6	156 (2,8 %)	Visuelle Inhalte, Humor, Prepping & Alternativmedizin	Geringer Interaktionsgrad, eher abgeschottet vom Gesamtnetzwerk
7	138 (2,5 %)	Russland-Bezug, internationale Politik	Teilweise verstreut im Gesamtnetzwerk, aber auch eng vernetzter Kern
8	76 (1,4 %)	Englischsprachig, Krypto, Bots	Abgeschottet vom Gesamtnetzwerk, starke interne Vernetzung
9	62 (1,1 %)	COVID-19-Protest, Mobilisierung	Hohe wechselseitige Interaktion
10	58 (1,1 %)	Rechtsaußen, Neonazistisch, Rechtsaußen-Medien	Akteursfokus (siehe Spalte ‚Hauptthema‘)
11	55 (1,0 %)	Italienischsprachig	Wenig Einbindung ins Gesamtnetzwerk

4.4 Diskussion & Zwischenfazit: empirische Studien

Aufbauend auf dem Mainstreaming-Konzept und der Annahme, dass Querdenken als Brücke zwischen der breiten Bevölkerung und radikaleren Milieus fungieren kann, wurden drei empirische Teilstudien durchgeführt.

In der ersten Teilstudie, einer längsschnittlichen quantitativen Inhaltsanalyse von Beiträgen, die von öffentlichen Querdenken-Kanälen stammten, standen fünf Mainstreaming-Faktoren (humoristische Darstellungsformen, visuelle Kommunikation, populistische Kommunikation,

Viktimisierung, extremistische und alternative Nachrichtenanbieter) und verwandte Konzepte (Desinformation, Verschwörungsnarrative, kognitive Verzerrungen), im Mittelpunkt. Diese wurden im ersten Teil des Berichts, der systematischen Literaturanalyse, hergeleitet.

Trotz der allgemein geringen Prävalenz von Rechtsaußen-Merkmalen zeigt sich ein signifikanter Anstieg der aggregierten Rechtsaußen-Ideologievariable sowie von Exklusionismus, Xenophobie sowie Rechtsaußen-Verschwörungsnarrativen. Darüber hinaus werden alle betrachteten Formen an Verschwörungsnarrativen, aber auch Elitenfeindlichkeit häufig geäußert und zei-

gen einen steilen Anstieg, insbesondere zu Beginn der Pandemie. Die ständige Wiederholung eines solchen ‚Wir-gegen-die-da-oben‘-Tenors kann Ressentiments schüren, insbesondere wenn bestehende negative Einstellungen gegenüber Eliten verstärkt werden, und so überzeugend und mobilisierend wirken (Bos et al., 2020).

Insgesamt scheint sich Querdenken weitgehend auf identitätspolitische Mainstreaming-Faktoren zu konzentrieren. Damit wird das Misstrauen gegenüber Gruppen geschürt, die nicht mit der vertretenen Einstellung zu COVID-19 und den Schutzmaßnahmen übereinstimmen (insbesondere Eliten, aber auch andersdenkende Bürger:innen). Somit können die Ängste besorgter Bürger:innen aufgegriffen und über den Mechanismus der Emotionalisierung, insbesondere der Emotionen Wut oder Angst, be- und verstärkt werden.

Ein sehr hoher Anteil (43,9 %) der analysierten Beiträge enthält Falschinformation. Dies ist im aktuellen Kontext besonders besorgniserregend, da Falschinformation auf Telegram aufgrund des nicht-partizipatorischen Charakters der Kanäle und der Tendenz zu ähnlichen Ansichten in diesen Kanälen weitgehend unwiderlegt bleibt (Walther & McCoy, 2021). Bestehende Einstellungen können durch das Hinzufügen weiterer konsonanter Informationen, beispielsweise beim Lesen von alternativen Nachrichten, verstärkt und ausgebaut werden und so die kognitive Verzerrung des Confirmation Bias (dt. Bestätigungsfehler) begünstigen (Nickerson, 1998). Die Zeitreihenanalyse hat gezeigt, dass die Aufrufe dazu, alternative Nachrichtenquellen zu konsumieren, zunehmen.

Darüber hinaus setzt Querdenken stark auf visuelle Kommunikation, die das Verarbeiten und Einprägen (bildlich dargestellter) Informationen erleichtert und so die Zugänglichkeit von Informationen im Sinne eines Picture Superiority Bias

fördert (Defeyter et al., 2009). Gleichzeitig stellt visuelle Kommunikation einen in der systematischen Literaturanalyse konzeptualisierten Mainstreaming-Faktor dar. Visuelle Kommunikation kann Ideologie nicht nur aufgrund irrelevant werdender Sprachbarrieren international verbreiten und in Teilen einem unbemerkten Auftreten von extremen Organisationen zuträglich sein, sondern vor allem auch Emotionen leichter und intensiver vermitteln, wodurch Aufmerksamkeit erregt und Mobilisierung erleichtert wird (Dorr, 2017; Hew, 2018; Tuomola & Wahl-Jorgensen, 2022).

Der Fokus auf visuelle Inhalte zeigt sich auch in der URL-Analyse. Externe URLs konzentrieren sich vor allem auf Videoformate. Hier zeigt sich YouTube als die weitaus relevanteste externe Webseite, auf die verlinkt wird – wie auch bereits frühere Studien für die Telegram-Kommunikation der Rechtsaußen-Szene zeigten (Schulze, 2021). Auch eine alternative Livestreaming-Plattform, DLive, erscheint unter den wichtigsten Domains. Ansonsten sind alternative Plattformen weniger zentral. Dies kann aber damit zusammenhängen, dass sich die Querdenken-Kommunikation selbst stark auf Telegram als Hauptkanal fokussiert (Holzer, 2021, Schulze et al., 2022a). Da Telegram ein hybrides Plattformmodell hat, welches sowohl one-to-many-Kommunikation (Kanäle), many-to-many-Kommunikation (Gruppenchats) und one-to-one-Kommunikation (Privatchats) erlaubt, erfüllt die Plattform bereits viele wichtige Funktionen und man ist kaum noch auf andere Plattformen – außer etwa für Livestreaming und (andere) Videoformate – angewiesen.

Während zum Start von Querdenkens Aktivität auf Telegram Medienanbieter, die in der breiten Masse etabliert sind, häufiger verlinkt wurden, nahmen ab 2021 alternative Medienangebote eine dominierende Rolle ein. Sowohl die längsschnittliche Inhaltsanalyse als auch die URL-Analyse

weisen darauf hin, dass Aufrufe bzw. Referenzen zu solchen Angeboten im Zeitverlauf signifikant gestiegen sind und diese sich also zunehmend im Querdenken-Umfeld etablieren.

Die Relevanz alternativer Medienangebote zeigt sich ebenfalls in der Netzwerkanalyse. In allen größeren Communities sind alternative Medienangebote unter den zentralen Akteuren, hingegen keine bzw. kaum Quellen, die in der breiten Öffentlichkeit etabliert sind. Ein zunehmender Fokus auf diese kann das Misstrauen in etablierte Nachrichtenakteure erhöhen und damit quasi eine Anti-Haltung amplifizieren (Andersen et al., 2021).

Die Analyse der zeitlichen Netzwerkentwicklung zeigt, dass kein Deckeneffekt bei der Anzahl an unterschiedlichen Akteuren, mit denen sich Querdenken vernetzt, eintritt. Vielmehr steigt dieser kontinuierlich weiter, während jedoch die Aktivität im Sinne der Beitragsfrequenz Querdenkens zum Ende des Untersuchungszeitraums hin sinkt. Das bedeutet, dass sich das Netzwerk, ausgehend von Querdenken-Akteuren, weiterhin vergrößert. Vernetzungen finden nicht nur im deutschsprachigen Raum statt, sondern auch international.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg zeigen sich vier große Communities. Die größte davon ist Querdenken- und Protest-zentriert, befindet sich aber, obwohl das Sampling von Querdenken-Kanälen ausging, tendenziell

am Rande des Gesamtnetzwerks (Community 1). Zentral im Netzwerk ist Community 3, in der Rechtsaußen-Akteure zu den wichtigsten Netzwerkknotenpunkten zählen. Diese Community stellt eine Schnittstelle zur topologisch anderen Seite des Netzwerks her. Dort befinden sich Communities, in denen deutschsprachige (Community 2) und amerikanische bzw. internationale (Community 4) QAnon-Akteure wichtig scheinen – topologisch sind diese aber weniger eng verbunden mit bzw. etwas weiter entfernt von der großen ‚Querdenken-Community‘.

Bei QAnon handelt es sich um eine rechtsextremen Verschwörungsideologie, die ihren Ursprung in den USA hat. QAnon umfasst unterschiedliche Ausgestaltungen und anpassungsfähige Narrative, die an diverse gesellschaftliche Entwicklungen angepasst bzw. umgedeutet werden (Bleakley, 2021). Ihr Kern geht auf den Glauben zurück, dass mächtige Eliten Kinder entführen und misshandeln würden, um aus deren Blut *Adrenochrom* zu extrahieren, eine Substanz, die – so der Verschwörungsmythos – Eliten zur Verjüngung einsetzen würden. In letzter Zeit hat QAnon auch in Deutschland einen Aufschwung erlebt. Die COVID-19-Pandemie wirkte als Katalysator, der dazu beitrug, über die gestiegene Internetnutzung den Verschwörungsmythos weiter zu verbreiten, Sympathisant:innen zu mobilisieren und QAnon massentauglich zu machen (Dittrich et al., 2020; Rajan et al., 2021).

Kapitel 5

Fazit

Im Internet auf Hass und Hetze zu stoßen, ist heutzutage keine Seltenheit: Ein großer Anteil an Online-Nutzer:innen ist schon einmal Zeug:in davon geworden (z.B. Bedrosova et al., 2022; Costello et al., 2016). Eine Quelle, die zu einem solchen hasserfüllten, aufgeladenen Klimas beiträgt, können extremistische Akteure sein. Deren Nutzung digitaler Medien macht deutlich, dass sie stets technologische (Weiter-)Entwicklungen für sich zu nutzen wussten (Conway et al., 2019), um von neu aufkommenden Kommunikationsformen in ihrem Sinne zu profitieren. Dies geht vielfach auch mit Befürchtungen einher, Online-Angebote könnten Radikalisierungsprozesse fördern. Während die genaue Rolle von Online-Architekturen und digitalen Inhalten in Radikalisierungsprozessen noch nicht eindeutig geklärt ist, werden sie aktuell zumindest als Beschleuniger von Radikalisierung verstanden (z.B. Benter & Cawi, 2021; Meleagrou-Hitchens et al., 2017). Unter anderem erhalten Extremist:innen für ihre Inhalte online leichteren Zugang zu anderen Menschen, jedoch „passiert Propaganda-Wirkung nicht im luftleeren Raum“ (Rieger et al., 2020, S. 351): Extremes Gedankengut muss erst bei empfänglichen Personen andocken, um gegebenenfalls Radikalisierung vorantreiben zu können.

Um den Wirkungsrahmen für ideologische Inhalte zu erhöhen, drängen radikale Akteure zunehmend in die Mitte der Gesellschaft. Mithilfe von

Mainstreaming versuchen sie auf subtile, unterschwellige Weise, strategisch ihre Ideen zu verankern, ihre Agenda in der breiten Öffentlichkeit zu verfestigen, Thesen zugänglicher zu gestalten und mehr Anhänger:innen für ihre Positionen zu gewinnen. Erkenntnisse zum Konzept des *Mainstreamings* sind bislang jedoch rar und der Begriff bleibt meist relativ vage. Daraus speist sich die Motivation dieses Forschungsberichts, *Mainstreaming* fassbar und messbar zu machen. In einem ersten Schritt wurde daher die vorhandene Literatur zu *Mainstreaming*-Prozessen und vier damit verbundenen Bereichen (1) Themensetzung, (2) Desinformation, (3) Elitenfeindlichkeit und Verschwörungsnarrative sowie (4) kognitive und technologisch basierte Verzerrungen anhand einer systematischen Literaturanalyse untersucht. Ziel war es, zu durchleuchten, auf welche Weise bestehende Studien *Mainstreaming*-Überlegungen in ihre Arbeit einbeziehen, und konzeptionelle Faktoren herauszuarbeiten, die zu diesen Dynamiken beitragen können.

Unter den 143 dafür analysierten Studien verweisen lediglich 28 Studien prominenter auf *Mainstreaming*, entweder, beispielsweise indem ‚*Mainstreaming*‘ oder ‚*Normalisierung*‘ direkt im Titel bzw. in der Kurzzusammenfassung sowie im Fließtext genannt wird oder indem entsprechende direkte begriffliche Bezüge hergestellt werden (z.B. „From the fringes into mainstream politics“,

Klinger et al., 2022, S. 1). Bemerkenswert ist vor allem, dass Mainstreaming-Überlegungen und -Bedenken im Zusammenhang mit der Untersuchung der extremen Rechten (im Vergleich zu anderen extremistischen Phänomenen wie dem Islamismus oder der extremen Linken) angestellt werden. Unter den analysierten Studien beziehen nur zwei Mainstreaming-Überlegungen direkt in das methodische Vorgehen ein (Ekman & Krzyżanowski, 2021; Klinger et al., 2022). Ansonsten werden Mainstreaming-Bezüge hauptsächlich auf der Schlagwortebene verwendet.

Dies ist vor allem auf zwei Gründe zurückzuführen: Erstens ist der Begriff wenig konzeptualisiert, sodass er verschwommen und unscharf erscheint. Das hängt auch damit zusammen, dass Mainstreaming auf verschiedenen Ebenen sichtbar werden kann, nämlich auf einer diskursiven, einer strukturellen und einer (sub-)kulturellen Ebene (Miller-Idriss, 2018; Mondon, 2022; Mudde, 2019). Diese Ebenen sind jedoch in hohem Maße voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig, zum Beispiel, wenn radikale Parteien sich in einer breiteren Öffentlichkeit etablieren und es schaffen, ihre Interpretationen bestimmter Themen in das Parlament und den öffentlichen Diskurs einzubringen. Darüber hinaus gibt es terminologische Überschneidungen, insbesondere bei den Begriffen Mainstreaming und Normalisierung, die häufig synonym verwendet werden und nicht klar voneinander abgegrenzt sind (Krzyżanowski & Ekström, 2022).

Zweitens ist Mainstreaming ein Prozess, der nicht in kurzer Zeit abläuft, sondern sich erst nach längerer Zeit bemerkbar macht. Einerseits ist das allmähliche Fortschreiten des Mainstreamings ein charakteristisches Merkmal des Prozesses, denn die dieser Arbeit zugrundeliegende Definition versteht Mainstreaming als eine diskursive Verschiebung hin zu radikaleren Positionen, ohne dass dies öffentlich so wahrgenommen wird

(Hohner et al., 2022). Andererseits macht der langfristige, schrittweise Charakter die Überwachung der Mainstreaming-Dynamik außerordentlich schwierig. Dies wiederum spiegelt sich auch in dem Mangel an Studien wider, die zumindest versuchen, einige Aspekte von Mainstreaming zu operationalisieren.

Um künftige Operationalisierungen zu erleichtern, präsentiert die systematische Literaturanalyse daher insgesamt zwölf Faktoren, die Mainstreaming vorantreiben können:

1. Mithilfe von *Dog Whistling*, also dem Einsatz von Codewörtern, wird versucht, die beabsichtigte Wortbedeutung zu verschleiern und den sceneinternen Gruppenzusammenhalt zu stärken. Außenstehende Akteure verstehen den Code im Zweifel nicht und wägen sich in Sicherheit. So wird die Verbreitung radikaler Inhalte verschleiert und bleibt wahrscheinlicher aufgrund der Subtilität unbenutzt (Åkerlund, 2021a; Saul, 2018).
2. *Humoristische Darstellungsformen* haben nicht nur einen gewissen Unterhaltungswert, sondern werden auch dazu eingesetzt, um die zugrundeliegende hasserfüllte Ideologie spielerisch zu verschleiern, ihr eine harmlose Hülle zu verleihen und sie nur bei näherem Betrachten bemerkbar zu machen (Askanius 2021a, 2021b; Schwarzenegger & Wagner, 2018).
3. *Visuelle Kommunikation* ermöglicht es, dass Sprachbarrieren irrelevant werden oder dass leichter Aufmerksamkeit erregt werden kann (Doerr, 2017; Hew, 2018). Bei der Verschleierung ideologischer Intentionen sind hasserfüllte Inhalte schwieriger zu erkennen und können gegebenenfalls (unbeabsichtigt) weiterverbreitet werden.

4. Durch *zielgruppenspezifische Ansprache* kann es für Extremist:innen leichter werden, intendierte Personengruppen zu adressieren und Zugang zu diesen zu erhalten. So werden Frauen in der Kommunikation eingesetzt, um gezielt andere Frauen anzusprechen. Zudem werden Influencer:innen genutzt, um an moderne (jugendliche) Lebenswelten anzuknüpfen (Åkerlund, 2021b; Askanius, 2021c; Baker, 2022).
5. *Kalkulierte Provokationen* und Grenzüberschreitungen können dazu beitragen, die Grenzen des Sagbaren und Legitimen aufzuweichen (Cammaerts, 2020; Wodak, 2020b). Stark ideologisierte und radikale Vorstellungen können so in einen breiteren Diskurs einzugliedern.
6. Durch *populistische Kommunikation* können dichotome Weltanschauungen, auf denen Extremismen basieren (Pfahl-Traughber, 2010), kultiviert, verstärkt und darüber gegebenenfalls Ressentiments gegenüber Eliten und weiteren Outgroups geschürt und etabliert werden (Hatakka, 2017; Schwarzenegger & Wagner, 2018).
7. Auf ähnlicher Identitätspolitik basiert *Viktimisierung*. Dadurch wird Zugang zu der simplifizierten, dichotomen Weltansicht, auf der Propaganda und Extremismus basieren, geschaffen und über den Mechanismus der Emotionalisierung die Empfänglichkeit der Rezipierenden erhöht (Bouko et al., 2021).
8. *Demokratisch legitimierte Akteure*, zum Beispiel durch erfolgreiche Wahlen, können radikalen Aussagen schlagartig zu zusätzlicher öffentlicher Wirkkraft, Aufmerksamkeit und Legitimation verhelfen (Klinger et al., 2022; Pytlas, 2019).
9. Die Verbreitung und Etablierung *extremistischer und alternativer Nachrichtenangebote* spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle in Mainstreaming-Prozessen. Für diese Nachrichtenangebote hat sich gezeigt, dass sie versuchen, das Erscheinungsbild traditioneller, in der breiten Masse etablierter Medienangebote zu kopieren (Heft et al., 2020). Da Alternativmedien genutzt werden, um aktuelles Nachrichtengeschehen im Sinne der eigenen Ideologie zu interpretieren, radikale Frames salienter zu machen und zu kultivieren (Schulze, 2020), kann der äußerliche Eindruck von Seriosität und Professionalität über die ideologische Ausprägung der Inhalte hinwegtäuschen.
10. Durch das strategische (Ein-)Mischen in öffentliche Debatten (z.B. Hashtag-Kaperung, Begriffsbesetzungen) wird versucht, *spezifische Diskurse und Begrifflichkeiten zu unterwandern* und so die Diskussionen im Sinne der vertretenen Ideologie zu beeinflussen (Åkerlund, 2021a).
11. Gerade *soziale Medien* können ein ‚fruchtbares‘ Mainstreaming-Umfeld darstellen. Mit gekonnter (Aus-)Nutzung *plattformspezifischer Architekturen*, beispielsweise von Gruppenfeatures oder algorithmischen Personalisierungssystemen, kann unter Umständen gezielt manipuliert bzw. beeinflusst werden, um etwa Echokammern aufzubauen (z.B. de Keulenaar et al., 2022; Whittaker et al., 2021), die wiederum der Verbreitung und Verfestigung von Ideologien dienlich sein können.
12. Insbesondere *traditionellen, in der breiten Masse etablierten Medienangeboten* wohnt ein besonders hohes Mainstreaming-Potenzial inne, da diese das Zentrum des gesellschaftlichen Diskurses verkörpern. Sie können eine Bühne für Themen und Frames radikaler Ak-

teure bieten und ihnen so zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen (Szabó et al., 2019).

Ein Teil der erarbeiteten Faktoren (humoristische Darstellungsformen, visuelle Kommunikation, populistische Kommunikation, Viktimisierung, extremistische und alternative Nachrichtenanbieter; sowie die verwandten Konzepte Desinformation, Verschwörungsnarrative, kognitive Verzerrungen), die sich inhaltlich untersuchen lassen, wurde im zweiten, empirischen Projektteil betrachtet. In diesem Teil stand ein aktuelles Beispiel, das Protestgeschehen gegen die COVID-19-Schutzmaßnahmen fokussiert auf die Querdenken-Bewegung, im Mittelpunkt. Diese wurde von gesellschaftlicher bzw. medialer, wissenschaftlicher und behördlicher Seite in der Vergangenheit aufgrund von (vor allem personellen) Überschneidungen mit Rechtsaußen-Akteuren diskutiert (z.B. Bundesministerium des Innern und für Heimat, 2022; Curley et al., 2022; Deutschlandfunk, 2020; Grande et al., 2021; Vieten, 2020; Virchow, 2022).

Die Analysen zeigen, dass auf inhaltlicher Ebene die Prävalenz von Merkmalen, die mit Rechtsaußen-Ideologie assoziiert sind, unter den reichweitenstärksten Beiträgen bei etwa drei Prozent liegt und damit sehr niedrig ist. Trotzdem zeigt sich ein signifikanter Anstieg, für allgemeinen Rechtsaußen-Tenor, für Exklusionismus und für Xenophobie, insbesondere innerhalb der ersten zwölf Monate der Pandemie, gefolgt von einem leichten Rückgang im Jahr 2021. Ähnliche Ergebnisse zeigen sich für Rechtsaußen-Verschwörungsnarrative. Zwar weist beinahe jeder dritter der analysierten Beiträge Bezüge zu einem Verschwörungsnarrativ auf, davon sind aber nur rund 18 Prozent ideologisch rechtsaußen zu verorten.

Auf struktureller Vernetzungsebene wird aber beobachtet, dass teils sehr intensive Interaktionen mit Akteuren aus der Rechtsaußen-Szene

stattfinden. Anhand der zentralsten Kanäle und Gruppen innerhalb der einzelnen Communities, aber auch an den Kanälen, aus denen die Beiträge der quantitativen Inhaltsanalyse am häufigsten geteilt wurden, wird deutlich: Der Stamm an insgesamt 200 Querdenken-Seed-Kanälen bzw. -Gruppen leitet auch Nachrichten weiter, die von Kanälen aus der Rechtsaußen-Szene stammen. Darunter finden sich Kanäle, die eindeutig Inhalte rund um die rechtsextreme QAnon-Verschwörungsideologie verbreiten.

Während dies per se erst einmal nichts über den Inhalt dieser Beiträge aussagen muss, sind es aber durchaus personelle Überschneidungen bzw. Vernetzungen, die auch Querdenken-seitig hergestellt werden. Dies legt die Vermutung nahe, dass sich Rechtsaußen-Akteure in die Informationsrepertoires und Kommunikationsumfelder von Querdenken und seinen Anhänger:innen Platz verschaffen, indem Anti-Maßnahmen-Narrative fokussiert werden (siehe z.B. auch Mareš, 2021; Stern, 2021). In (öffentlichen) rechtsextremen und Incel-Foren wurden gängige Narrative schnell auf die Pandemie angepasst und die Posting-Frequenz von diesen Akteuren stieg im Vergleich zu vor der Pandemie an (dies wurde zum Beispiel für islamistische und linksextreme öffentliche Foren nicht festgestellt; Davies et al., 2021). Das zeigt noch einmal sehr deutlich die Bestrebungen der Rechtsaußen-Szene, die Pandemie im eigenen ideologischen Sinn zu kapitalisieren.

Dem zuträglich sind auch alternative Nachrichten. Diese ordnen aktuelles Geschehen in einen ideologischen Rahmen ein oder interpretieren es aus einem ideologisierten Blickwinkel. Langfristig können sie, wie in der systematischen Literaturanalyse veranschaulicht, Mainstreaming vorantreiben. Aufrufe, alternative Quellen heranzuziehen, haben im Zeitverlauf nicht nur signifikant zugenommen, sondern in der Häufigkeit an Verlinkungen bereits Anfang 2021 in der brei-

ten Masse etablierte Medienanbieter überholt. Sie sind somit zur bedeutendsten Informationsquelle auf Telegram aufgestiegen. Auf Telegram verbreitete Narrative zur pandemischen Lage, unter anderem auch stammend von Rechtsaußen-Akteuren, werden also zusätzlich noch durch Hinweise auf und Empfehlungen von (rechten) alternativen Nachrichtenquellen amplifiziert. So können über den Hebel der Maßnahmenkritik mit Rechtsaußen geteilte Informationsumgebungen hergestellt und gegebenenfalls auch langfristig in den Nachrichtenrepertoires der Bürger:innen etabliert werden. Im Allgemeinen, gerade aber auch im Kontext der Pandemie, hat sich gezeigt, dass durch Alternativmedien populistische Weltanschauungen und Misstrauen gegen das System, insbesondere gegen Eliten, geschürt werden (Boberg et al., 2020; Schröder, 2019).

Daran anknüpfend zeigt sich nicht nur eine starke Zunahme an elitenfeindlichen Inhalten innerhalb der Querdenken-Kommunikation seit Beginn der Pandemie, sondern insgesamt eine sehr hohe Prävalenz davon: Vier aus fünf Beiträgen beinhalten Elitenfeindlichkeit. Darin werden insbesondere politische Akteure (die Regierung und spezifische Politiker:innen), aber auch Medienakteure und Wissenschaftler:innen bzw. akademische Einrichtungen angefeindet. Auch innerhalb der Rechtsaußen-Szene zeigt sich eine starke Anti-Haltung gegenüber diesen Berufsgruppen sowie Eliten im Allgemeinen (Vaughan & Heft, 2022). Demnach sind in den gängigen Anti-Maßnahmen-Narrativen geteilte Feindbilder ein häufiges Motiv. Dadurch kann eine gewisse – zumindest themenbezogene – ‚Allianz‘ hergestellt werden. Die negative Darstellung dieser geteilten Feindbilder könnten die Querdenken-induzierten Weiterleitungen der Beiträge, die ursprünglich von Rechtsaußen-Akteuren stammen, und damit die Präsenz dieser Kanäle innerhalb des untersuchten Querdenken-Netzwerks erklären.

Elitenfeindlichkeit und populistische Kommunikation können negative Emotionen, insbesondere Wut, hervorrufen und verstärken (z.B. Marx, 2020; Rico et al., 2017). Gerade Wut wirkt innerhalb aktivistischer Bewegungen mobilisierend (Rodgers, 2010; Valentino et al., 2008). Durch emotionalisierte Appelle wird ein Gefühl der Nähe zu Gleichgesinnten hergestellt, was die Rezipierenden für die Kommunikator:innen leichter ansprechbar machen kann. Narrative der Gefährdung, die Angst, Wut sowie das Gefühl einer ‚Notsituation‘ hervorrufen können und oft Hand in Hand mit Verschwörungsnarrativen und Inhalten arbeiten, die eine angenommene Ungleichbehandlung thematisieren, verstärken ein Bild, die Eigengruppe befände sich in einer Opferrolle (Marcks & Pawelz, 2022). Eine solche Viktimisierung kann, ebenso wie populistische Kommunikation – darunter auch elitenfeindliche Haltungen als zentrales Element – über identitätsstiftende Mechanismen dichotome Weltbilder verstärken und Mainstreaming vorantreiben.

Die Vermittlung von Emotionen kann auch durch visuelle Inhalte, wie sie zunehmend stark vorgefunden wurden, erleichtert werden. Vor allem Videoformate scheinen wichtig zu sein, mit YouTube als der relevantesten externen URL. Zudem zeigt die Inhaltsanalyse, dass viele Falschinformationen, bei denen Emotionalisierung gemeinhin eine zentrale Rolle spielt (Ghanem et al., 2019), verbreitet werden: In knapp 44 Prozent der in der Inhaltsanalyse codierten Beiträge findet man Falschinformation.

Mit diesen Mechanismen kann die Wut skeptischer Personen in Bezug auf die aktuelle Lage aufgegriffen werden. Insbesondere können dadurch auch Bürger:innen, die ängstlich gegenüber den Maßnahmenentscheidungen sind, adressiert werden und teils auch unbewusst an ursprünglich radikale, gegebenenfalls ideologisch-verdeckt kommunizierende Akteure gelangen. So werden

über unterschiedliche, vor allem identitätspolitische Kommunikationsinhalte, Mainstreaming-Faktoren in Teilen mit zunehmender Intensität adressiert.

Mainstreaming ist damit ein Prozess, dem man mit traditionellen regulativen Mitteln nur schwer habhaft wird. Die öffentlichen Inhalte, die im Rahmen dieses Forschungsvorhabens analysiert wurden, zeigen zwar starke Vernetzungen und Querbezüge zu potenziell problematischen Akteuren; sehr selten sind die Inhalte aber explizit und damit möglicherweise verfolgbar. Vielmehr wird sich in der Kommunikationsstrategie ohnehin vorhandener Prädispositionen, wie den Reaktionen auf Humor, Bilder, Furchtappelle oder

Gruppendenken, in der menschlichen Informationsverarbeitung bedient. Es geht also weniger darum, Inhalte beschränken oder löschen zu können, sondern darum, welche Narrative und Normen sich im öffentlichen Diskurs durchsetzen. Relevant ist damit in erster Linie das normative Regulativ der breiten Bevölkerung, die informiert und sensibilisiert werden muss, um Verschiebungen in radikalere Bereiche aufzufangen. Daher ist es relevant Mainstreaming-Prozesse – plattform- und medienübergreifend – weiter systematisch zu untersuchen. Die erarbeiteten Faktoren dieses Forschungsberichts sowie die empirischen Erkenntnisse können dabei ein wichtiger Schritt sein, um sich dem Thema weiter anzunähern.

Kapitel 6

Limitationen

Die berichteten Ergebnisse müssen vor dem Hintergrund ihrer Limitationen der vorliegenden Studien interpretiert werden.

Erstens wurden in der systematischen Literaturübersicht zu Mainstreaming keine rein theoretischen Arbeiten einbezogen, sondern nur Studien berücksichtigt, die Online-Radikalisierung im Kontext von Mainstreaming-Prozessen *empirisch* untersucht haben, da aktuelle Erkenntnisse über derzeitiges Mainstreaming-Geschehen ins Zentrum gestellt werden sollten. Das theoretische Verständnis von Mainstreaming ist derzeit nur in sehr begrenztem Ausmaß vorhanden, und theoretische Arbeiten, die sich ausschließlich auf Mainstreaming konzentrieren, sind noch seltener (wie z.B. Cammaerts, 2018). Ein Einbezug rein theoretischer Arbeiten hätte dazu beitragen können, (weitere) Faktoren im Zusammenhang mit Mainstreaming zu untermauern oder hervorzuheben – zumal auch nur ein sehr kleiner Teil der empirischen Studien Mainstreaming in der methodischen Umsetzung berücksichtigt hat. Die meisten Studien hingegen erwähnten diesen Begriff ohnehin nur als relevanten Aspekt, ohne ihn zu definieren oder zu operationalisieren.

Zweitens werden Blöcke verwandter Konzepte vorgeschlagen (z.B. Desinformation, kognitive oder technologisch bedingte Verzerrungen), die aktuell jedoch noch nicht im Zusammenhang mit

Mainstreaming diskutiert werden, die aber auf der Grundlage theoretischer Überlegungen fruchtbare Bereiche für künftige Analysen darstellen könnten. Möglicherweise gibt es noch weitere für das Mainstreaming relevante Bereiche, die in dieser Studie nicht thematisiert wurden. Anknüpfend an die zuvor erörterte Limitation wird davon ausgegangen, dass Literatur zu Online-Radikalisierung im weiteren Sinne ebenfalls ein wichtiger Bereich sein könnte, um nach Verbindungen zum Mainstreaming-Konzept zu suchen, da Munn (2019) die Akklimatisierung mit extremen Inhalten als einen zentralen Schritt hin zur Radikalisierung über digitale Technologien konzeptualisiert.

Drittens konzentriert sich dieser Bericht hauptsächlich auf den Kontext der Online-Radikalisierung oder, allgemeiner ausgedrückt, auf soziale Medien. Dies ist auf die Annahme zurückzuführen, dass das Internet und soziale Medien wesentliche Umfelder darstellen, in denen Extremist:innen strategisch versuchen, ihre Ideologie zu verbreiten. Soziale Medien haben sich nicht nur als wichtiger Bereich für extremistische Propaganda und die Mobilisierung von Sympathisant:innen erwiesen (z.B. Conway et al., 2019), sondern sind auch gut geeignet, die breite Öffentlichkeit anzusprechen, um die Ideen in die Masse zu bringen (Winter, 2019). Allerdings wird auch Offline-Kommunikation in bestimmten Szenarien für Mainstreaming-Prozesse relevant sein.

Viertens ergibt sich gegebenenfalls eine Verzerrung in der untersuchten Literatur, da überwiegend westliche Länder und die dort herrschenden Dynamiken in den veröffentlichten Artikeln eingeflossen sind. Die systematische Literaturübersicht zeigt, dass Mainstreaming vor allem in Bezug auf die Rechtsaußen-Szene diskutiert wird und – zumindest in der bisherigen Forschungsaktivität dazu – in anderen Extremismen zunächst weniger relevant scheint. Gegebenenfalls ist Mainstreaming für andere Kulturkreise, Länder und Kontexte auch für andere Extremismen zentral. Die zwölf Faktoren, die in der Literaturübersicht identifiziert wurden, müssen daher möglicherweise erweitert oder an andere Kontexte und Umstände angepasst werden.

Fünftens ergeben sich Limitationen des empirischen Projektteils durch die Datensammlung. Zum einen sind Kanäle, die entweder eigens oder zentral durch Telegram gelöscht wurden, nicht nachvollziehbar und daher nicht nachträglich erhebbar. Zwar handhabte Telegram die Moderation bislang vergleichsweise locker; Anfang 2022 und im Kontext des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wurde jedoch von (wenigen) Accountsperrungen aufgrund der Verbreitung von Hass- und Hetzbotschaften berichtet (Amsler, 2022; Reuter, 2022). Sollten betroffene Kanäle oder Gruppen innerhalb des untersuchten Netzwerks relevant gewesen sein, konnten entsprechende Inhalte nicht miteinbezogen werden. Ebenso wurde lediglich öffentliche Kommunikation untersucht; die Analysen beziehen sich demzufolge auf keine Inhalte, die beispielsweise in privaten bzw. geschlossenen Kanälen und Gruppen

verbreitet wurden. Daneben ist aufgrund des Schwerpunkts auf Telegram das Offline-Geschehen im Kontext von COVID-19-Protesten nicht nachvollzogen worden. Weiterhin wurden zwar öffentliche Gruppen einbezogen, aber nur in dem Ausmaß, in dem Beiträge stammend von öffentlichen Kanälen in diesen Gruppen geteilt wurden – alle Inhalte, die direkt von Individualnutzer:innen stammten, wurden aus ethischen Gründen entfernt. Somit mussten gruppenspezifische Dynamiken zu einem gewissen Grad vernachlässigt werden. Die Differenzierung zwischen einerseits zentral ausgesteuerter Kommunikation in Form von öffentlichen Kanälen und andererseits Dynamiken innerhalb öffentlicher Gruppen könnte unterschiedliches Kommunikationsverhalten näher spezifizieren.

Schließlich wurden für die quantitative Inhalts- sowie für die URL-Analyse alle Inhalte der 200 Querdenken-Seed-Kanäle bzw. -Gruppen zusammen betrachtet. Die genaue Herkunft ist zwar jeweils als Metadatenpunkt verfügbar, wurde jedoch zunächst hintergründig behandelt. Sie wurde erst für die Netzwerkanalyse stärker differenziert, insofern, als dass jeder einzelne Seed-Account dann einen einzelnen Knoten darstellt. Die Teilstudien beziehen sich also auf Kommunikationstendenzen übergreifend für alle Seed-Kanäle bzw. -Gruppen. Etwaige Unterschiede zwischen unterschiedlichen Querdenken-Gruppierungen – beispielsweise wäre vorstellbar, dass einige radikaler kommunizieren als andere –, wurden demnach vernachlässigt. Insofern könnte sich eine differenziertere, akteursspezifischere Betrachtungsweise künftig als sinnvoll erweisen.

Kapitel 7

Conclusio

Neben der Betrachtung von Online-Radikalisierung erweisen sich Studien, die sich dezidiert mit Mainstreaming befassen, als sinnvoll. Durch Mainstreaming können sich extremistische Akteure und ihre Narrative zunehmend und unter Umständen unbemerkt in der breiten Gesellschaft verankern. Dies wiederum würde deren Einflussbereich erhöhen. Zukünftige Forschung kann hierfür die zwölf in der systematischen Literaturanalyse konzeptualisierten Faktoren heranziehen, um Entwicklungen des Mainstreamings nachzuverfolgen, diese durch empirische Erkenntnisse anzureichern und zu erweitern.

Ein erster empirischer Test einiger der Faktoren in Bezug auf das Protestgeschehen rund um die COVID-19-Maßnahmen erwies sich als ertragreich. Während innerhalb der Querdenken-Kommunikation Rechtsaußen-Ideologie aufgrund der geringen Prävalenz erst einmal hintergründig ist,

bestehen durchaus Interaktionen mit Akteuren der Rechtsaußen-Szene. Diese mögen zwar in erster Linie aufgrund geteilter Anti-Elite-Ansichten zustande kommen, akteursmäßig werden so anhand der mangelnden personellen Abgrenzung aber Bezüge hergestellt. So ist in gewissem Maße ein Einflusspotenzial vorhanden und die Gefahr des Mainstreamings extremistischer Ansichten besteht, insbesondere basierend auf identitätspolitischen Mainstreaming-Faktoren. Emotionen wie Angst und Wut im Kontext bestehender Pandemie-bezogener Entwicklungen und Entscheidungen können von Rechtsaußen-Akteuren ausgenutzt werden, um Empfänglichkeit herzustellen und über diesen Mechanismus eliten- und systemkritische Ansichten nachhaltig, etwa bei skeptischen, von den Maßnahmenentscheidungen verängstigten oder verärgerten Bürger:innen, zu kultivieren.

Literatur- verzeichnis

Åkerlund, M. (2021a). Dog whistling far-right code words: The case of 'culture enricher' on the Swedish web. *Information, Communication & Society*, 25(12), 1808–1825. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2021.1889639>

Åkerlund, M. (2021b). Influence without metrics: Analyzing the impact of far-right users in an online discussion forum. *Social Media + Society*, 7(2). <https://doi.org/10.1177/20563051211008831>

Akkerman, T., de Lange, S. L., & Rooduijn, M. (2016). Inclusion and mainstreaming? Radical right-wing populist parties in the new millennium. In T. Akkerman, S. L. de Lange, & M. Rooduijn (Hrsg.), *Radical right-wing populist parties in Western Europe. Into the mainstream?* (S. 1–29). Routledge.

Alfano, M., Carter, J. A., & Cheong, M. (2018). Technological seduction and self-radicalization. *Journal of the American Philosophical Association*, 4(3), 298–322. <https://doi.org/10.1017/apa.2018.27>

Amsler, J.-L. (2022, 26. September). Druck auf Telegram: Messenger sperrt russische und prorussische Kanäle. *Berliner Zeitung*. <https://www.berliner-zeitung.de/news/druck-auf-telegram-messenger-sperrt-auf-draengen-von-apple-russische-und-prorussische-kanale-li.270787>

Andersen, K., Shehata, A., & Andersson, D. (2021). Alternative news orientation and trust in mainstream media: A longitudinal audience perspective.

Digital Journalism. Online-Vorveröffentlichung. <https://doi.org/10.1080/21670811.2021.1986412>

Askanius, T. (2021a). "I just want to be the friendly face of national socialism": The turn to civility in the cultural expressions of neo-Nazism in Sweden. *Nordicom Review*, 42(s1), 17–35. <https://doi.org/10.2478/nor-2021-0004>

Askanius, T. (2021b). On Frogs, monkeys, and execution memes: Exploring the humor-hate nexus at the intersection of neo-Nazi and alt-right movements in Sweden. *Television & New Media*, 22(2), 147–165. <https://doi.org/10.1177/1527476420982234>

Askanius, T. (2021c). Women in the Nordic Resistance Movement and their online media practices: Between internalised misogyny and "embedded feminism". *Feminist Media Studies*. Online-Vorveröffentlichung <https://doi.org/10.1080/14680777.2021.1916772>

Baker, S. A. (2022). Alt. health influencers: How wellness culture and web culture have been weaponised to promote conspiracy theories and far-right extremism during the COVID-19 pandemic. *European Journal of Cultural Studies*, 25(1), 3–24. <https://doi.org/10.1177/13675494211062623>

Bécuwe, N., Goudet, S., & Tsoulos-Malakoudi, D. (2018). D2.3—Survey report 'European youth and

- radicalisation leading to violence': Analysis and recommendations for policy-making purposes. *Practices Project* (Horizon 2020).
- Bedrosova, M., Machackova, H., Šerek, J., Smahel, D., & Blaya, C. (2022). The relation between the cyberhate and cyberbullying experiences of adolescents in the Czech Republic, Poland, and Slovakia. *Computers in Human Behavior*, 126, 107013. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2021.107013>
- Benter, J., & Cawi, R. (2021). The role of social media as a catalyst to insurgency. *SSRN Electronic Journal*. <https://doi.org/10.2139/ssrn.3828857>
- Berntzen, L. E., & Weisskircher, M. (2016). Anti-Islamic PEGIDA Beyond Germany: Explaining Differences in mobilisation. *Journal of Intercultural Studies*, 37(6), 556–573. <https://doi.org/10.1080/07256868.2016.1235021>
- Bleakley, P. (2021). Panic, pizza and mainstreaming the alt-right: A social media analysis of Pizzagate and the rise of the QAnon conspiracy. *Current Sociology*. Online-Vorveröffentlichung. <https://doi.org/10.1177/00113921211034896>
- Boberg, S., Quandt, T., Schatto-Eckrodt, T., & Frischlich, L. (2020). Pandemic Populism: Facebook Pages of Alternative News Media and the Corona Crisis – A Computational Content Analysis [Preprint]. *arXiv*, 1–21. <https://doi.org/10.48550/ARXIV.2004.02566>
- Borum, R. (2011). Radicalization into violent extremism: A review of social science theories. *Journal of Strategic Security*, 4(4), 7–36. <https://doi.org/10.5038/1944-0472.4.4.1>
- Bos, L., Schemer, C., Corbu, N., Hameleers, M., Andreadis, I., Schulz, A., Schmuck, D., Reinemann, C., & Fawzi, N. (2020). The effects of populism as a social identity frame on persuasion and mobilisation: Evidence from a 15-country experiment. *European Journal of Political Research*, 59(1), 3–24. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12334>
- Bouko, C., Naderer, B., Rieger, D., Van Ostaeyen, P., & Voué, P. (2022). Discourse patterns used by extremist Salafists on Facebook: Identifying potential triggers to cognitive biases in radicalized content. *Critical Discourse Studies*, 19(3), 252–273. <https://doi.org/10.1080/17405904.2021.1879185>
- Brennen, S. J., Simon, F. M., Howard, P. N., & Nielsen, R. K. (2020). *Types, sources, and claims of COVID-19 misinformation* (Factsheet Factsheet April 2020). Reuters Institute for the Study of Journalism. http://www.primaonline.it/wp-content/uploads/2020/04/COVID-19_reuters.pdf
- Brubaker, R. (2021). Paradoxes of populism during the pandemic. *Thesis Eleven*, 164(1), 73–87. <https://doi.org/10.1177/0725513620970804>
- Bundesministerium des Innern und für Heimat. (2022). *Verfassungsschutzbericht 2021*. Bundesministerium des Innern und für Heimat, Bundesamt für Verfassungsschutz. https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/sicherheit/vsb-2021-gesamt.pdf?__blob=publicationFile&v=6
- Cammaerts, B. (2018). The mainstreaming of extreme right-wing populism in the Low Countries: What is to be done? *Communication, Culture and Critique*, 11(1), 7–20. <https://doi.org/10.1093/ccc/tcx002>
- Cammaerts, B. (2020). The neo-fascist discourse and its normalisation through mediation. *Journal of Multicultural Discourses*, 15(3), 241–256. <https://doi.org/10.1080/17447143.2020.1743296>
- Conway, M. (2020). Routing the Extreme Right: Challenges for Social Media Platforms. *The RUSI*

Journal, 165(1), 108–113. <https://doi.org/10.1080/03071847.2020.1727157>

Conway, M., Scrivens, R., & Macnair, L. (2019). *Right-wing extremists' persistent online presence: History and contemporary trends* [ICCT Policy Brief]. International Centre for Counter-Terrorism (ICCT). <https://icct.nl/app/uploads/2019/11/Right-Wing-Extremists-Persistent-Online-Presence.pdf>

Costello, M., Hawdon, J., Ratliff, T., & Grantham, T. (2016). Who views online extremism? Individual attributes leading to exposure. *Computers in Human Behavior*, 63, 311–320. <https://doi.org/10.1016/j.chb.2016.05.033>

Curley, C., Siapera, E., & Carthy, J. (2022). Covid-19 Protesters and the far right on Telegram: Co-conspirators or accidental bedfellows? *Social Media + Society*, 8(4), 205630512211291. <https://doi.org/10.1177/20563051221129187>

Davies, G., Wu, E., & Frank, R. (2021). A witch's brew of grievances: The potential effects of COVID-19 on radicalization to violent extremism. *Studies in Conflict & Terrorism*. Online-Vorveröffentlichung. <https://doi.org/10.1080/1057610X.2021.1923188>

de Keulenaar, E., Tutters, M., Osborne-Carey, C., Jurg, D., & Kisjes, I. (2022). A free market in extreme speech: Scientific racism and bloodsports on YouTube. *Digital Scholarship in the Humanities*, 37(4), 949–971. <https://doi.org/10.1093/llc/fqab076>

Defeyter, M. A., Russo, R., & McPartlin, P. L. (2009). The picture superiority effect in recognition memory: A developmental study using the response signal procedure. *Cognitive Development*, 24(3), 265–273. <https://doi.org/10.1016/j.cogdev.2009.05.002>

Deutschlandfunk (2020, 10. Dezember). Corona Demonstrationen. Wer marschiert da zusammen? *Deutschlandfunk*. <https://www.deutschlandfunk.de/corona-demonstrationen-wer-marschiert-da-zusammen-100.html>

Dittrich, M., Jäger, L., Meyer, C.-F., & Rafael, S. (2020). *Alternative Wirklichkeiten. Monitoring rechts-alternativer Medienstrategien*. Amadeu Antonio Stiftung. https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/01/Monitoring_2020_web.pdf

Doerr, N. (2017). Bridging language barriers, bonding against immigrants: A visual case study of transnational network publics created by far-right activists in Europe. *Discourse & Society*, 28(1), 3–23. <https://doi.org/10.1177/0957926516676689>

Ecker, U. K. H., Lewandowsky, S., Cook, J., Schmid, P., Fazio, L. K., Brashier, N., Kendeou, P., Vraga, E. K., & Amazeen, M. A. (2022). The psychological drivers of misinformation belief and its resistance to correction. *Nature Reviews Psychology*, 1(1), 13–29. <https://doi.org/10.1038/s44159-021-00006-y>

Ekman, M. (2022). The great replacement: Strategic mainstreaming of far-right conspiracy claims. *Convergence: The International Journal of Research into New Media Technologies*, 28(4), 1127–1143. <https://doi.org/10.1177/13548565221091983>

Ekman, M., & Krzyżanowski, M. (2021). A populist turn? News editorials and the recent discursive shift on immigration in Sweden. *Nordicom Review*, 42(s1), 67–87. <https://doi.org/10.2478/nor-2021-0007>

Feischmidt, M., & Hervik, P. (2015). Mainstreaming the extreme: Intersecting challenges from the far right in Europe. *Intersections*, 1(1), 3–17. <https://doi.org/10.17356/ieejsp.v1i1.80>

- Fielitz, M., & Schwarz, K. (2020). *Hate Not Found?! Das Deplatforming der extremen Rechten und seine Folgen*. Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ). https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Hate_not_found/WEB_IDZ_FB_Hate_not_Found.pdf
- Frischlich, L., Schatto-Eckrodt, T., & Völker, J. (2022). *Rückzug in die Schatten? Die Verlagerung digitaler Foren zwischen Fringe Communities und „Dark Social“ und ihre Implikationen für die Extremismusprävention* (CoRE-NRW Kurzgutachten Nr. 4). CoRE-NRW.
- Ghanem, B., Rosso, P., & Rangel, F. (2019). *An Emotional Analysis of False Information in Social Media and News Articles* (arXiv:1908.09951) [Preprint]. arXiv. <http://arxiv.org/abs/1908.09951>
- Graham, R. (2016). Inter-ideological mingling: White extremist ideology entering the mainstream on Twitter. *Sociological Spectrum*, 36(1), 24–36. <https://doi.org/10.1080/02732173.2015.1075927>
- Grande, E., Hutter, S., Hunger, S., & Kanol, E. (2021). *Alles Covidioten? Politische Potenziale des Corona-Protests in Deutschland* (No. ZZ 2021-601; WZB Discussion Paper). Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). <http://hdl.handle.net/10419/234470>
- Hatakka, N. (2017). When logics of party politics and online activism collide: The populist Finns Party's identity under negotiation. *New Media & Society*, 19(12), 2022–2038. <https://doi.org/10.1177/1461444816660728>
- Heft, A., Mayerhöffer, E., Reinhardt, S., & Knüpfer, C. (2020). Beyond Breitbart: Comparing right-wing digital news infrastructures in six Western democracies. *Policy & Internet*, 12(1), 20–45. <https://doi.org/10.1002/poi3.219>
- Heiss, R., & Matthes, J. (2020). Stuck in a nativist spiral: Content, selection, and effects of right-wing populists' communication on Facebook. *Political Communication*, 37(3), 303–328. <https://doi.org/10.1080/10584609.2019.1661890>
- Heitmeyer, W., Freiheit, M., & Sitzer, P. (2020). *Rechte Bedrohungsallianzen*. Edition Suhrkamp.
- Hew, W. W. (2018). The art of Dakwah: Social media, visual persuasion and the Islamist propagation of Felix Siauw. *Indonesia and the Malay World*, 46(134), 61–79. <https://doi.org/10.1080/13639811.2018.1416757>
- Hewstone, M., Rubin, M., & Willis, H. (2002). Intergroup Bias. *Annual Review of Psychology*, 53(1), 575–604. <https://doi.org/10.1146/annurev.psych.53.100901.135109>
- Hirsh, J. B., Kang, S. K., & Bodenhausen, G. V. (2012). Personalized persuasion: Tailoring persuasive appeals to recipients' personality traits. *Psychological Science*, 23(6), 578–581. <https://doi.org/10.1177/0956797611436349>
- Hirvonen, K. (2013). Sweden: When hate becomes the norm. *Race & Class*, 55(1), 78–86. <https://doi.org/10.1177/0306396813486604>
- Hohner, J., Schulze, H., Greipl, S., & Rieger, D. (2022). From solidarity to blame game: A computational approach to comparing far-right and general public Twitter discourse in the aftermath of the Hanau terror attack. *Studies in Communication and Media*, 11(2), 304–333. <https://doi.org/10.5771/2192-4007-2022-2-304>
- Holzer, B. (2021). *Zwischen Protest und Parodie: Strukturen der »Querdenken«-Kommunikation auf Telegram (und anderswo)* [Preprint]. SocArXiv. <https://doi.org/10.31235/osf.io/9rgtk>

- Imhoff, R., & Lamberty, P. (2018). How paranoid are conspiracy believers? Toward a more fine-grained understanding of the connect and disconnect between paranoia and belief in conspiracy theories. *European Journal of Social Psychology*, 48(7), 909–926. <https://doi.org/10.1002/ejsp.2494>
- Jagers, J., & Walgrave, S. (2007). Populism as political communication style: An empirical study of political parties' discourse in Belgium. *European Journal of Political Research*, 46(3), 319–345. <https://doi.org/10.1111/j.1475-6765.2006.00690.x>
- Jungkunz, S. (2019). Towards a measurement of extreme left-wing attitudes. *German Politics*, 28(1), 101–122. <https://doi.org/10.1080/09644008.2018.1484906>
- Kallis, A. (2013). Breaking the taboos and “mainstreaming” the extreme: The debates on restricting Islamic symbols in Europe. In R. Wodak, M. Khosravinik, & B. Mral (Hrsg.), *Right-wing populism in Europe: Politics and discourse* (S. 55–70). Bloomsbury Academic.
- Kleinberg, J. M. (1999). Authoritative sources in a hyperlinked environment. *Journal of the ACM*, 46(5), 604–632.
- Klinger, U., Lance Bennett, W., Knüpfer, C. B., Martini, F., & Zhang, X. (2022). From the fringes into mainstream politics: Intermediary networks and movement-party coordination of a global anti-immigration campaign in Germany. *Information, Communication & Society*. Online-Vorveröffentlichung. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2022.2050415>
- Kriesi, H., & Oana, I.-E. (2022). Protest in unlikely times: Dynamics of collective mobilization in Europe during the COVID-19 crisis. *Journal of European Public Policy*. Online-Vorveröffentlichung. <https://doi.org/10.1080/13501763.2022.2140819>
- Krzyżanowski, M., & Ekström, M. (2022). The normalization of far-right populism and nativist authoritarianism: Discursive practices in media, journalism and the wider public sphere/s. *Discourse & Society*, 33(6), 719–729. <https://doi.org/10.1177/09579265221095406>
- Lyubchich, V., Gel, Y. R., & Vishwakarma S. (2022). *funtimes: Functions for Time Series Analysis*. R package version 9.0. <https://CRAN.R-project.org/package=funtimes>
- Malthaner, S. (2017). Radicalization: The evolution of an analytical paradigm. *European Journal of Sociology*, 58(3), 369–401. <https://doi.org/10.1017/S0003975617000182>
- Marcks, H., & Pawelz, J. (2022). From myths of victimhood to fantasies of violence: How far-right narratives of imperilment work. *Terrorism and Political Violence*, 34(7), 1415–1432. <https://doi.org/10.1080/09546553.2020.1788544>
- Mareš, M. (2021). *Capitalising on crises. How VRWEs exploit the COVID-19 pandemic and lessons for P/CVE*. Radicalisation Awareness Network. https://home-affairs.ec.europa.eu/system/files/2022-02/ran_capitalising_crises_how_vrwe_exploit_covid-19_pandemic_082021_en.pdf
- Marwick, A., Clancy, B., & Furl, K. (2022). Far-right online radicalization: A review of the literature. *The Bulletin of Technology & Public Life*. <https://doi.org/10.21428/bfcb0bff.e9492a11>
- Marwick, A., & Lewis, R. (2017). *Media manipulation and disinformation online*. Data & Society Research Institute. https://datasociety.net/pubs/oh/DataAndSociety_MediaManipulationAndDisinformationOnline.pdf
- Marx, P. (2020). Anti-elite politics and emotional reactions to socio-economic problems: Experi-

- mental evidence on “pocketbook anger” from France, Germany, and the United States. *The British Journal of Sociology*, 71(4), 608–624. <https://doi.org/10.1111/1468-4446.12750>
- Maurer, M., Reinemann, C., & Kruschinski, S. (o. J.). *Einseitig, unkritisch, regierungsnah? Eine empirische Studie zur Qualität der journalistischen Berichterstattung über die Corona-Pandemie*. Rudolf Augstein Stiftung & bidt. <https://rudolf-augstein-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/11/Studie-einseitig-unkritisch-regierungsnah-reinemann-rudolf-augstein-stiftung.pdf>
- Meleagrou-Hitchens, A., Alexander, A., & Kaderbhai, N. (2017). The impact of digital communications technology on radicalization and recruitment. *International Affairs*, 93(5), 1233–1249. <https://doi.org/10.1093/ia/iix103>
- Milgram, S. (1963). Behavioral study of obedience. *The Journal of Abnormal and Social Psychology*, 67(4), 371–378. <https://doi.org/10.1037/h0040525>
- Miller-Idriss, C. (2018). *The extreme gone mainstream: Commercialization and far right youth culture in Germany*. Princeton University Press.
- Mondal, M., Silva, L. A., Correa, D., & Benevenuto, F. (2018). Characterizing usage of explicit hate expressions in social media. *New Review of Hypermedia and Multimedia*, 24(2), 110–130. <https://doi.org/10.1080/13614568.2018.1489001>
- Mondon, A. (2022). Populism, public opinion, and the mainstreaming of the far right: The ‘immigration issue’ and the construction of a reactionary ‘people’. *Politics*, 026339572211047. <https://doi.org/10.1177/02633957221104726>
- Mudde, C. (2000). *The ideology of the extreme right*. Manchester University Press.
- Mudde, C. (2019). *The far right today*. Polity Press.
- Munn, L. (2019). Alt-right pipeline: Individual journeys to extremism online. *First Monday*. <https://doi.org/10.5210/fm.v24i6.10108>
- Naderer, B., Rieger, D., & Schwertberger, U. (2022). An online world of bias. The mediating role of cognitive biases on extremist attitudes [Preprint]. *Communications: The European Journal of Communication Research*. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.25887.64169>
- Nickerson, R. S. (1998). Confirmation bias: A ubiquitous phenomenon in many guises. *Review of General Psychology*, 2(2), 175–220. <https://doi.org/10.1037/1089-2680.2.2.175>
- Pfahl-Traughber, A. (2010). Antifaschismus als Thema linksextremistischer Agitation, Bündnispolitik und Ideologie. Zu den ideologischen Hintergründen und politischen Implikationen eines Kampfbegriffs. In A. Pfahl-Traughber (Hrsg.), *Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2009/2010* (S. 273–300). Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.
- Pytlas, B. (2019). Wettstreit um Deutung: Rechtsradikale Politik und narrativer Parteienwettbewerb am Beispiel der Slowakei und Ungarn. *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft*, 13(1), 5–31. <https://doi.org/10.1007/s12286-019-00412-w>
- Rajan, A., Chen, C., Benjamin, C., Saltskog, M., Blazakis, J., Schwitzky, Z., & McClintock, L. (2021). *Countering QAnon. Understanding the role of human trafficking in the disinformation-extremist nexus*. Polaris Project. <https://polarisproject.org/wp-content/uploads/2021/02/Polaris-Report-Countering-QAnon.pdf>
- Regehr, K. (2022). In(cel)doctrination: How technologically facilitated misogyny moves vio-

lence off screens and on to streets. *New Media & Society*, 24(1), 138–155. <https://doi.org/10.1177/1461444820959019>

Reinemann, C., Aalberg, T., Esser, F., Strömbäck, J., & de Vreese, C. (2017). Populist political communication: Toward a model of its causes, forms, and effects. In T. Aalberg, F. Esser, C. Reinemann, J. Strömbäck, C. Vreese (Hrsg.), *Populist political communication in Europe*. Routledge.

Reinemann, C., Haas, A., & Rieger, D. (2022). “I don’t care, ’cause I don’t trust them!” The impact of information sources, institutional trust, and right-wing populist attitudes on the perception of the COVID-19 pandemic during the first lockdown in Germany. *Studies in Communication and Media*, 11(1), 132–168.

Reuter, M. (2022, 09. Februar). Telegram sperrt erstmals Kanäle in Deutschland wegen „lokalen Gesetzesverstößen“. *netzpolitik.org*. <https://netzpolitik.org/2022/nach-gespraechen-mit-bundesregierung-telegram-sperrt-erstmal-kanaele-in-deutschland-wegen-lokalen-gesetzes-verstoessen/#netzpolitik-pw>

Reynolds, L. (2018). Mainstreamed online extremism demands a radical new response. *Nature Human Behaviour*, 2(4), 237–238. <https://doi.org/10.1038/s41562-018-0326-3>

Rico, G., Guinjoan, M., & Anduiza, E. (2017). The emotional underpinnings of populism: How anger and fear affect populist attitudes. *Swiss Political Science Review*, 23(4), 444–461. <https://doi.org/10.1111/spsr.12261>

Rieger, D., Frischlich, L., Rack, S., & Bente, G. (2020). Digitaler Wandel, Radikalisierungsprozesse und Extremismusprävention im Internet. In B. B. Slama & U. Kemmesies (Hrsg.), *Handbuch Extremismusprävention – Gesamtgesellschaft-*

lich. Phänomenübergreifend (S. 351–387). Bundeskriminalamt. https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Publikationsreihen/PolizeiUndForschung/1_54_HandbuchExtremismuspraevention.html

Rodgers, K. (2010). ‘Anger is why we’re all here’: Mobilizing and managing emotions in a professional activist organization. *Social Movement Studies*, 9(3), 273–291. <https://doi.org/10.1080/14742837.2010.493660>

Rogers, R. (2020). Deplatforming: Following extreme internet celebrities to Telegram and alternative social media. *European Journal of Communication*, 35(3), 213–229. <https://doi.org/10.1177/0267323120922066>

Rothut, S., Schulze, H., Hohner, J., Greipl, S., & Rieger, D. (2022). *Radikalisierung im Internet - Ein systematischer Überblick über Forschungsstand, Wirkungsebenen sowie Implikationen für Wissenschaft und Praxis* (CoRE-NRW Kurzgutachten, Nr. 5). CoRE-NRW

Saul, J. (2018). Dogwhistles, political manipulation, and philosophy of language. In D. Fogal, D. W. Harris, & M. Moss (Hrsg.), *New work on speech acts* (Oxford, 2018; online edition, Oxford Academic) (Bd. 1, S. 360–383). Oxford University Press. <https://doi.org/10.1093/oso/9780198738831.003.0013>

Schmid, A. (2013). Radicalisation, de-radicalisation, counter-radicalisation: A conceptual discussion and literature review. *Terrorism and Counter-Terrorism Studies* (The International Centre for Counter-Terrorism – The Hague), 4(2). <https://doi.org/10.19165/2013.1.02>

Schroeder, R. (2019). Digital media and the entrenchment of right-wing populist agendas. *Social Media + Society*, 5(4), 205630511988532. <https://doi.org/10.1177/2056305119885328>

- Schulze, H. (2020). Who uses right-wing alternative online media? An exploration of audience characteristics. *Politics and Governance*, 8(3), 6–18. <https://doi.org/10.17645/pag.v8i3.2925>
- Schulze, H. (2021). Zur Bedeutung von Dark Social & Deplatforming: Eine quantitative Exploration der deutschsprachigen Rechtsaußenszene auf Telegram. *Zeitschrift für Semiotik*, 43(3–4).
- Schulze, H., Hohner, J., Greipl, S., Girgnhuber, M., Desta, I., & Rieger, D. (2022a). Far-right conspiracy groups on fringe platforms: A longitudinal analysis of radicalization dynamics on Telegram. *Convergence: The International Journal of Research into New Media Technologies*, 28(4), 1103–1126. <https://doi.org/10.1177/13548565221104977>
- Schulze, H., Hohner, J., & Rieger, D. (2022b). Soziale Medien und Radikalisierung. In L. Rothenberger, J. Krause, J. Jost, & K. Frankenthal (Hrsg.), *Terrorismusforschung* (S. 319–330). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. <https://doi.org/10.5771/9783748904212-319>
- Schwarzenegger, C., & Wagner, A. (2018). Can it be hate if it is fun? Discursive ensembles of hatred and laughter in extreme right satire on Facebook. *Studies in Communication | Media*, 7(4), 473–498. <https://doi.org/10.5771/2192-4007-2018-4-473>
- Staender, A., & Humprecht, E. (2021). *Types (Disinformation)*. DOCA. <https://doi.org/10.34778/4e>
- Stangor, C., Jhangiani, R., & Tarry, H. (2022). *Principles of social psychology*. BCcampus.
- Stern, V. (2021). *The profiteers of fear? Right-wing populism and the COVID-19 crisis in Europe. An Overview*. Friedrich-Ebert-Stiftung. <https://library.fes.de/pdf-files/dialog/17737-20210512.pdf>
- Szabó, G., Norocel, O. C., & Bene, M. (2019). Media Visibility and Inclusion of Radical Right Populism in Hungary and Romania: A Discursive Opportunity Approach. *Problems of Post-Communism*, 66(1), 33–46. <https://doi.org/10.1080/10758216.2018.1460208>
- Tuomola, S., & Wahl-Jorgensen, K. (2022). Emotion mobilisation through the imagery of people in Finnish-language right-wing alternative media. *Digital Journalism*. Online-Vorveröffentlichung. <https://doi.org/10.1080/21670811.2022.2061551>
- Urman, A., & Katz, S. (2022). What they do in the shadows: Examining the far-right networks on Telegram. *Information, Communication & Society*, 25(7), 904–923. <https://doi.org/10.1080/1369118X.2020.1803946>
- US Department of Justice. (2014). *Online radicalization to violent extremism*. Community Oriented Policing Services – US Department of Justice. <https://www.theiacp.org/sites/default/files/2018-07/RadicalizationtoViolentExtremismAwarenessBrief.pdf>
- Valentino, N. A., Hutchings, V. L., Banks, A. J., & Davis, A. K. (2008). Is a worried citizen a good citizen? Emotions, political information seeking, and learning via the internet. *Political Psychology*, 29(2), 247–273.
- Vallone, R. P., Ross, L., & Lepper, M. R. (1985). The hostile media phenomenon: Biased perception and perceptions of media bias in coverage of the Beirut massacre. *Journal of Personality and Social Psychology*, 49(3), 577–585. <https://doi.org/10.1037/0022-3514.49.3.577>
- Vaughan, M., & Heft, A. (2022). Anti-elitism in the European radical right in comparative perspective. *JCMS: Journal of Common Market Stu-*

- dies. Online-Vorveröffentlichung. <https://doi.org/10.1111/jcms.13347>
- Vieten, U. M. (2020). The “new normal” and “pandemic populism”: The COVID-19 crisis and anti-hygienic mobilisation of the far-right. *Social Sciences*, 9(9), 165. <https://doi.org/10.3390/socsci9090165>
- Virchow, F. (2022, 01. März). Querdenken und Verschwörungserzählungen in Zeiten der Pandemie. *bpb: Bundeszentrale für politische Bildung*. <https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/508468/querdenken-und-verschwuerungserzaehlungen-in-zeiten-der-pandemie/>
- Walther, S., & McCoy, A. (2021). US extremism on Telegram: Fueling disinformation, conspiracy theories, and accelerationism. *Perspectives on Terrorism*, 15(2), 100-124.
- Whittaker, J. (2022). Rethinking online radicalization. *Perspectives on Terrorism*, 16(4), 27-40.
- Whittaker, J., Looney, S., Reed, A., & Votta, F. (2021). Recommender systems and the amplification of extremist content. *Internet Policy Review*, 10(2). <https://doi.org/10.14763/2021.2.1565>
- Winter, A. (2019). Online hate: From the far-right to the ‘alt-right’ and from the margins to the mainstream. In K. Lumsden & E. Harmer (Hrsg.), *Online othering* (S. 39-63). Springer International Publishing.
- Wirth, W., Wettstein, M., Wirz, D., Ernst, N., Büchel, F., Schulz, A., Esser, F., Weber, E., Dalmus, C., Engesser, S., & Manucci, L. (2019). *CODEBOOK. NCCR democracy module II: The appeal of populist ideas and messages*. NCCR democracy. <https://osf.io/2z3dk>
- Wodak, R. (2020a). ‘The boundaries of what can be said have shifted’: An expert interview with Ruth Wodak (questions posed by Andreas Schulz). *Discourse & Society*, 31(2), 235-244. <https://doi.org/10.1177/0957926519889109>
- Wodak, R. (2020b). *The Politics of fear: The shameless normalization of far-right discourse*. SAGE Publications.
- Wright, T. (2019). *The opening of Europe’s Overtone window*. Democracy & Disorder, Brookings. https://www.brookings.edu/wp-content/uploads/2019/02/FP_20190226_eu_democracy_wright.pdf

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Aufbau der systematischen Literaturrecherche	23
Abbildung 2:	Im Kontext von Mainstreaming untersuchte Ideologien	24
Abbildung 3:	Im Kontext von Mainstreaming behandelte Themenblöcke	25
Abbildung 4:	Zwölf Mainstreaming-Faktoren	29
Abbildung 5:	Schematische Visualisierung der vermuteten Brückenfunktion von Protest gegen die COVID-19-Maßnahmen	32
Abbildung 6:	Methodenübersicht	35
Abbildung 7:	Zeitreihen: Rechtsaußen-Ideologie	38
Abbildung 8:	Zeitreihen: Verschwörungsnarrative	39
Abbildung 9:	Zeitreihen: Elitenfeindlichkeit	41
Abbildung 10:	Zeitreihe: Referenzen zu alternativen bzw. (hyper-)partisanen Nachrichtenwebsites	42
Abbildung 11:	Zeitreihe: Visualisierungen (Picture Superiority Bias)	43
Abbildung 12:	Zeitreihen: Externe Informationsumgebungen	45
Abbildung 13:	Beitrags- und Weiterleitungsfrequenz der Querdenken-Seed-Kanäle/Gruppen	47
Abbildung 14:	Knotenmäßige Netzwerkentwicklung im Zeitverlauf	48
Abbildung 15:	Netzwerkvisualisierung	50

Tabellen- verzeichnis

Tabelle 1:	Kategorien längsschnittliche quantitative Inhaltsanalyse	34
Tabelle 2:	Ergebnisse der Trendanalyse	37
Tabelle 3:	Übersicht über die Top 10 Domains	44
Tabelle 4:	Trendstatistiken: Externe Informationsumgebungen	46
Tabelle 5:	Übersicht der Community-Strukturen	55

Impressum

Dieser Forschungsbericht steht zum kostenlosen Download unter www.verfassungsschutz.de bereit.

Verfasser

Ludwig-Maximilians-Universität
80539 München

Herausgeber

Bundesamt für Verfassungsschutz
50765 Köln

Stand

November 2022 (B-0013)

Gestaltung

Bundesamt für Verfassungsschutz
Print- und MedienCenter
50765 Köln

Das Werk einschließlich aller seiner enthaltenen Teile inkl. Tabellen und Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, Übersetzung, Vervielfältigung auf fotomechanischem oder elektronischem Wege und die Einspeicherung in Datenverarbeitungsanlagen sind nicht gestattet. Kein Teil dieses Werkes darf außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ohne schriftliche Genehmigung in irgendeiner Form reproduziert, kopiert, übertragen oder eingespeichert werden.



www.verfassungsschutz.de